

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. 28 Kronen (14 fl.); halbj. 14 Kronen (7 fl.); viertelj. 7 Kronen (fl. 3.50); monatlich 2 Kronen 40 Heller (fl. 1.20). Erscheint täglich, auch an Montagen.

Dreißigster Jahrgang.

Die einzelne Nummer in Budapest 8 Heller (4 kr.), in der Provinz 10 Heller (5 kr.). Redaktion u. Administration: V., Waigner-Boulevard 34.

Oesterreichische Wahlen.

Der gestrige Wahltag, an welchem sieben- und fünfzig Landgemeinden ihre Vertreter in den neuen österreichischen Reichsrath entsandten, hat jene Enttäuschungen, welche Herr Dr. v. Körber schon bisher erfahren mußte, noch um einige neue ihm unangenehme Erfahrungen vermehrt. In jenem Manifeste, mit welchem er gelegentlich der Auflösung des Abgeordnetenhauses sich an die Wähler Oesterreichs wandte, legte er ihnen ans Herz, sie mögen an Stelle jener vielen Abgeordneten, die sich nur um Nationalitäten- und Parteipolitik kümmern, vielmehr Männer der wirtschaftlichen Arbeit ins neue Parlament entsenden. Was Herr v. Körber hierunter verstand, ist aller Welt bekannt. Er wünschte, daß auf Kosten der intransigenten, in politischer oder nationaler Hinsicht radikalen Elemente, auf die nicht einen Moment Verlaß war, weil jede Wunschverweigerung genügt, um sie in die schärfste, bis zur Obstruktion gehende Opposition zu treiben, die jeder Regierung gefügigeren Antifemiten, Klerikalen und nothfalls auch noch die gemäßigten Deutschen aus den Wahlen gestärkt hervorgehen mögen. Aber nicht die Vorausicht des derzeit leitenden österreichischen Staatsmannes, bei dem nicht reifliche Einsicht, sondern nur der Wunsch der Vater dieses Gedankens war, hat sich erfüllt, sondern vielmehr das, was alle unvoreingenommenen Beurtheiler der Situation prophezeit. Die gefügigeren Elemente werden von Wahltag zu Wahltag zurückgedrängt, während die extremen, nackensteifen sich Schritt um Schritt vermehren. Neben diesem Anwachsen des Radikalismus ist eine fernere bemerkenswerthe Erscheinung der Neuwahlen, daß dieselben eine noch weitergehende Zersplitterung der Wähler und Gewählten bringen. Zu den vielen, für den Fernerstehenden wirklich kaum mehr unterscheidbaren Fraktionen und Fraktionchen, aus denen der österreichische Reichsrath schon bisher bestand, kommen nun auch czechisch-nationale Arbeiter, czechisch-klerikale, czechisch-radikale Agrarier, und die denselben bei den Deutschen entsprechende Nuance der ebenfalls radikal-agrarischen Bauernbündler. Aus nicht weniger als 25, ja nach anderer Berechnung sogar 28 Parteien und Fraktionen wird der neue Reichsrath bestehen.

Die Fragen, die sich uns Ungarn gegenüber diesen Erscheinungen entgegenstellen, sind zweierlei

Art. Fürs Erste handelt es sich um das, ob aus denselben die Hoffnung auf die verloren gegangene Arbeitsfähigkeit des österreichischen Reichsraths wieder neue Nahrung schöpfen kann, und fürs Zweite, welche Stellung wohl das neue Abgeordnetenhause Ungarn gegenüber einnehmen wird. Nun, wir gestehen offen, daß wir in ersterer Hinsicht sehr pessimistisch gestimmt sind. Zunächst deshalb, weil jene nationalen Gegensätze, die im aufgelösten Abgeordnetenhause solche Stürme hervorgerufen und dessen Thätigkeit vollständig unterbunden haben, im neuen Hause nicht nur um nichts gemildert, sondern eher noch verschärft sein werden. Denn auf deutscher Seite haben die schlimmsten ultranationalen Kräfte eine beträchtliche Verstärkung erfahren durch das bedeutende Anwachsen der Fraktion Schönerer, auf czechischer Seite aber haben sie zumindest keine Schwächung erlitten. Denn wenn auch die Jungczechen große Verluste erlitten haben, so geschah das einzig und allein zu Gunsten der czechisch-nationalen Arbeiterpartei und der czechisch-radikalen, zweier Fraktionen; die, wenn sie auch in mancherlei wirtschaftlichen und politischen Fragen von den offiziellen Ansichten der Jungczechen abweichen, in ihrem intransigenten Nationalismus denselben doch nicht nur gleichkommen, sondern sie vielleicht sogar überflügeln, da auf ihrer Fahne nicht nur das czechische Staatsrecht steht, sondern mitunter sogar auch das getrennte czechische Zollgebiet. Wenn also auch die stramme Organisation des Jungczechenkubs ziemlich gelockert ist, so ist doch voranzusehen, daß in allen nationalen Fragen diese czechischen Fraktionen geeint marschieren und ebenso rasch und unbedenklich zur Obstruktion greifen werden, wie dies bisher die Jungczechen gethan haben.

Daß die noch ausstehenden Wahlen an dieser Obstruktionsphysiognomie des neuen Reichsraths viel ändern sollten, ist kaum zu erwarten. Denn bei den Wahlen in den Städten dürften wohl dieselben Motive maßgebend sein, wie bei allen bisherigen Wahlen, nämlich ein Anwachsen des Radikalismus, während bei den Wahlen der mehr konservativ veranlagten Handelskammern und des Großgrundbesitzes große, einschneidende Veränderungen gegenüber der Vergangenheit kaum zu gewärtigen sein dürften. Woher sollte denn aber auch das neue Abgeordnetenhause jenen einheitlicheren, gemäßigteren Charakter her-

nehmen, der für eine wirklich arbeitsfähige Körperschaft in Oesterreich unerlässlich ist? Schließlich ist dieselbe doch nur das Resultat jener Politik, die nun seit einem Vierteljahrhundert in Oesterreich von Amtswegen patronisirt wird. Diese Politik war aber, den unseligen Traditionen des Grafen Taaffe folgend, einerseits darauf gerichtet, alle Parteien, die irgendwelche Macht oder Ansehen hatten, zu zerstückeln, um durch ein fortwährendes Changiren zwischen den vielen Fraktionen neben dem Parlament und trotz desselben ungenirt, absolut regieren zu können, und andererseits wurde fortwährend mit den radikalen politischen und nationalen Elementen geliebäugelt, um hiedurch die damals noch in der Majorität befindlichen gemäßigten Parteien, die sich manchmal beifallen ließen, der Regierung in ihr Thun und Lassen ein Wortlein dreinzureden, kirre zu machen.

Und nicht besser als nach innen, sind die Auspizien gegen Ungarn hin. Soweit sich aus den bisherigen Wahlen schließen läßt, wird der neue Reichsrath noch grimmiger und lärmender gegen uns sein, als der frühere. Denn wenn auch einige patentirte Magyarenreffer aus der Horde Lueger's nicht mehr auf dem Plane stehen werden, so werden sie reichlichen Ersatz finden in den neugewählten Schönererianern, sowie in den czechisch-radikalen Agrariern, die, wenn man dem ihnen vorausgehenden Ruf Glauben schenken darf, noch unganzenfeindlicher sind als Schönerer und Lueger zusammen, und auf nichts Geringeres fassen, als unsere landwirtschaftlichen Produkte aus Oesterreich vollständig hinauszuboykottieren. Wollen die Cinen uns nur daran verhindern, daß wir unsere Industrie und unser Finanzwesen stärken, damit wir für ewige Zeiten eine Ausbeutekolonie der österreichischen Industriellen und Kapitalisten bleiben sollen, so gehen die Anderen noch weiter. Sie wollen mit Ungarn gänzlich aufräumen, wollen ihm sogar seine Landwirtschaft lähmen, um es gänzlich zu ruinieren.

Gar zu große Angst haben wir allerdings vor diesen Gegnern nicht. So wie wir, dank unserer inneren Einigkeit, so viele weit gefährlichere Gegner schon überwunden und überstanden haben, ohne gar zu argen Schaden zu nehmen, so wird das uns hoffentlich auch in Zukunft gelingen. Aber unterschätzen dürfen wir diese Gegner doch nicht, und darum gilt es, auf der Hut sein. Daß

Pariser Theater.

(Original-Genussion des „Neuen Pester Journal“.)

Alexander Bisson scheint sichtbar bestrbt, den großen „Record“ weiland Henri Meilhac's zu erreichen. Nicht selten nämlich wurden zu gleicher Zeit in drei oder gar vier Pariser Theatern neue Stücke von dem bis an sein Ende unermüdlichen Meilhac aufgeführt, und dann gesellten sich gewöhnlich auch noch einige Reprisen älterer Werke desselben Autors hinzu, so daß Meilhac zuweilen die „Affiche beherrschte“ und Tantiemen zu Hunderttausenden einstrich — per Monat! Wenn Einer, so hat Bisson das Zeug und sogar das nöthige Ansehen, um dieses Kunststück des verewigten Großmeisters der heiteren Bühnendichtung annähernd nachzumachen. Vor einigen Tagen erst berichtete ich aus dem Odéon-Theater mit größter Ausführlichkeit über einen starken Erfolg Bisson's, und sehe mich heute ziemlich vor dieselbe Aufgabe gesetzt. Gestern wurde „Bon Juge“ von Bisson im Vaudeville-Theater zum ersten Male gespielt und Hunderte Wiederholungen kann man mit gutem Gewissen eskomptiren. Zwei so vornehme Theater! Und bald folgt ein drittes mit einer weiteren Novität von Bisson, wie zweifellos sofort auch von dessen älteren Stücken einige in den Vorstädten draußen prompt wieder auf-tauchen werden. Es wird also ganz richtig der Meilhac'sche Record! Nur werde ich mich hüten, meine sämtlichen Artikel immer mit Bisson anzufüllen; es könnte nicht immer gelingen, von diesen

auf der Bühne höchst wirksamen Drollerien die über-zeugende Wiedergabe zu bieten. „Bon Juge“ ist ferner auch nicht ganz so tadellos wie das vorige Stück (Château historique). Der erste und der zweite Akt lassen ein wenig an flotter Entwicklung zu wünschen übrig, wofür allerdings dann der letzte Aufzug in reichster Weise Entschädigung bietet. Es mag vielleicht noch nie ein ähnliches Stück geboten worden sein, bei welchem, wie hier, ganz zuletzt erst so viel und so herzlich gelacht wird. „Bon Juge“ ist, wie schon der Titel ahnen läßt, eine Satire auf den französischen Richterstand. Ja, nun geht es den Männern im rothen Dalar endlich gebührend an den Leib. In der „Robe rouge“ bereits hat Brieux ihnen einen Keulenschlag erteilt — Verdammung rufend über die vielen leichtsinnigen Justizmorde; der lose Brisson zieht ihnen Eins mit dem schellen-befegten Narenstabschen über.

Wie gesagt, im ersten und im zweiten Akte werden eigentlich bloß die Vorbereitungen getroffen zu dem großen Lachen der in den dritten Akt verlegten „Gauptzög“. Eine Verschwörung wird angezettelt gegen den nichtswürdigen Untersuchungsrichter Leplantois, der die Unschuldigen in Massen einfertert und — ein seltener Fall — selbst von dem eigenen Gerichtschreiber gehaft wird. Dieser wird das Haupt der Verschwörung. Der Untersuchungsrichter Leplantois ist ein ebenso hornitter wie böz-artiger und dabei lebenslustiger Mann, kurz, ein misanthroper Franzose; und dabei echter Franzose! Durch ein galantes Abenteuer ist ihm beizu-kommen. Er hält einen Unschuldigen unter der

Anlage des Raubmordes unter Schloß und Kiegel; einen zweiten Unschuldigen unter dem Verdachte der Wechselfälschung. Mit den nöthigsten Vorwänden läßt er vielbeschäftigte Handelsleute vor-laden und stundenlang im Vorzimmer warten; so zum Beispiel einen Weinagenten aus Bordeaux, der unter Angst und Bangen dem Verhör entgegensteht, wo der Richter ihn nur zu dem Zwecke rufen ließ, um sich nach der besten Bordeaux-Marke zu erkun-digen; rein zum Hausgebrauche! Dem angeblichen Wechselfälscher gegenüber geht die Sache schon all-zuweit über das Maß des Erlaubten hinaus. Die Freundin dieses Eingekerkerten, eine kleine Schau-spielerin, erscheint im Kabinett des Untersuchungsrich-ters, der sie, anstatt sie auszufragen, mit Liebes-anträgen verfolgt; wo er doch ein verheiratheter Mann ist! Nun, die Vorsetzung wartet dahin, daß des Richters eigene Gattin, ein romantisch veranlagtes Wesen, sich in den unter Schloß und Kiegel sitzenden Raubmörder verliebt! Wie das zugeht? Bisson macht stets Alles möglich. Der Richter hat nämlich seine Gattin sowohl wie seine Schwiegermutter zu Mitgliedern des „Vereins zur Unterstützung der Untersuchungs-häftlinge“ gemacht; allerdings nur mit der Absicht, auf diese Weise leichter Geständnisse von den In-haftirten herauslocken zu können. Auf diese Weise kommt es, daß der Raubmörder ein paar Augenblicke allein bleibt im Bureau des Untersuchungsrichters mit der Gattin desselben. Die Dame verächt ihre dem Missethäter gegenüber genährten Gefühle, und sie verhilft demselben zur Freiheit; sie läßt sich von ihm binden und knebeln, und mit Noth und Gut des

Die heutige Nummer umfaßt achtzehn Seiten.

notwendig. (Telefon)
 Silberverkauf.
 Silber, Uhren, Juwelen
 größter Auswahl. Sit-
 tliche, Saubere, Giran-
 den etc., 5 1/2 kr. per
 aufwärts. 6 Paar Sil-
 ber etc. 6.50, Speise-
 12 Personen 142 fl.
 Verfaßzettel,
 Gold und Silber.
 Brunberger's Erben,
 R-utera 30, I. em. 23,
 Davisbazar.
 ante gratis u. franco.
 11678

ritter Lehrer
 risch, Deutsch, He-
 edig, wünscht eine
 elle, eventuell für
 Gehalt. Anträge un-
 845 an die Exp.
 12487

baloschen,
 St. Petersburger,
 Turnapparate, Geleise,
 viele, Schilffische,
 l- u Tennis-Spiele
 Fabrikalager weicher
 nen, Cocus-Läufer
 Hüft-Verleger.
 Ter Antal,
 IV., Karlsstraße 1,
 12. Preislisten
 gratis. 20691

Magyar
 kertészeti vagy
 teresek fiaskám-
 im a kiadóban.
 12529

Verkaufsbüro,
 Silber, Diamanten,
 schstem Preise Gold,
 Uhren, Silber,
 te, Laffen in Pa-
 Antiqua und
 is benützte
 de in reicher Aus-
 me zu kaufen; 3. u.
 2 Personen Silber-
 140 fl., 12 St.
 fl. Fachs David,
 R-utera 19, I.
 12518

restauracion,
 seit 2 Stunden ent-
 größerer Provinz-
 latsort, Endstation
 von Mineralbä-
 stoffstätten stehen
 u. mg. Stations-
 bilden aber
 des Restaurations,
 hat kaum lösen.
 ist wohl vorzüglich
 nartion Getränte-
 wird kommt fun-
 etus um 7000 fl.
 in Anlauf genügen
 Baaron Näheres
 Komet, Geschäftes
 Verkaufsbüro,
 Geseck-körut 22,
 12539

effizient
 handjchrit wird in
 r-Engrosgeheißte
 nommen. Offerte
 er und dentrace
 er „W. S. 390“
 12459

er-Engros-
 großen Kunden-
 mitbewerhältnisse
 ergeben und wird
 Einkommen von
 us nachgewiesen.
 muß mindbestens
 haben. Näheres
 44, I. Stod,
 3. Haus. 12499

er gesucht,
 chter Stüchlingel,
 gebel. Marton,
 gebel. Nr. 14,
 12492

Wohnung,
 Zimmer, Küche
 Bad. Anträge
 495 an die
 12495

toirist,
 und unga-
 Josef accer-
 12493

die Regierung hieran auch schon denkt, beweist jener Passus in der Neujahrsrede des Ministerpräsidenten Széll, der davon spricht, daß man eventuell daran wird gehen müssen, den 1867er Ausgleich vor dem Terrorismus gewisser österreichischer Minoritäten, die nur an ihr Parteinteresse denken, zu schützen, ihn gleichsam aus diesem Terrorismus auszuschalten. In welcher Weise dies geschehen soll, darüber gibt es jetzt allerdings nur noch vage Vermuthungen, daß aber jedes solche Bestreben, wenn es nur unsere berechtigten Interessen, unser politisches Ansehen wahr, die Unterstützung aller vernünftigen ungarischen Politiker finden wird, kann man wohl schon im Vorhinein sagen. Wir haben an dieser Stelle wiederholt hervorgehoben, daß das ewige Warten darauf, daß der Reichsrath wieder arbeitsfähig werden soll, nur Zeitverwölkung ist, die uns an der uns wichtigsten positiven Arbeit hindert. Wird der neue Reichsrath nicht sofort an die Arbeit gehen und seine Aufgaben vernünftig erledigen, so darf nicht weiter mehr gezögert, sondern muß die von Herrn v. Széll in Aussicht gestellte Aktion begonnen werden. In Einem allerdings darf man sich keiner Täuschung hingeben. So getreu wir auch zum 1867er Ausgleich stehen, und wenn es auch möglich sein wird, auf dem angezeichneten Wege ihn über die eventuell bevorstehenden Schwierigkeiten hinwegzureden, eine Stärkung des Gemeinheitsgefühls und Gedankens wird dies keineswegs mit sich bringen. Ja, im Gegentheil. Durch solche Vorgänge muß haben und drüben selbst bei den strengsten 1867ern der Gedanke geweckt werden, ob es nicht notwendig sein werde, auf andere Weise mehr Ordnung und Stabilität in das Verhältnis zwischen Oesterreich und Ungarn zu bringen.

Budapest, 9. Januar.

Ueber den Aufenthalt der ungarischen Minister in Wien wird von dort offiziös telegraphirt: Ministerpräsident Koloman Széll und Ackerbauminister Jgnaz Darányi, welche heute vom Erzherzog Franz Ferdinand in Privataudienz empfangen wurden, kehren morgen nachmittags zum Begräbniß Bela Lukács nach Budapest zurück. — Ministerpräsident Koloman Széll hat heute zahlreiche Besuche, darunter jenen des österreichischen Ministerpräsidenten Dr. Körber und des gemeinsamen Finanzministers Benjamin v. Kállay, empfangen. — Nachmittags stattete Ministerpräsident Széll dem gemeinsamen Minister des Außen Grafen Goluchowski einen Besuch ab.

Wiener Blätter zufolge wird Erzherzog Franz Ferdinand am 18. d. in Berlin die Glückwünsche des Kaiser-Königs Franz Joseph aus Anlaß der Feier des 200. Geburtstages der Erhebung Preußens zum Königreich überbringen.

Für das in Folge des Ablebens von Bela Lukács erledigte Mandat des Marosvásárhelyer ersten Bezirkes gedenkt die dortige liberale Partei den Bürgermeister Bela Geréb zu kandidiren.

In maßgebenden Kreisen plant man die Errichtung eines neuen Palais für das Justizministerium. Letzteres ist gegenwärtig im Palais des Ackerbauministeriums untergebracht. In Verbindung mit dem Plane der Errichtung eines neuen Justizpalais befaßt sich Justizminister Bloß auch mit der Regelung der inneren Organisation und Eintheilung des ihm unterstehenden Ministeriums. Die Central-Rechnungsabtheilung wird wahrscheinlich aufgelöst und mit den Aegenden derselben die Präsidien der k. k. Tafeln beurlaubt. Zugleich wird auch der administrative Rechtskreis dieser Präsidien erweitert.

Handelsminister Hegedüs hat, wie offiziös gemeldet wird, mit der Leitung der Sektion für Industrie-Entwicklung den Ministerialsekretär Dr. Ludwig Hegyeschalmay betraut.

Die Agron-Fraktion hat in ihrer jüngsten Konferenz beschlossen, Alois Veóthy anlässlich des Erscheinens seines monumentalen politischen Werkes über Ungarn zu begrüßen. Im Sinne dieses Beschlusses begaben sich heute Nikolaus Bartha und Ludwig Holló zu Veóthy, dem sie im Namen der Fraktion eine Begrüßungsadresse überreichten.

Die österreichischen Wahlen.

Heute waren die Landgemeinden in Niederösterreich, Tirol, Schlesien, Salzburg, Vorarlberg, Görz und Trient, sowie der zweite Wahlkörper von Triest zur Wahl berufen. Im Ganzen gelangten heute 28 Mandate zur Besetzung. Von besonderem Interesse waren die Vorgänge in den Bozener Landgemeinden, wo der klerikale Führer Baron Dipauli im Wahlkampf mit dem deutsch-freimüthigen Bürgermeister Leiß von Montan durchdrang. Baron Dipauli hat zwar vor Beginn der Wahl in einem Telegramm erklärt, daß er die Wahl nicht annehme; der Umstand aber, daß die Klerikalen ihn trotzdem wählten, beweist, daß die Klerikalen der Ansicht sind, Baron Dipauli werde die Wahl nun doch annehmen.

Wien, 9. Januar. Ueber das Ergebnis der heutigen Reichsrathswahlen in den Landgemeinden liegen folgende Meldungen vor:

- Görz: Gewählt Oskar Gabercik (national-liberaler Slovener).
- Gradiška: Gewählt Johann Antonelli (italienisch-liberal).
- Triest: Erster Wahlkörper: Gewählt Joseph Aquaroli (italienisch-liberal).
- Bregenz: Gewählt Jakob Fink (Wilder).
- Feldkirch: Gewählt Martin Thurnher (Wilder).
- Salzburg: Gewählt Alois Unterlackstätter (katholische Volkspartei).
- Troppau: Gewählt Richard Kerzmansky (deutsche Volkspartei).
- Freudenthal: Gewählt Professor August Kaiser (deutsche Volkspartei).
- Leichen: Gewählt Dr. Johann Michejda (Pole).
- Brenzo: Gewählt Dr. Ludwig Rizzi (italienisch-liberal).
- Bisino: Gewählt Alois Spincic (Kroate).
- Junserud: Gewählt Dr. Theodor Kathrein (katholische Volkspartei).
- Schwarz: Gewählt Dr. Johann Tollinger (katholische Volkspartei).
- Imst: Gewählt Alois Haneis (katholische Volkspartei).

Bozen: Gewählt Baron Joseph Dipauli mit 184 von 220 abgegebenen Stimmen.

Trient: Gewählt Dr. Emanuel Bassaneia (italienisch-klerikal).

Glees: Gewählt Dr. Enrico Conci (italienisch-klerikal).

Rovereto: Gewählt Don Giacinto Masfieri (italienisch-klerikal).

Wiener-Neustadt: Gewählt Hans Hofer (deutsche Volkspartei).

Zwettl: Stichwahl zwischen Heinrich Eichhorn (christlichsozial) und Karl Rittinger (deutsche Volkspartei).

St. Pölten: Gewählt Johann Wohlmeyer (christlichsozial).

Korneuburg: Gewählt Joseph Kühschelm (christlichsozial).

Mistelbach: Gewählt Johann Schreiber (christlichsozial).

Umstäden: Gewählt Johann Oberndorfer (christlichsozial).

Salzburg, 9. Januar. Die bei der heutigen Wahl im Wahlbezirk St. Johann abgegebenen Stimmen vertheilten sich folgendermaßen: In St. Johann erhielt Dr. Johann v. Fuchs 25, Prem 25; in Tramsweg Dr. v. Fuchs 20, Prem 12; in Zellam See Dr. v. Fuchs 36, Prem 35.

Wien, 9. Januar. (Privat-Telegramm.)

Der heutige Wahltag, an welchem die Landgemeinden zahlreicher Provinzen zur Urne schritten, hat keine wesentlichen Verschiebungen im Besitzstande der einzelnen Parteien gebracht. In Niederösterreich haben die Christlichsozialen mit den Deutschvölkischen je ein Mandat getauscht. Das Ereigniß des Tages bildete die Wahl Dipauli's in der Meraner IV. Kurie. Obwohl Dipauli vor der Wahl erklärte, er werde kein Mandat annehmen, betonten Kenner der Verhältnisse, er werde daselbe unbedingt annehmen.

Sämmtliche Prager czechische Blätter besprechen heute die Verluste, welche die jungczechische Partei bei den gestrigen Wahlen erlitten.

„Narodni Listy“ schreiben die Niederlage rein persönlichen Gründen zu, welche die Agrarier veranlaßten, ein gemeinsames Vorgehen mit den Jungczechern abzulehnen, und behaupten, daß, wenn eine Vereinbarung zwischen Jungczechern und Agrariern zustande gekommen wäre, letztere noch mehr Mandate erlangt hätten. Man erwarte jedoch von allen außerhalb des Jungczechensklubs stehenden Parteien ein gemeinsames Vorgehen in nationalen Fragen. Für die Regierung erwache aus dem Ausfalle der Wahlen in Böhmen und Mähren keine Vereinfachung der Situation, sondern eine Erschwerung.

Die alteczechischen Blätter besprechen das Wahlergebnis mit einer gewissen Schadenfreude. „Hlas Naroda“ erblickt den Grund der jungczechischen Niederlage in ihrer Trospolitik in der sprachenerfrage, indem sie mehrere Jahre lang die parlamentarische Arbeit verhindert haben, ohne die Forderungen der bäuerlichen Bevölkerung zu befriedigen. Von allen Parteien weisen die Jungczechern die meisten Verluste auf, denn sie haben in Böhmen und Mähren bereits zehn Mandate verloren. Wenn auch die Neugewählten dem Jungczechensklub beitreten sollten, so könne man doch nicht mehr von dem früheren Jungczechensklub sprechen.

Auch die „Politik“ wendet sich in sehr scharfen Worten gegen die Jungczechern. Die jungczechische Partei habe allen Grund, in den gestrigen Wahlen ein böses Omen zu erblicken, da in dem bäuerlichen Element die Wurzel der jungczechischen Kraft liege, und da es die Bauern waren, die sich seinerzeit zum ersten Male gegen die Alteczechern mobilisiren ließen.

Nichters ausgestattet, gewinnt der Unhold unbehindert das Freie. Wie gesagt jedoch, der Mann ist kein Verbrecher, sondern ein — Reporter, der sich einsperren ließ, um Erfahrungen aus dem Gefängnisleben zu sammeln. Daß derartige Szenen wenigstens sehr komisch gespielt werden können, ist einleuchtend. Nicht wenig wird dieser Zweck auch durch den Gerichtsreiber gefördert, der an einer eigenthümlichen Krankheit leidet. Er wird häufig von heftigen Magenkrämpfen gequält, gegen welche ihm angerathen wurde, sich sofort auf den Rücken zu werfen und bis Hundert zu zählen, ohne sich zu rühren und dabei immer an seine Mutter zu denken! . . . Selbstverständlich wird der Gerichtsreiber gerade in den unpassendsten Momenten, wo seine amtliche Intervention vonnöthen, von einem heftigen Magenkrampf befallen, wovon er, ohne sich um etwas Anderes zu kümmern, sein „Trailement“ vornimmt.

Erzählen läßt sich das schon nicht so gut, wie es sich in dem höchst possiblichen Stücke macht. Der zweite Akt, der in des Richters Wohnung spielt, ist völlig belanglos von unserem Standpunkte. Da wird das Komplott geschmiedet, dessen Ausführung in ein Seebad verlegt wird, wohin der Richter die Maitresse des angeblichen Wechselfälschers entführt. Die hübsche kleine Schauspielerin hat folgermaßen eine Hauptrolle in der Verschönerungskomödie übernommen; es ist ihr vor Allem bereits gelungen, den unschuldigen Intuspirten loszuschmeicheln. Alles schreit nach Rache und vereinigt sich zu dem großen Werke. Da folgt also jener phänomenale dritte Akt, bei dem das Publikum sich vor Lachen wälzt. Wer den Her-

gang erzählt, erweckt unbeabsichtigt den Anschein, daß der alte Bisson sich gerade bei diesem so vortrefflich gelungenen letzten Akt seiner neuesten Poesie aus früheren seiner Werke wiederholt. Denn was geht eigentlich vor? Der Untersuchungsrichter, der in Gesellschaft jener Schönen soupirt, sieht sich bei dem gegen ihn geübten Kesseltreiben nacheinander allen bösen Geistern der Nachkomödie gegenüber. Seine Gattin, als Cocotte kostümir, speißt dicht nebenan, in Gesellschaft des „Raubmörders“; der Kellner, der bedient, ist der „Wechselfälscher“; der Wirth kein Anderer als sein eigener Gerichtsreiber, und die Kaffierin des Restaurants keine Andere als seine eigene Schwiegermutter! Das ist hundertmal dagesewesen. Nur wie Bisson es diesmal anordnet, das ist phänomenal! Er beweist eine solche Meisterhand, wie er die Fäden seiner Marionetten leitet, einen solchen gesunden Uebermuth im Schaffen der pubelnährigsten Gruppierungen, daß man nur den Hut ziehen kann vor so viel gottbegnadeter Laune, und davor zugleich die Feder streichen muß. Eines noch sei gesagt: ein ebensolcher Künstler, wie Bisson als Stückschreiber und Humorist, ist Huguenet vom „Baubeville“ als Schauspieler und Komiker. Der Genannte gibt den Richter Lepantois; eine Meisterleistung, die legendär zu werden verdient, einschließend der ganz wunderbaren Charaktermaske. Wie schade, daß man sich nebit diesem neuen Bisson nicht auch Huguenet nach Budapest verschreiben wird.

Die nächste Woche wird dem Pariser Publikum eine „Novität“ bringen, die schier dreißig Jahre alt ist: „Patrie“ von Victorien Sardou. Für das Théâtre Français ist das eben eine Novität. Die

Proben waren bereits im Gange, als die Comédie Française abbrannte. Sardou war höchst betrübt darüber, jedoch er weigerte sich, von den Mitgliedern dieser vornehmsten Künstlervereinigung sein Stück während des unstillen Umherirrens in einem anderen Hause geben zu lassen. Jetzt, wo die „Sociétaires“ und „Pensionnaires“ wieder unter dem eigenen Dache angelangt sind, leitet Sardou in der gewohnten Weise persönlich die Proben. Er gibt sich jetzt als „alten Mann“ und bringt ein Hauskätzchen mit, das er aufsetzt; was ihm so ziemlich das Aussehen eines Souffleurs verleiht. In früheren Zeiten pflegte Sardou bei den Proben entweder mit einem glänzenden Cylinderhut oder barhaupt umherzugehen, ein Spazierstöckchen mit Goldknäufel schwingend. Nun ein Sammtkätzchen und vielleicht gar auch, versteckt, eine Schnupftabakdose. Keineswegs aber hat der große Mann an Elastizität und Agilität eingebüßt. Er sieht Alles und leitet buchstäblich bis in alle Einzelheiten die Proben. „Patrie“ wird große Wirkung üben in der Comédie Française, obschon dies mehr ein Stück für die Porte-Saint-Martin wäre. Es erfordert vor Allem den Apparat einer „Pièce à grand spectacle“, ist aber trotzdem von hochdramatischer Wirkung. Es behandelt die Wirthschaft des Herzogs von Alba und der spanischen Soldateska in den Niederlanden. Hinsichtlich der französischen Liebe zu Ohm Krüger und dessen Abstammung fällt auf diese Aufführung ein gewisser Schimmer von Aktualität. Keiner Zufall jedoch. Seit einer Reihe von Jahren war die endliche Aufnahme von Sardou's „Patrie“ in der Comédie Française beschlossene Sache. Wie gesagt, ein sehr kriegerisches, noch mehr: ein wahres Herkulesstück! Gleich zu Be-

gendes: d
st ä d t i
ische
fener da
velin's
j a m m l
E m a n
des Nom
Zernügte
Inferate
telegre
berich
Budap
börse
Waffe
*
gelassen, a
sich aber n
gelassenen
über bis a
rauf erhebe
nur wenig
geringe, d
und Ganze
heiteres, tr
junken und
stärkte Käl
folgten Sz
mannstadi
D-Galla,
wardein, W
tiefen Min
— 3 bis —
von — 3 C
den nördlich
Temperatur
läufig noch
*
den bisheri
enthalt
und Din
*
ordentlichen
Majestät de
Bajett
des Leo
*
liche Butler
Der
herzogin Au
peratur 38
ausgezeichnet
Braun m
*
strenge Kält
Abends —
ganz respekt
werden un
Dessa
in ganz E
wehung
viele Z
graben;
Rahrn
mit der Auf
*
Hohenstein
präsident Ge
sich gestern
mit der vo
*
ginn wird ein
Kinder — zu
besolgen nicht
sie verbrenne
Schiefpulver
scheint! Auch
befindet sich
zweifellos we
haufen überfl
jage eines
Vorhomic er
er bequartirt
vollen Abend
stattfind, mit
als er, der
im Hause l
ein „Alibi“;
nichtsdestowen
er war bei d
den Einzugs
Wer war also
nier bei seine
den Hausherrn
daß er eine E
tin hintergehe
intimsten We
einem sonst se
das bedrängte
tet. Darum lä
ihm voll Neue
Auffsehen bei

Tagesneuigkeiten.

Budapest, 9. Januar.

Unsere heutigen Beilagen enthalten Folgendes: die erste: Lokal-Anzeiger (Hauptstädtischer Municipal-Ausschuss, Städtische Neuigkeiten), Gerichtshalle, ferner die „Keville-Zeitung“ („Graf Zepelins Auszeichnung“, „Die Münzensammlung des Königs Victor Emanuel“, „Allerlei“ und die Fortsetzung des Romans „Die Sirene“), den Theater- und Vergnügungs-Anzeiger, sowie „Kleiner Anzeiger“ und Inserate; die zweite: Der Kapitalist, telegraphische Kursberichte, Marktbericht, Wiener Effektenbörse, Budapest Waaren- und Effektenbörse, Getreide- und Mehlverkehr, Wasserstand und die Kurstabelle.

Wetterbericht. Der Nebel hat hier etwas nachgelassen, auch der Reif hat aufgehört. Die Kälte hat sich aber noch mehr verschärft und erreichte in der abgelaufenen Nacht - 12 Gr. R. und schwächte sich tagsüber bis auf - 7 Gr. R. ab, um heute Abends wieder rasch erheblich zu steigen. Auf dem Kontinent gab es nur wenig Niederschläge und die Wolkenbildung ist eine geringe, die Temperaturverhältnisse haben sich im Großen und Ganzen nicht geändert. In Ungarn herrscht zumeist heiteres, trockenes Wetter, die Temperatur ist stark gesunken und erreichte bei uns den tiefsten Punkt. Die stärkste Kälte verzeichnete Veszprém mit - 24 Gr. R., dann folgten Szatmár, Klausenburg, Marosvásárhely und Hermannstadt mit - 20 Gr. R.; Altna-Szalota, Erlau, O-Gyalla, Kaszladt, Debreczin, Nagyat, Haffeld, Großwardein, Vajda-Hunyad mit - 16 Gr. R. Neben diesem tiefen Minimum weisen diese Orte ein Maximum von - 3 bis - 12 Gr. R. auf. Himmte zählte ein Minimum von - 3 Gr. R. und ein Maximum von + 3 Gr. R. In den nördlichsten Orten Rußlands sank heute Morgens die Temperatur nicht tiefer als bis - 6 Gr. R. Es ist vorläufig noch trockenes und kaltes Wetter zu erwarten.

Se. Majestät kommt Anfangs Februar laut den bisherigen Dispositionen zu längerem Aufenthalt nach Budapest, wo Hoffense und Diners in Aussicht genommen sind.

Auszeichnung. Se. Majestät hat dem außerordentlichen und bevollmächtigten Votschafter bei Sr. Majestät dem König von Italien Freiherrn Marius Bajetti-Friedenburg das Großkreuz des Leopold-Ordens verliehen.

Erzherzogin Augusta. Das siebente ärztliche Bulletin lautet: Der Zustand Ihrer k. u. l. Hoheit der Frau Erzherzogin Augusta ist andauernd zufriedenstellend. Temperatur 36,7. Der Zustand des Erzherzogs Ladislaus ist ausgezeichnet. Vološca, 8. Januar 1901. Dr. Gustav Braun m. p., Professor.

Der Winter. Die bei uns ungewohnt strenge Kälte hält an. Am Morgen hatten wir - 16, Abends - 11 Gr. C., eine für unsere Verhältnisse ganz respektable Temperatur. Größere Kältegrade werden uns aus der Provinz gemeldet. Aus Odessa wird berichtet: Seit vier Tagen herrschen in ganz Südrussland heftige Schneeverwehungen. Der Bahnverkehr ist unterbrochen; viele Züge liegen im Schnee begraben; die Passagiere sind ohne Nahrungsmittel. Odessa ist vom Verkehr mit der Außenwelt abgeschlossen.

Verlobung des Grafen Franz Thun-Hohenstein. Der ehemalige österreichische Ministerpräsident Graf Franz Thun-Hohenstein hat sich gestern auf dem Schlosse Dina bei Sobieslau mit der verwitweten Gräfin Ernestine Bratislaw...

Law verlobt. Gräfin Ernestine Bratislaw ist eine Schwester des Grafen Oswald Thun-Hohenstein. Ihr erster Gemahl, Graf Eugen Bratislaw, welcher der konservativen Partei angehörte und lange Jahre hindurch Obmann des tschechischen Theater-Konfortiums war, ist am 22. Juni 1897 gestorben. Die Gräfin ist im Jahre 1858 geboren; Graf Franz Thun steht im 54. Lebensjahre.

Kaiser Nikolaus. Unter allem Vorbehalt veröffentlicht der „Berliner Lokalanzeiger“ folgende Kopienhager Privatmeldung: Es verlautet, Kaiser Nikolaus leide an einem Lungenübel, als Folge-Ercheinung seiner überstandenen Krankheit. In russischen Hofkreisen herrsche deshalb große Besorgnis. Das Kaiserpaar werde bald nach der Riviera reisen.

Das neue Nationaltheater. Der ungarische Ingenieur- und Architektenverein hat zwar schon den Minister des Innern im Wege einer Repräsentation ersucht, die Pläne des neuen Nationaltheaters nicht durch einen fremden, sondern durch einen heimischen Architekten ausarbeiten zu lassen; damit aber jedes Mitglied des Vereins Gelegenheit habe, sich in dieser Angelegenheit zu äußern, wird am 13. d., Vormittags 11 Uhr, in dieser Frage eine außerordentliche Generalversammlung abgehalten.

Feuer im Börsegebäude. An derselben Stelle, an welcher vor etwa einem Jahre im Börsegebäude das Feuer entstand, bei welchem der Feuerwehrmann Michael Fors verunglückte, kam heute Früh neuerdings ein Brand zum Ausbruch, welcher trotz des raschen Einschreitens der Feuerwehr größere Dimensionen annahm und einen beträchtlichen Schaden anrichtete. Wieder war es das Vorzimmer des im Börsegebäude etablirten und ebendasselbst im dritten Stock wohnenden Cafetiers Heman, wo der Brand ausbrach, und genau an derselben Stelle, wie im Vorjahre, ist auch diesmal der Plafond des großen Börse-Saal durchgeschlagen worden. Der Plafond mußte mittelst Balken gestützt werden, der Börse-Saal selbst wurde behördlich gesperrt und die Effektenhalle vorläufig im Saale der Getreidebörse untergebracht. Ueber das heutige Feuer berichten wir im Folgenden:

Seute Früh um 8 Uhr nahm der im dritten Stock des Börsegebäudes wohnhafte Advokat Dr. Pirá einen aus der Wohnung des Cafetiers Heman dringenden starken Brandgeruch wahr. Die Vorleibdiener waren rasch awirt, doch konnte im Vorzimmer wegen der dichten Rauchwolken - Flammen hatten damals noch nicht durchgeschlagen - eine Rettungsaktion nicht eingeleitet werden. Es wurde die Feuerwehr alarmirt und wenige Minuten später waren die Feuerwehren des VIII. und IX. Bezirkes und die Feuerwehr der Centrale unter Führung des Brandinspektors Blaschnek zur Stelle. Es war diesem Feuerwehrhelfer noch vom Vorjahr her bekannt, daß sich der Rauchfang der Lüftung längs der einen Wand des Heman'schen Vorzimmers hinziehe, und er vermutete sofort, daß die Doppelbäume, die den Fußboden dieses Vorzimmers tragen, von der Luftheigung in Brand geraten sein müssen. Diese Annahme bestätigte sich, und demgemäß wurde auch die Löschaktion eingeleitet, bei welcher mehr mit der Spitzhake als mit den Wasserstrahlchen gearbeitet wurde. Die Feuerwehrleute mußten vorerst angeheilt werden, und erst dann wurde der Fußboden des Vorzimmers aufgebrochen, um den Angriff auf den Herd des Feuers unternehmen zu können. Mittlerweile sammelte sich in der Marie Valeriegasse vor dem Börsegebäude eine große Menschenmenge an; seitens der Polizei erschienen Polizeikommissar Bela Nabadý und die Polizei-Inspektoren Laký und Fasching an Ort und Stelle, um für die Aufrechterhaltung der Ordnung Sorge zu tragen; es mußte eine große Anzahl von be-

rittenen und Fußpolizisten aufgeboden werden, um das Publikum fernzuhalten, doch erst die unter Kommando des Lieutenants Bela Medve stehende Feuerbereitschaft des 69. Infanterie-Regiments, die zur Unterstützung der Polizei herbeigezogen war, konnte die zum Börsegebäude führenden Straßenzüge absperren und die Umgebung des gefährdeten Gebäudes praktikabel machen. Bezirksingenieur Einzbauer und der Vorkontrollant Julius Ullmann unterstützten die Feuerwehr in ihrer Aktion. Als die Feuerwehrleute den Fußboden des Heman'schen Vorzimmers aufgerissen hatten, drangen dieser Rauch und Flammen hervor. Die Bekämpfung des Feuerherdes ging nur langsam vor sich, da zu berücksichtigen stand, daß bei einer stärkeren Wasserzuströmung der Plafond des Börse-Saales, welcher sich unter dem Vorzimmer hinzieht, durchnäßt wird und in diesem Falle der Plafond einstürzen würde. In der That wurde der Plafond durchbrochen und Mörtel und Schutt fielen in den Saal. Nach anderthalbstündiger Arbeit war das Feuer gelöscht. Zur Sicherung des Plafonds des Börse-Saales wurden Stützen angebracht; desgleichen wurden der Plafond und die Wände des verfallenen Vorzimmers mit Balken gepölst. Um 10 Uhr zog die Feuerwehr nach Zurücklassung einer aus zwei Mann bestehenden Wache wieder ab. Bis zur Herstellung des Börse-Saales wird die Effektenbörse in der Getreidehalle untergebracht. Die Ursache des Brandes soll darin liegen, daß eine anlässlich des vorjährigen Brandes von der feuerpolizeilichen Untersuchungskommission angeordnete Vorrichtungsmängel nicht durchgeführt wurde. Es wurde damals angeordnet, daß die Lüftungsleitung mittelst einer starken Betonschicht isolirt werde, doch war von dieser Isolierung heute keine Spur vorhanden. Die feuerpolizeiliche Untersuchung soll sich angeblich auch auf diesen Umstand erstrecken.

Todesfälle. Ein schwerer Schicksalsschlag hat den vorzüglichen Schauspielers vom Lustspieltheater Herrn Julius Gál betroffen. Vorgestern während der Vorstellung erhielt er ein Telegramm, welches die Kunde von der schweren Erkrankung seines in Arab wohnhaften Vaters enthielt. Herr Gál spielte seine Rolle zu Ende und reiste sofort nach Arab, wo sein Vater heute Vormittags in den Armen des Sohnes starb. Aus Bonyhá wird uns berichtet, daß der dortige geachtete Einwohner J. W. Freud am 2. d. im 83. Lebensjahre gestorben ist. Dem Verbliebenen, der lange Jahre als Präsident der dortigen isr. Gemeinde wirkte, gaben seine zahlreichen, ihn hochverehrenden Verwandten, Freunde und Bekannte das letzte Geleit.

Wohltätigkeit. Gestern sind im Brodvertheilungslokal in der Podmaniczgasse 10,000 Portionen Brod vertheilt worden. Vom „Dienstags-Regellub“ im „Szabadiag“-Kaffeehaus sind uns für diesen Zweck 86 K. 80 H. zugekommen, die wir ihrer Bestimmung zuführen werden. Folgende Spenden sind uns heute zugekommen: Eine Abendgesellschaft Sziv-utca Nr. 50 6 K. 60 G. für die Brodvertheilung in der Podmaniczgasse; S. S., Budapest, 10 K. für die Wärmestube. - Das Arrangirungskomitee des zum Besten der beschäftigungslosen Arbeiter zu arrangirenden Wohlfestest hält am 10. d., Abends halb 7 Uhr, in den Lokalitäten der Elisabethstädter Bank, Tabakgasse Nr. 19, unter Vorsitz Gustav G. Chelich's eine Sitzung. - Die Insassen des neuen isr. Anstaltshaus wurden heute in munifizenter Weise bewirthet. Der holländische Fabrikant J. B. Rademaker bedachte die Föglinge der Anstalt nebst einer Cholobolabesuche mit allen erdenklichen Sittigkeiten. Auf Anregung der Direktion der Budapest und Wiener Fabrikniederlage, Frau Simony, und des Anwalts Dr. Köver will Herr Rademaker diese echt holländische Gastfreundschaft auch an anderen humanitären Anstalten üben.

Unterhaltungen. Die nächste Soiree des „Otthon“ ist vom 13. auf den 20. d. verschoben worden. Neben anderen hervorragenden Künstlern und Künstlerinnen wird Frau Jka Pálmai an derselben mitwirken. Karten sind täglich Nachmittags im „Otthon“ zu haben. - Der ungar. Eisenbahn- und Schiffahrtsklub veranstaltet am 12. d. ein Hauskonzert unter Mitwirkung der Opernsängerin Mariska Kordin, des Violinkünstlers Heinrich Soprony, des Violoncellisten Richard Humphrys und Anderer. Dem Konzerte folgt Tanz. Am 26. d. findet eine Vorstellung mit geselligem Souper und Tanz statt. - Der Franzstädter Turnklub arrangirt am 12. d. im Brunnsaale des Franzstädter Bürgerklubs (Bakacsplatz 14) einen Ball; an der Spitze des Arrangements stehen Abgeordneter Ludwig Tolnay, Franz Sprungger, Karl Vajda u. A. Eine Ueberschau wird die Tanzordnung bieten. - Zu Gunsten des Sanatoriumvereins für die Budapestener armen Sonnenstrahlen wird Mitte Februar in der Diner Redoute unter dem Protektorate des Grafen Ludwig Batthány ein Ball stattfinden. Das Ehrenpräsidium des Ballkomitee haben die Grafen Géza, Julius und Theodor Andrássy, Graf Ludwig Apponyi, Desider Cromon und Joseph Tarlovich bereits angenommen und zahlreiche Sommitäten des öffentlichen Lebens verfolgen das Unternehmen mit warmem Interesse. Das Ballkomitee ist äußerst rühmig und das große Interesse, welches sich sowohl in der Hauptstadt als auch in der Provinz für den Ball kundgibt, läßt hoffen, daß derselbe eines der gelungensten Glanzunterhaltungen des Festjahres sein wird. - Der Juristenball, der sonst den Reigen der Festschmuckveranstaltungen zu eröffnen pflegt, wird diesmal erst in der ersten Hälfte des Februar, wahrscheinlich am 12., unmittelbar nach dem ersten Hofballe, stattfinden; der Juristenball wird in sämmtlichen Sälen des Opernhauses abgehalten. Das Arrangement des Balles, auf welchem wahrscheinlich auch Se. Majestät erscheinen wird, liegt in den bewährten Händen des Grafen Paul Szaynár. Das Arrangirungskomitee arrangirt am 13. d., Abends 6 Uhr, im Landesklub zu Ehren seines Präsi-

ginn wird eine Menge Holländer - Männer, Weiber und Kinder - zum Flammentode verurtheilt. Die Spanier befolgen nicht gerade das Beispiel der Inquisition; sie verbrennen lieber ihre Feinde, weil ihnen das Schießpulver und selbst der Strich zu kostspielig erscheint! Auch ein Edelmann, der Graf von Rysoor, befindet sich in der Masse der Angeklagten und wäre zweifellos wegen Hochverraths ebenfalls dem Scheiterhaufen überliefert worden, würde ihn nicht die Aussage eines spanischen Offiziers retten, der voller Bonhomie erzählt: der Herr Graf, in dessen Hause er bequartirt wurde, hätte ihn an jenem verhängnisvollen Abend, als die Versammlung der Verschwörer stattfand, mit eigener Hand die Treppe hinabgeworfen, als er, der spanische Offizier, betrunken, sich im Hause lästig machte. Der Graf hat also ein „Alibi“; er allein wird freigesprochen. Es ist ihm nichtsdestoweniger sehr unheimlich zu Muth. Denn er war bei der Verhandlung der Verschworenen die den Einzugs Wilhelm's von Deonien vorbereiteten. Wer war also der Mann, den der betrunkene Spanier bei seiner, des Grafen, Gemahlin sah und für den Hausherrn hielt? Der edle Graf entdeckt alsbald, daß er eine Schlange am Hüfen genährt: seine Gattin hintergeht ihn mit seinem theuren Fögling und intimsten Vertrauensmann, Carlo van der Noot, einem sonst sehr heldenmüthigen Jüngling, von dem das bedrängte Vaterland die größten Thaten erwartet. Darum läßt sich auch der Graf vom Jorne nicht hinreißen. Er schont das Leben Carlo's, der selbst ihm voll Neue die Brust zum Todesstoße darbietet. Aufstehen heißt ihn der Graf und sich auf seinen

Posten stellen. „Du hast mir mein Weib geraubt, gib mir dafür das Vaterland wieder!“ Aber ach! Der Plan von dem Nahen des Herzogs von Oranien wird den Spaniern dennoch verriethen. Kaum daß es glückt, das Freundesheer durch ein Glodenignal vom Thurne der Stadt zu warnen. Der arme Glädner muß dies sofort mit dem Leben büßen. Er wird auf Befehl des Herzogs von Alba niedergeschossen. Die anderen Verschwörer werden zuerst gefoltert. Auch der Graf von Rysoor wird zur Folterbank geführt, stößt sich aber ein Messer ins Herz. Es gibt keine Todesart, die in dem Stüd nicht vorgeführt würde, das aber trotzdem auch dadurch nicht zum banalen Schauerdrama herabgemüthigt wird. Des „Guten“ zu viel wird nur im vierten Akt geleistet, wo ein Zug Verurtheilter unter Vorantritt des rothgekleideten Senters zum Hochgericht geführt wird. Warum heißen wir ihn den „Henker“, und warum trägt er das große, bloße, scharfe Schwert in Händen - da er die Delinquenten doch auf dem Scheiterhaufen verbrennen wird? Ein Zufall führt die auf einem Spaziergang befindliche, von ihrem graufamen Vater abgöttisch geliebte einzige Tochter des Herzogs von Alba vorüber. Beim Anblick dieser Hinrichtungsprojektion stürzt das edle Mädchen vor Schrecken. Carlo van der Noot aber springt freiwillig, direkt aus dem Fenster des Schlafzimmers der Gräfin auf den lodernen Scheiterhaufen, um mit seinen Freunden zu verbrennen... Und bei alldem

Paris, 7. Januar.

Joseph Siffert.

Joseph Dipauli, Emanuel Bazzano, Giacinto Masf, wählt Hans G..., Heinrich Eichinger (deutsche), Johann Wohl, Joseph Küh, Johann Schreiber, Johann Oberu..., bei der heutigen..., in St. 30..., Prem 25; Prem 12; in..., Telegramm), welchem die Land..., schritten, hat..., bungen im..., In Nieder..., mit den Deutsch..., Ereignis des..., der Meraner..., Wahl erklärte, er..., Kenner der..., annehmen., schen Blä..., te, welche die..., den gestrigen..., die Niederlage..., die Agrarier..., mit den Jung..., wenn eine Ver..., lantariern zustande..., Mandate erlangt..., außerhalb des..., gemeinsames..., Fragen. Für..., alle der Wahlen..., schung der Situa..., er besprechen das..., denfreude. „Hla..., der junggeschicht..., in der Sprach..., die parlamenta..., die Forderungen..., igen. Von allen..., meisten Verlus..., d Mähen bereits..., die Neugewählten..., so könne man..., Jungesellschaft..., sich in sehr scharfen..., angesichtsliche Partei..., ablen ein böfes..., lichen Element die..., und da es die..., ersten Male gegen..., als die Comedie..., höchst betrübt dar..., den Mitglieder..., ung sein Stück..., in einem anderen..., die „Societaires“..., am eigenen Dache..., der gewohnten..., gibt sich jetzt als..., apphen mit, das..., Aussehen eines..., n pflegte Sardou..., zenden Calinder..., Spazierstöckchen..., Sammtkappchen..., Schnupftabak-, große Mann an..., Er sieht Alles..., Einzelheiten die..., ung üben in der..., hr ein Stück für..., erfordert vor..., grand spectacle, ..., Wirkung. Es..., von Alba und..., nderlanden. Gir..., hm Krüger und..., Aufführung ein..., Meiner Zufall..., war die endliche..., in der Comedie..., ein sehr krieger..., und! Gleich zu Be-

denen ein Banket, bei welchem der Tag, an welchem der Ball stattfinden soll, endgiltig festgestellt und der Empfang des Königs besprochen werden wird. — Das ungarisch-amerikanische Tanzfest wird am 14. Februar in den Royalpalais stattfinden. Das Ballkomitee, an dessen Spitze der englische Generalkonsul und der amerikanische Konsul stehen, hat sich bereits konstituiert. Die Honvedkapelle wird einen für diesen Anlaß komponierten Walzer Edmund Gehler zum Vortrag bringen. — Der Verein der katholischen Jugend veranstaltet seinen diesjährigen Ball am 1. Februar. — Die Budapest-Bezirksvereine des ungarisch-amerikanischen Werkmeister-Landesverbandes veranstalten Samstag, 12. d., in sämtlichen Lokalen der Ciner Redoute ein mit Konzert und Tanz verbundenes Stiftungsfest, das zu den gesungenen Festsingenunterhaltungen zählen dürfte. Die Musik besorgt die Kapelle des 3. böhmischen Infanterie-Regiments.

Bistföldduell. Gestern Nachmittags fand in Szeged in zwischen dem Eisenbahnbeamten Grafen A. Sternberg und dem Privatbeamten S. Juranovics ein Bistföldduell ein zweimaligen Augelmwechsel auf eine Distanz von 25 Schritten statt. Das Duell verlief unblutig; die Gegner schieden versöhnt von einander.

Vorträge. Zu der geographischen Gesellschaft wird morgen, 10. d., 5 Uhr Nachmittags Anton Verecs das neue Werk des Erzherzogs Ludwig Salvator vorlegen; überdies werden Jolán Szilárd und Albert Verzevics Vorträge halten, letzterer über Rimini und San Marino. — Die botanische Sektion der naturwissenschaftlichen Gesellschaft hielt heute eine Sitzung, in welcher Eugen Bernátski, Vincenz Borbás, Arpad Dégen, Ferdinand Jilarsky, Bela Kontur und Martin Péterfi Vorträge hielten. — In der ungarisch-literarischen Gesellschaft brachte gestern Dr. Ludwig Blau eine wertvolle Studie über „Zauber und Aberglauben bei den Juden“ zur Vorlesung. Großen, wohlverdienten Beifall und Applaus fand ein stimmungsvolles, an poetischen Schönheiten reiches und sehr wirkungsvoll vorgetragenes Gedicht „Emlék“ von Heinrich Lenkei, in welchem eine Episode aus der Kinderzeit behandelt wird. Den Beschluß machte ein Vortrag der Frau Dr. Amin Neumann über „Die Frau daheim und in der Gesellschaft“. Sie sprach erst über die Frauenbewegung im Allgemeinen. Sie bezeichnet das Heim als die vornehmste Wirkungsstätte der Frau, weist aber dem Weibe an der Seite des Mannes eine Stellung an, welche die Frau vor Unterschätzung bewahrt und ihrer Ambition; auch andere Pflichten über zu dürfen, als das Haus ihr auferlegt, gerecht wird. Daß hierbei die Aneignung höherer Bildung unerlässlich ist, braucht nicht erst betont zu werden. In erschöpfender Weise sprach Vortragende dann über das Erziehungswesen, und besonders interessierte hier der Hinweis auf fremdländische Verhältnisse und auf das ideale Prinzip: Mädchen zwischen 18 und 22 Jahren gleichfalls zur Ableistung einer Art von „Freiwilligen-Jahres“ in Dienste humanitärer Institutionen anzuhalten. Ueber die „jüdische Frau“ im Besonderen sprechend, übte Frau Dr. Neumann an den mehr anerzogenen als angeborenen Fehlern dieser Frauen Kritik, wobei sie den Geistes- und Herzeigenschaften der jüdischen Frau dabei volle Gerechtigkeit widerfahren ließ. Der Vortrag wurde mit Applaus und Applaus aufgenommen. — Der Nervenarzt Dr. Paul Ranschburg wird morgen, Donnerstag, um 6 Uhr Nachmittags im Gebäude des Polytechnikums (Szerházgyasse 1/b) seine psychologischen Vorträge fortsetzen. Bei dieser Gelegenheit wird er über die Messung der Geistesfunktionen sprechen und diesem Zwecke dienliche Apparate und Instrumente vorführen. — In Kunigewerbe- und Kunstgewerbe, den 11. d., 5 Uhr Nachmittags Professor Dr. Bernhard Alexander seinen Vortrag über die Psychologie der ästhetischen Empfindungen fort. — In Mattonium wird am 12. d., 5 Uhr Nachmittags, Professor Dr. Ladislav Języpaty einen Vortrag über die alten ungarischen Wappen halten. Am 19. d. wird ebendort Direktor Ministerialrath Emerich Szalay einen Vortrag über die ungarische Malerei im XIX. Jahrhundert halten.

Klassenlotterie. Bei der heutigen Ziehung wurden folgende Treffer gezogen:

80.000 Kronen gewinn: 78917; 30.000 Kronen gewinn: 11099; 20.000 Kronen gewinn: 55795; 15.000 Kronen gewinn: 45463; 5000 Kronen gewinn: 914 2702; 2000 Kronen gewinn: 52869 95559; 1000 Kronen gewinn: 10460 60288 70231; 500 Kronen gewinn: 223 2013 9449 10612 12890 15916 20735 21805 22280 23124 23949 25117 31176 31565 40297 42793 44419 51545 56384 56986 57294 58735 60429 62533 65890 73172 75695 77120 91572 94619 99641. Ferner wurden 1956 Treffer mit je 130 Kronen gezogen. Die nächste Ziehung findet morgen statt. — Der Haupttreffer von 80.000 Kronen entfiel auf das Los Nr. 78917, welches in dem bekannten Bankhaus Királyfi u. Co., Andrássystrasse Nr. 60, in acht Lose veräußert wurde. — Der heutige 20.000 Kronen-Haupttreffer wurde durch das Bankhaus Joseph Weisfeld veräußert. Dieses Bankhaus zahlt seit Neujahr bereits den dritten Haupttreffer aus.

Die Schreckenshaten eines Einbrechers. Aus Wien meldet man:

Die heutige Nacht hat Stephan Wanyel im Belsier-Gefängnisse zugebracht. Am Morgen wurde er unter scharfer Bewachung ins Sicherheitsbureau der Polizeidirektion gebracht. So viele Fragen man auch an ihn stellte, er verweigerte trotz jeder Antwort. Namentlich seine Wiener Wohnung will Wanyel um keinen Preis nennen. Sein Benehmen ist ein freches und herausforderndes. Er scheint an Selbstmord zu denken und muß deshalb mit besonderer Vorsicht überwacht werden. In Folge jenes trotzigen Verhaltens konnte bisher auch nicht festgestellt werden, wo sich der Bursche seit seiner letzten Haftentlassung aufhalten und was er seither

getrieben hat. Es wird angenommen, daß er schon längere Zeit in Wien gewohnt und sich hier unter falschem Namen herumgetrieben hat. Daß er sich seinen Unterhalt keinesfalls auf ehrliche Weise verdient hat, sieht ziemlich fest. Heute Vormittags wurde Wanyel photographiert, Mittags erfolgte seine Einlieferung ans Landesgericht. Zwei Opfer Wanyel's hatten der Bestattung, die Schloßherzogin Johanna Steghardt und der Kutischer Joseph Marek. Ein drittes kämpft mit dem Tode. Es ist der Tischlermeister Karl Fischer, den die Kugel Wanyel's in den Unterleib traf. Günstiger lautet die Nachrichten, die vom Krankenbette des Schlossers Joseph Hauzer, den Wanyel in den Rücken traf, kommen. Auch sein Zustand ist ein erster, doch nicht unmittelbar gefährdend.

Polizeinachrichten. Dem Privatbeamten Daniel Lovelky wurde gestern Abends nach der Verkleidung in der Garderobe des Volkstheaters eine mit 300 Kronen bewertete goldene Taschenuhr sammt Kette gestohlen. — In den Amtskolonnaden des Magistratsraths Alexander Paskiewicz im Centralstathause entstand heute Nachmittags 2 Uhr ein Feuer, welches von der Feuerwehr der Centrale rasch unterdrückt wurde; ein neben dem Rauchfange angebrachter Thirpofen war in Brand gerathen; der Schaden ist unbedeutend.

Familien-Nachricht.

Herr Zsár Verényi, Professor in Nagyszécs, verlobte sich mit Fräulein Margit, Tochter des Herrn Julius Janovics, Fabrikant in Rochfalva (Kom. Gömör.)

Dr. Kovács' Handpasta (echt nur mit halbmondförmiger Schutzmarke) zaubert in 3 Tagen jede Hautart, weiß. Ein Tiegel 60 kr. Hauptdepot: Dr. Kovács' Apotheke, Budapest, Gyász-utca 17. Jetzt erschienen: „Toilette-Geheimnisse“ auf Wunsch gratis.

Die Ziehung der Studentenheim-Lose findet am 12. d., Samstag, Abends 8 Uhr im Repräsentanten-Saal des neuen Stadthauses, Váci-utca, statt, wo der Zutritt für das Publikum gänzlich frei ist.

Béla v. Lukács

Wie schon gemeldet, wird das Leichenbegängniß des ehemaligen Handelsministers Béla Lukács auf Staatskosten veranstaltet. Die Leiche blieb bis heute Abends 7 Uhr in der Todtenhalle des gerichtsarztlichen Instituts. Um 9 Uhr trafen die Bildhauer Georg Zala und Nikolaus Ligeti eine Todtenmaske ab, dann wurde die mit einem schwarzen Salonanzug bekleidete Leiche in Gegenwart der Familienangehörigen in einen antiken Metallarg gegeben, durch dessen Glasbedeckel das vollkommen unveränderte Antlitz des Verbliebenen sichtbar ist. Am 7 Uhr Abends wurde der Sarg auf einen Galaswagen gehoben und über die Ullöferstraße, den Museumring, die Badgasse und die Kettenbrücke ins Handelsministerium überführt, wo Ministerialrath Verecsy und Ministerialsekretär Hollán die Leiche übernahmen. Der große Saal im Handelsministerium, in welchem die Bahre steht, wird morgen Früh 8 Uhr für das Publikum geöffnet und bis 1 Uhr Nachmittags offen bleiben; dann wird der Saal geschlossen, um die Vorbereitungen für das Leichenbegängniß in Angriff nehmen zu können. Das Arrangement der Leichenfeier besorgen die jüngeren Beamten des Handelsministeriums, das folgende Parteiausgegeben hat:

„Das königlich ungarische Handelsministerium gibt mit tiefer Ergriffenheit Kunde von dem Ableben Sr. Excellenz des Herrn Béla Lukács des Erzbelehörten, wirklichen geheimen Rathes Sr. Maj. und apost. kön. Majestät, Ritters des Eisernen Kronen-Ordens I. Klasse, Großkreuzes des russischen Weißen Adlers und des serbischen Takova-Ordens, Befehlshabers des Offiziers-Großkreuzes der französischen Ehrenlegion, Reichstagsabgeordneter des I. Wahlbezirks der Stadt Maros-Báshely, kön. ungar. Regierungskommissars für die internationale Pariser Ausstellung u. s. w., pensionirten kön. ungar. Handelsministers, der am 7. d. im Alter von 54 Jahren verstorben ist. Die irdischen Ueberreste des Verbliebenen werden am 10. Januar l. J., Nachmittags 3 Uhr, im Palais des Handelsministeriums nach röm.-kath. Ritus eingeseget und im Friedhofe nächst der Kerepesistrasse zur ewigen Ruhe beigesetzt werden. Budapest, 8. Januar 1901. Friede seinem Angeben!“

Einige Traueranzeigen haben ferner ausgegeben: das Regierungskommissariat der Pariser Ausstellung, die Budapest Handels- und Gewerbetammer und die ungarischen Aussteller in Paris.

Handelsminister Alexander Hegedüs hat heute im Namen der Regierung der Witwe des Verbliebenen persönlich kondolirt. Zahlreiche Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens haben im Laufe des Tages im Bureau des Ministerialsekretärs Dr. Alexander Hollán ihre Namen in den aufsteigenden Kondolenzbogen eingetragen.

Im Klub der Liberalen Partei, wo heute Abends die Abgeordneten sich in größerer Anzahl eingefunden hatten, bildete das tragische Ende Béla Lukács' den Gegenstand lebhafter Erörterung. Handelsminister Alexander Hegedüs war kaum im Klublokale erschienen, als er auch schon von vielen Abgeordneten umringt wurde, denen er in ausführlicher Weise den Verlauf der ganzen Beschuldigungs-Affaire, die gegen einige Beamte des ungarischen Kommissariats bei der Pariser Weltausstellung in Szene gesetzt wurde, schilderte. Es wurde

mit größter Befriedigung aufgenommen, daß das Gesamtkabinett und speziell der Handelsminister, bei denen auch nicht der Schatten eines Verdachts gegen Béla Lukács selbst aufkam, Alles aufboten, um dem nervös überreizten Regierungskommissar nicht nur jede mögliche Genugthuung zu bieten, sondern um ihm auch bei jeder Gelegenheit zu zeigen, welche Würdigung dessen Verdienste um das Gelingen der ungarischen Ausstellung an kompetenter Stelle gefunden habe. Man erinnert sich noch der überaus anerkennenden Worte, mit welchen Handelsminister Hegedüs im Finanzausschusse der erfolgreichsten Thätigkeit Béla Lukács' gedachte, wobei er zugleich dessen integriren Charakter als über allen Zweifel erhaben hinstellte. Nicht genug damit, hat Handelsminister Hegedüs ein in äußerster warmem Ton gehaltenes Schreiben an Béla Lukács geschickt, in welchem er den großen Erfolg würdigte, den Ungarn seiner aufreibenden Thätigkeit zu verdanken habe und wobei er ihm die Mittheilung machte, daß erfreulicherweise ganz namhafte Bestellungen ungarischer Erzeugnisse seitens des Auslandes erfolgt seien.

Der Handelsminister erzählte dann auch die näheren Details über die Mission des Ministerialraths im Handelsministerium Joseph Szterényi, aus denen die Abgeordneten mit größter Befriedigung entnehmen, daß hierin nicht im Entferntesten eine Spitze gegen das Regierungskommissariat gelegen war. Als in der finanziellen Zeitschrift „Közgazdasági szemle“ ganz bestimmte Anschuldigungen gegen drei technische Beamte des Regierungskommissariats erhoben wurden, schrieb Handelsminister Hegedüs an Béla Lukács, der damals in Salina sich aufhielt, er möge, da konkrete Thatsachen angeführt werden, zur Feststellung der wirklichen Sachlage eine Untersuchung einleiten. Das Schreiben war in der allerzuvoorkommendsten Weise abgefaßt und es wurde auch in dieser Hinsicht der außerordentlichen Verdienste des Adressaten gedacht. Béla Lukács kam nach Budapest und theilte dem Handelsminister mit, daß er bereits eine Untersuchung gepflogen habe, die keinerlei Substrat für die erhobenen Beschuldigungen ergeben habe. Nachdem jedoch konkrete Thatsachen vorgebracht werden, so bitte er, daß von Seite des Handelsministeriums selbst eine neuerliche Untersuchung eingeleitet werde. Handelsminister Hegedüs lehnte dieses Ansuchen, trotzdem Lukács darauf längere Zeit beharrte, mit Entschiedenheit ab, indem er ihm erwiderte: Wenn ich Erhebungen pflegen ließe, so könnte das zu der Annahme veranlassen, als würde ich den erhobenen Beschuldigungen Glauben beimessen. Béla Lukács verlangte hierauf, der Handelsminister möge ihm wenigstens einen seiner Beamten beordnen, der ihn bei der abermaligen Untersuchung unterstützen solle. Handelsminister Hegedüs hatte gegen diese Bitte nichts einzuwenden und beauftragte den eben zu Studienzwecken in Paris weilenden Ministerialrath Joseph Szterényi, dem Regierungskommissar bei der zu pflegenden Untersuchung an die Hand zu gehen. Die von Béla Lukács unter Assistenzen des Ministerialraths Szterényi erneuerten Erhebungen ergaben, daß die in Umlauf gesetzten Beschuldigungen absolut jedweder Grundlage entbehren, und hiemit hatte denn auch jede weitere Ingerenz des Handelsministeriums auf diese Affaire aufgehört.

Der Handelsminister machte dann einige Mittheilungen über das Leichenbegängniß und erjuchte den eben anwesenden Abgeordneten Franz Komlóssy, derselbe möge für den Fall, als die Familie des Verbliebenen noch nicht Vorzüge getroffen haben sollte, die Ceremonie der Einsegnung der Leiche vornehmen.

Finanzrath Alexander Lukács und der Reichstagsabgeordnete Georg Szterényi stellten Anfangs Dezember dem gestorenen Handelsminister in der Wasscheilanstalt in Pomáz einen Besuch ab. Lukács, der sich auf dem Wege der Besserung befand, empfing seine Besucher in freundlichster Weise und äußerte sich ihnen gegenüber über sein Leiden folgendermaßen:

„In den letzten Wochen wurde ich in Paris von einem förmlichen Versollgungswahn befallen. Wenn man mir einen Akt zur Unterschrift brachte, war ich unfähig, mich dazu zu entschließen. Es tauchten in mir Strupeln auf: ob man mich nicht etwa hintergehen wolle? Wenn ich den Akt aber unterschrieb, so grübelte ich wieder darüber nach, ob man mich nicht betrogen habe? Eine höllische Furcht besiel mich; ob ich denn nicht von lauter Dieben umgeben sei? Vielleicht erbricht man die Fächer meines Schreibtisches und entwendet mir wichtige Aktenstücke? Ich erwachte oft Nachts und eilte in mein Bureau, um mich zu überzeugen, ob nicht vielleicht die Fächer meines Schreibtisches aufgeprengt worden seien? Ich war glücklich, als ich mich vom Gegentheile überzeugte. Dann wieder peinigte mich die Befürchtung, daß der eine oder der andere der Kunsthändler gestohlen worden sei. Ich brachte viele Nächte schlaflos zu und mehr als einmal stand ich auf, um mich zu überzeugen, ob die Kunsthändler noch vorhanden seien.“

Eine graue Marmortafel auf dem Hauptpfeiler der Franz Joseph-Brücke trägt folgende Inschrift: „Der Bau dieser Brücke wurde 1894 begonnen. Unter

Mexa
Mini
jü h
Luk
welch
Brück
schön

hietel
it e l
unter
beschl
eigene
je gr
Vahre
bringe
zur
Indul
wie die
Krone
wurde

nispal
der Be
Hande
n. Lu
schloß
und zu

p e s t
v n t a
Sarg

w e r b
vertret
der Au
tammen
und G

dampfe
Lu n g
l e n. 2
Nacht
Marcel
Ufer,
Abends
und zu
Bord h
schiffe
ten sie
Auch g
verläge
tungsge
dem ge
des Sta
io daß
dem ver
erwidert
unglück
zu rett
tiefen
scheiden
tungswe
ist mach
aufpeit
weiß nie
glückst
auf den
war de
a e j u
Verjuch
Rettung
legen: j
das Sch
überst
verzwe
es ist ei
85 Mete
einen vo

U
Situatio
bei Mar
zweifel
stürmisch
konnten
rathen,
unglück
rieh gef
durch
mando i
hoffnung
Schiffes
seien ert
den Aug
felt und
sehen mi
stropfe.
vergräber
Katastrop
ansehen.
Schiffe v
einer Be
renden A
Tages he
verändert
jöhoben,
hat. Der

(Volkstheater.) Am heutigen zweiten Abschiedsabend der Frau *Alca Bál* in *a* bekam das ausverkaufte Haus die Diva, die sich den Abschied hoffentlich noch überlegen wird, in ihrer besten Rolle zu sehen und zu hören. Als „*Schöne Helena*“ hat die Gastin, als sie noch die Unfertige war, hier ihre schönsten Triumphe gefeiert, und die Leistung, die sie heute in der nämlichen Rolle bot, war nicht minder ausgezeichnet, als ihre schönen Helenen von dazumal. Anmuthig in der Erscheinung, wußte sie mit ihrem pikanten Spiel und auch mit ihrem Gesange das Publikum zu fortwährenden stürmischen Beifallstundgebungen hinzureißen. Die Hervorrufe und Blumenpenden, mit denen sie bedacht wurde, waren auch heute unzählig. Von den übrigen Mitwirkenden übertrug der Paris der Frau *Hegyi* und der Menelaus des Herrn *Kovács* das Ensemble um mehrere Kopfschlangen. Am Dirigentenpult sah Herr *Konti*, der sich seiner Aufgabe mit gewohnter Präzision und Verbe entledigte.

(Niederabend Barbi.) „Die Nachtigall, sie war entfernt...“ Sieben volle Jahre sind es, da *Alice Barbi* in Budapest zum letzten Male vor die Oeffentlichkeit getreten war. Als allerallerletzte der stürmisch erbetenen Zugaben sang die unvergleichliche Künstlerin Brahms' „Ständchen“, dessen Schlussworte lauten: „Vergiß nicht mein!“ Wie leicht war es, dieser Bitte zu entsprechen! Konnte man je die Barbi vergessen, wenn man sie einmal gehört? Und doch auch, wie schwer, wie wehmuthsvoll ward uns das liebevolle, süße Deingedenken! Die angepriesensten „Stars“ des modernen Konzertsales traten vor uns, und ihre leuchtendste Kunst verblähte im Vergleich auch nur mit der Erinnerung an die geniale Liebesfürstin, die auf ihr Königthum im Reiche der Muse verzichtet hatte, um fortan liebende Gattin, glückliche Mutter zu sein. Aber in der trauten Stille ihres Glücks keimte in dem Herzen der Künstlerin ein Gefühl, das immer stärker, immer drängender wurde: das Heimweh nach dem Ruhm, nach der liebevollen Bewunderung jener Tausende und Abertausende, denen sie eine Offenbarerin göttlicher Schönheit gewesen ist. Und *Alice Barbi* erinnerte sich eines Versprechens, das sie einstens gab, jener Zusage, einmal noch ihre erhabene Kunst in den Dienst der Wohlthätigkeit zu stellen, und so ward uns heute die große, kaum mehr erhoffte Freude zutheil, die gottbegnadete Künstlerin wieder hören zu können. Ein vielhundertköpfiges, vornehmer Auditorium, das beste Publikum der Hauptstadt, sah heute dem Auftreten des vielbewunderten Lieblings mit gespannter Erwartung entgegen. Allen zitterte es wie bange Furcht im Herzen: ob wohl die harte, grausame Zeit nicht auch von der schier unendlichen Begabungsfülle der Barbi ihren Tribut gefordert habe? Nun tauchte ihr schöner Kopf auf dem Podium empor, das edle Oval des Antlitzes, umrahmt von dem Kranz dunkler Haare, belebt von dem herrlichen, märchenhaften Auge, verklärt von dem feingeschnittenen, lächelnden Mund — unsere süßeste Erinnerung gewann Leben und Form. Und sie hub an! Wohl uns und ihr. Hier ist der Tyrann Zeit unterlegen. Als ob es vor Jahren gewesen wäre! *Alice Barbi* ist noch immer die größte Liedersängerin der Gegenwart, gleich unerreichbar an Adel und Vollendung der Form, wie an Tiefe, Beseelung und Durchgeistigung des Vortrages. Die Künstlerin singt nicht, sie dichtet wieder. Wie stilvollendet klang die *Arie* *Händel's*, wie warm und edel die altitalienischen Gesänge, und wie führte sie unsere Seele mit den Liedern von Brahms und Schubert von sonniger Lust und dunklem Weh empor zu edelster, reinster Erhebung. Wenn man Brahms fürder ein Denkmal errichtet! muß der Genius, der ihm den Lorber reicht, die Züge der Barbi tragen. Wer des Meisters „Immer leiser wird mein Schlummer“ oder Schubert's „Geheimniß“ oder „Bohin“ nicht von der Barbi gehört hat, der kann nicht ahnen, welche ideale Höhe der Liedvortrag erreichen kann. Das sind Offenbarungen, die Einem bleiben, so lange man zu denken und zu fühlen vermag. Wie treu unser Publikum der großen Künstlerin seine liebevolle Dankbarkeit bewahrt hat, bewies schon der Empfang, der ihr zutheil ward. Ein Sturm von Applaus rauschte ihr entgegen, und Minuten dauerte es, bis sie, selbst zitternd vor freudiger Erregung, beginnen konnte. Und nach jedem Lied neuer, begeisterter Beifall, die stürmische Neujahresgrüßen hellen Entzückens und tiefster Begriffenheit. Immer wieder mußte die Barbi mit Zugaben danken. Und als das letzte Lied, das im Programm stand, verklungen war, erhob sich auch nicht ein Zuhörer von seinem Sitze, und immer wieder wurde die Künstlerin hervorgejubelt, bis nach drei weiteren Zugaben man es endlich schicklich fand, sich für heute zufrieden zu geben. Von dem Lorberkranz, den sich *Alice Barbi* heute wieder erjungen, eingehende Gesandtschaften und Glückwünsche gibt. Es ist durch dieselbe Interessenten Gelegenheit geboten, sich über alle einschlägigen Fragen genau zu informieren. Das Nächste wird an Jeden, der es verlangt, gratis verschickt.

(Konzert.) Der Violinkünstler Herr *Willy Burmeister*, der durch eine Erkrankung zu längerer unfreiwilliger Ruhe genöthigt war, gab heute im großen Redoutensaal sein zweites Konzert. In der Absolvierung eines anziehend zusammengefügten werthvollen Programms hatte der Konzertgeber Gelegenheit, seine

edle, eminente Künstlerkraft, die schon anlässlich seines ersten Auftretens stürmische, begeisterte Anerkennung gefunden hatte, in leuchtender Weise zu dokumentiren. In der Wiedergabe von Stücken von Bach, Schubert, Saint-Saëns und Paganini entzückte Burmeister auch diesmal durch Größe, Kraft und Wärme seines Tones, die Tiefe und Reife seiner Auffassung, sein Stilempfinden und nicht zuletzt durch seine ebenso virtuose als elegante Technik. Der ebenso lebenswürdige als vornehme Künstler wurde durch wiederholten stürmischen Beifall ausgezeichnet, für den er durch mehrfache Zugaben danken mußte. — Lebhaftige Anerkennung fand auch der mitwirkende Klavierkünstler Professor *Mayer-Mahr*, der sich in dem Vortrage mehrerer Kompositionen von Beethoven, Liszt, Sinding u. A. als ein temperamentvoller, virtuoser Pianist von hoher musikalischer Intelligenz erwies. Der Umstand, daß das Konzert vor nahezu dichtbesetztem Saale stattfand, läßt erkennen, daß man erfreulicherweise die erste Kunst-Burmeister's rasch zu lieben und zu schätzen gelernt hat.

Im Lustspieltheater findet morgen die Generalprobe der Samstag zur Eröffnung gelangenden Einakter „*Hóbortos Márta*“ und „*Aszálka*“ statt. Die öffentliche Generalprobe unterbleibt. — Im Laufe der kommenden Woche wird im Lustspieltheater die Premiere der Posse in drei Akten „*Tikkos rondó*“ (Der Detektiv) von *Antony Mars* stattfinden. Die Titelrolle, die Gelegenheit zu Schnellverwandlungen à la *Fregoli* gibt, wird Herr *Bendrei* kreieren. Die übrigen Rollen wurden den Damen *Kalmár*, *Berzsete* und *Bécsi* und den Herren *Hegedüs*, *Góth*, *Gál*, *Szerény*, *Szatmáry* und *Gyöngyi* zugetheilt. — Das Lustspieltheater hat das neue Stück von *Bisson* „*Bon Juge*“ (Der gute Richter) zur Aufführung erworben.

Wegen Erkrankung mehrerer Mitglieder wird im Ungarischen Theater Freitag, den 11. d., statt der angekündigten „*Beitza*“ „*Sulanuth*“ zur Aufführung gebracht. Im Uebrigen bleibt das Repertoire unverändert.

Das riesige Interesse, welches unser kunstliebendes Publikum dem Wiederauftreten von *Alice Barbi* entgegenbringt, hat die geniale Künstlerin in ihrer Entscheidung bekräftigt, sich von ihren zahlreichen Verehrern in dem Rahmen eines zweiten, letzten Konzerts zu verabschieden. Da sie nach Absolvierung der beiden Wiener Konzerte sich sofort nach Rußland zurückbegeben, muß das Abschiedsauftreten der Künstlerin bereits Freitag, den 11. d., stattfinden. Die große Zahl von Vorverkäufern auf Sitze, die bei der „*Harmonia*“ eingelangt sind, läßt daran schließen, daß auch in diesem Konzert kein Plätzchen frei sein wird. *Alice Barbi*, welche auch den Ertrag dieses Konzerts wohlthätigen Zwecken widmet, wird, vielfach geäußerten Wünschen entsprechend, außer italienischen Arien und Chantons von *Raffinet*, *Vizet*, *Delibes* eine große Anzahl Lieder von *Schumann*, *Brahms*, *Schubert*, *Franz* und *Grieg* zum Vortrag bringen.

Die Nachricht einer Lokalcorrespondenz, als ob hinsichtlich der Direktorstelle des Museums der schönen Künste Verhandlungen gepflogen würden, ja daß bereits die Person für diese Stelle ausersuchen sei, ist — wie die „*Und. Kor.*“ von kompetenter Stelle erfährt — unbegründet.

Offener Sprechsaal. *)

Eine langsam welfende Blume

ruft das Bedauern des Besitzers, der sich an ihrem Duft oder ihrer Schönheit erfreute, hervor, wieviel mehr Mitleid erregt eine dahinsiechende, einst gesundheitsfrohe Menschensblüthe, nicht nur bei den Angehörigen, nein bei Jedem, der ein mitfühlendes Herz für seinen Nächsten besitzt. Wie häufig kann man solche Gestalten, hauptsächlich in Badeorten, sehen — und das sind nur die Angehörigen der Besserstürten, die unglücklichen Kranken dieser Art der ärmeren Bevölkerungsklassen entziehen ihren Anblick mehr der Oeffentlichkeit. Beiden aber wohnt die gleiche Sehnsucht nach Genesung, nach Wiedererlangung der früheren Kraft inne. Woran leiden nun diese Bedauernswürthen? An der Lungenentzündung, dieser unheimlichen Seuche, die sich mit Vorliebe den jugendlichen Körper zur Wohnstätte wählt und oft jahrelang fast unbemerkt ihre Wütharbeit verrichtet, ehe sie ihr wahres Antlitz zu erkennen gibt. Die ärztliche Wissenschaft vermag nach Entdeckung des Tuberkelbazillus zwar leicht diese Krankheit zu erkennen, aber wenn sie nachgewiesen wird, ist gewöhnlich die vollkommene Heilung schon sehr erschwert. Die Tuberkulose ist rund herausgesagt am leichtesten zu kuriren, wenn man sie verhilft. Da nun Personen, die zur Schwindsucht hinneigen, häufig an Aufstößen (Bronchial-) Katarrh, Lungenentzündungen, Keuchkopfschreien, Asthma, Mithemnoth, Husten, Heiserkeit, Bluthusten, Brustbeklemmungen u. laboriren, so sollten sie frühzeitig gegen derartige Beschwerden etwas thun, und in solchen Fällen empfiehlt sich die Anwendung eines Mittels, das in letzter Zeit epochemachende Erfolge aufzuweisen hat. Ein Aufguß von russischen Knötchen, einer Arzneipflanze par excellence, hat, wie von ärztlichen Kapazitäten rühmend besungen wird, unglücklichen Leidenden vollkommene Heilung gebracht. Wir versehen deshalb nicht, auf eine Broschüre aufmerksam zu machen, die von Herrn *Ernst Weidemann* in *Liebenburg a. S.* verfaßt ist und eingehende Gebrauchsanweisungen und Erläuterungen gibt. Es ist durch dieselbe Interessenten Gelegenheit geboten, sich über alle einschlägigen Fragen genau zu informieren. Das Nächste wird an Jeden, der es verlangt, gratis verschickt.

Um den Patienten den Bezug dieser Pflanze in wirklich einfacher Form zu ermöglichen, versendet Herr *Ernst Weidemann* den Knötchen-Extrakt in Packeten à 2 Kronen durch sein Generaldepot, die „*Diana-Apothek*“ in Budapest, nach allen Orten Oesterreich-Ungarns.

*) Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

ZÄHNE

ohne Gaumenplatten
Wellner Gyula, Budapest, VI., Andrassystrasse 38.

An die geehrte Damenwelt!

Beehre mich hiermit höflich anzuzeigen, daß ich von der Firma *Simon Fischer & Co.*, wo ich 18 Jahre wirkte, ausgetreten bin und in Budapest, IV., **Christophplatz 2** (neben der Haupt-Eisenbahn-Station Rózsavölgyi & Co.) ein

Seiden-, Spitzen- u. Bänder-Waaren-Geschäft eröffne. — Das Geschäft wird spätestens am 1. Februar 1901 eröffnet.
KÖSZEG HENRIK.

Club-Schlittschuhe
bei Theodor Kertész, Christophplatz.

Legujabb
báli ingek,
keztyük, nyakkendők
Latzkovits A.-nál
Budapest,
IV., Váci-utca 9, Nemzeti szálloda.
12528

Telegramme.

Graf Bülow über die Kanalvorlage.

Berlin, 9. Januar. Im Abgeordnetenhaus erklärte Ministerpräsident Graf *Bülow*, er betrachte als die vornehmste Aufgabe der Regierung die Verschönerung der vorhandenen wirtschaftlichen Verhältnisse und den Ausgleich verschiedener Interessen (Beifall), sowie die Unterstützung Derjenigen, die sich selbst nicht helfen können. Er werde an der Ueberzeugung festhalten, daß, wenn ein Glied des sozialen Körpers leide, alle anderen mitleiden, daß, so lange insbesondere so ein wichtiges Glied wie die Landwirtschaft leidet, der gesammte Organismus sich keiner sicheren Gesundheit erfreuen kann. (Beifall rechts.) Ich bin davon durchdrungen, daß die Regierung die Pflicht habe, Handel, Industrie und Landwirtschaft gleichmäßig zu schützen (Beifall), und daß unsere Landwirtschaft unbedingt kräftiger Unterstützung bedarf. (Beifall rechts.) Im Zeichen dieser ausgleichenden Gerechtigkeit steht auch der Vorschlag über den Ausbau und die Verbesserung der Kanäle.

Wenn durch den Gesetzentwurf die Industrie auf Kosten der Landwirtschaft, wenn der Westen der Monarchie zum Nachtheile des Ostens begünstigt wäre, hätte ich die Hand zur Einbringung des Gesetzentwurfes nicht geboten. Ich werde keine Tendenzen begünstigen, die bloß zur Trennung und Entfremdung zwischen Osten und Westen führen können (Sehr gut), welche durch Natur und die geschichtliche Entwicklung bestimmt sind, sich gegenseitig zu ergänzen. Ausgehend vom Gesichtspunkte der Solidarität von Landwirtschaft und Industrie, von Osten und Westen, ist eine Reihe weiterer Projekte zum Theil im Interesse der Schifffahrt mit dem Rhein-Elbe-Kanal verknüpft. Der Gedanke war, durch die Verbindung natürlich schiffbarer Ströme ein zusammenhängendes Netz mit möglicher Leistungsfähigkeit herzustellen, welche allen Gebiets-theilen und allen Erwerbstheilen zugute kommt. Daß diese direkte Verbindung Rhein-Elbe nicht nur der Industrie des Westens, sondern auch der Landwirtschaft des Ostens nützt, ist meine wohlverwogene Ueberzeugung. (Beifall links.) Die Verbindung wird den wirtschaftlichen Produkten des Ostens ein reiches Produktionsgebiet im Westen erschließen und dem Osten die Möglichkeit gewähren, seine Produkte bei verhältnismäßig billigen Verfrachtungsgeldern und unter geschütztem Zollschutz nach Außen, für den wir sorgen müssen (Beifall) und sorgen werden (lebhafter Beifall) im Westen zu konsumiren, der meinerseits wieder die Möglichkeit der Verjudung von Industrieerzeugnissen erhält. Die Regierung hofft umso mehr auf die Zustimmung des Hauses für die Vorlage, als eine beständige Rücksichtnahme auf die Finanzlage und die Steuerkraft des Landes obwalten soll. Für die Ausführung der Bauten ist eine längere Zeit in Aussicht genommen, worüber eine Verständigung un schwer zu erzielen sein wird. Die Staatsregierung hofft auf eine günstige, von Parteigegensätzen freie Beurtheilung. Ich kann als Ministerpräsident die Pflicht, Preußen wirtschaftlich und politisch auf der Höhe seiner ruhmvollen Geschichte zu erhalten (Beifall), nur mit Ihrer vertrauensvollen Unterstützung erfüllen. Ich bin gewiß, daß diese mir nicht fehlen wird, denn ich weiß, daß das Wohl der Monarchie Ihre und unser Zeitgenossen ist. (Lebhafter Beifall.)

Berlin, 9. Januar. (Privat-Telegramm.) Die Rede des Grafen *Bülow* im Abgeordnetenhaus wird in parlamentarischen Kreisen dahin gewürdigt, daß sie die letzten Zweifel an der Absicht der Regierung beseitigt, eine wesentliche Erhöhung der Getreidezölle einzutreten zu lassen. Die Konservativen spendeten dabei lebhaften Beifall, umso eher wurden sie aber, als *Bülow* dann für die Kanalvorlage

eintrat und zu vertheilen vorlag nicht dieser Vorlage der Schlus wurde.

Rom
In Merikale
A m p o l
bezeichnete
„N. Fr. Be
Stellung de
schen Wech
der Papst,
A m p o l
politische
Hand und
demütigen
der Papst
berührt, da
politik Nam
es auch sein
mungen des
da es bei d
wenden hab
wird die Po
Mehrheit d
Kirche als
den Westl
wägungen
ziemen wird
die Kongre
französische
großer Fehle

Paris
De la Cass
Neupern G
gramm :
„Gene
zum Ministe
wünsche. Je
in unseren
Unterfand
w i r t e n s
unserer beide
Graf
„J
Sie mir zu
Ihnen dafür
den ganzen
ziehungen be
daß es mein
dirung d
lichen F
eint, beitrage

Kapff
Der Cent
Dranje
Kitchene
Kaplonie
liche hi
Buren nicht
ermuthigen.

Kapff
Eine Abtheil
williger
waren, bes
mittag besel
geschobenen
f e h t . Der
und schlug
Paffes auf.
in den Best
suchten die
f a h r e n
nehmen.
wurden
Führer des
Saag,
gramm.)
gestellten
Begriff,
Kapland zu
Rapholländer
daß die
Iprengen wür

London
gestellen
Begriff,
Kapland zu
Rapholländer
daß die
Iprengen wür

Rom,
nahm die ital
der N i m
die Piraten
London
B e l i n a v

den die bisherigen... Spezialisten... 38.

umwelt!... HENRIK.

chuh... opplatz.

ek... A-nal

szaloda... 12528

vorlage.

erordneten... die Industrie...

Industrie auf... die Industrie...

Telegramm... im Abgeord...

eintrat und durch Ton und Inhalt seiner Ausführungen zu verstehen gab, er werde eine Ablehnung der Kanalvorlage nicht ruhig hinnehmen.

Rampolla's Rücktritt?

Rom, 9. Januar. (Privat-Telegramm.) In kirchlichen Kreisen ist das Gerücht verbreitet, Cardinal Rampolla werde zurücktreten.

Frankreich und Rußland.

Paris, 9. Januar. Der Minister des Aeußern Delcassé überbandte dem russischen Minister des Aeußern Grafen Lambsdorff folgendes Telegramm:

„Genehigen Sie anlässlich Ihrer Ernennung zum Minister des Aeußern meine aufrichtigsten Glückwünsche. Ich erblicke darin mit Vergnügen ebenso wie in unseren so alten vertrauensvollen Beziehungen ein Unterpfand eines noch innigeren Zusammenwirkens im gemeinsamen Interesse unserer beiden Länder.“

Graf Lambsdorff erwiderte:

„Ich bin tief gerührt durch die Glückwünsche, die Sie mir zu übersenden die Güte hatten und danke Ihnen dafür von ganzem Herzen. Gewiss kennen den ganzen Werth, welchen ich unseren persönlichen Beziehungen beimesse, und werden nicht daran zweifeln, daß es mein aufrichtiger Wunsch ist, zur Konsolidierung der innigen und unveränderlichen Freundschaft, die unsere beiden Länder einträgt, beitragen zu können.“

Der Krieg in Südafrika.

Kapstadt, 9. Januar. („Neuter“-Meldung.) Der Central-Friedensauschuss des Orange-Freistaates richtete an Lord Kitchener einen offenen Brief, in welchem die Kapkolonie gebeten wird, das Unvermeidliche hinzunehmen und die kämpfenden Buren nicht durch Erweckung falscher Hoffnungen zu ermuthigen.

Kapstadt, 9. Januar. („Neuter's Office.“) Eine Abtheilung von fünfzig Radfahrer-Freiwilligen, welche Samstag von hier aufgebrochen waren, besetzte Sonntag Pietermaritzburg. Am Nachmittag desselben Tages geriet sie mit einer vorgeschobenen Burenabtheilung in ein Gefecht. Der Feind wurde zurückgeworfen und schlug sein Lager auf der anderen Seite des Passes auf. Die Radfahrer suchten vor den Buren in den Besitz des Passes zu gelangen. Die Buren suchten die Radfahrer abzuschneiden. Den Radfahrern gelang es, den Posten zu nehmen. Sie halten ihn besetzt. 3 Radfahrer wurden getödtet, 23 verwundet, darunter der Führer des Radfahrerkorps.

Haag, 9. Januar. (Privat-Telegramm.) In der Umgebung des vollständig hergestellten Krüger verläutet, Demet sei im Begriff, mit zwei Adjutanten sich nach dem Kapland zu begeben, um dort den Zustand der Kapländer zu organisiren. Weiter wird berichtet, daß die Buren jetzt die Goldminen in die Luft sprengen würden, falls sie sich derselben bemächtigen.

Die Wirren in China.

Rom, 9. Januar. Wie die „Tribuna“ meldet, nahm die italienische Eskadre bereits Besitz von der Nirodoba und führt Operationen gegen die Piraten aus.

London, 9. Januar. Die „Times“ melden aus Peking vom 6. d.: Li-Lai-Lai laute den

Protokolle, je eines von jeder der verbündeten Mächte, wurden den chinesischen Friedensbevollmächtigten überreicht, damit sie unterzeichnet und mit dem kaiserlichen Siegel versehen werden.

Washington, 8. Januar. („Neuter“-Meldung.) Der Gesandte Conger telegraphirt, er habe Grund zu glauben, daß die Kaiserin von China sich der Annahme der von den Mächten gestellten Forderungen widersetze.

Paris, 9. Januar. Die „Agence Havas“ meldet aus Peking vom 5. d.: Prinz Tsching stattete heute anlässlich des Jahreswechsels den Gesandten einen Besuch ab und erklärte bei dieser Gelegenheit dem Doyen des diplomatischen Korps, die in der gestrigen Note enthaltenen Bedingungen anzunehmen. — Li-Sung-Tschang ist noch immer krank.

Paris, 9. Januar. Der Korrespondent der „Globe“ will erfahren haben, daß jetzt zwischen Rußland und England ein Abkommen getroffen worden sei, wonach Rußland vollständige Aktionsfreiheit in der Mandschurei erhalten soll, und sich dagegen verpflichtet, im südafrikanischen Konflikt nicht zu interveniren.

Wien, 9. Januar. Die Marinefektion des Kriegsministeriums veröffentlicht eine Rundmachung, wonach ein Sammeltelegramm dienst mit fünfzigprozentiger Tarifiermäßigung zum Verkehr mit der österreichisch-ungarischen Eskadre in Ostasien eingeführt wird. Die nach Ostasien bestimmten Telegramme müssen an die Marinefektion des Kriegsministeriums undifferenziert gerichtet werden und werden von dort in einzelnen sogenannten Sammelbefehlen an die Adressen übermittelt. Die eventuelle Antwort erfolgt durch das Kriegsministerium an die Absender.

Wien, 9. Januar. Se. Majestät stattete Nachmittags den montenegrinischen Erbprinzenpaare einen vierstündigen Besuch ab.

Wien, 9. Januar. In Vertretung Sr. Majestät begibt sich der Kommandant des IV. Korps in Budapest, FML. Prinz Lobkowitz zur Leichenseier nach Weimar, welcher auch eine Offiziersdeputation des 64. Infanterie-Regiments, dessen Inhaber der verbliebene Großherzog war, beizuwohnen wird.

Berlin, 9. Januar. (Privat-Telegramm.) An maßgebender Stelle wird es mit Genugthuung aufgenommen, daß der Czars eigener Initiative seinen Onkel, den Großfürsten Ladimir, als Vertreter zu den Festlichkeiten anlässlich des 200jährigen Geburtstages der Erhebung Preußens zum Königreich anmeldete.

Berlin, 9. Januar. (Privat-Telegramm.) Kaiser Wilhelm hat die Reise zur Beisehung des Großherzogs von Weimar aufgegeben. Es verlautet, daß die jüngste Erkältung ihn hiezu veranlaßt habe.

Berlin, 9. Januar. (Privat-Telegramm.) An den Reichstag ist eine von hervorragenden Künstlern, Gelehrten und Schriftstellern unterzeichnete Eingabe betreffend die „Goethe-Stiftung“ gelangt. In der Eingabe wird die Schaffung einer nationalen Goethe-Stiftung zur Unterstützung des werthvollen dichterischen Schaffens im Gegensatz zum Wettbewerb der Unterhaltungslektüre verlangt. Diese Stiftung soll vom Reichstage eine jährliche Mittheilung von 250,000 Mark erhalten.

Berlin, 9. Januar. (Privat-Telegramm.) Im Reichstag hat die Centrumsfraktion eine Interpellation eingebracht wegen der vorchriftswidrigen Befragung von drei Reservеоffizieren betreffend ihre Stellungnahme zur Duellfrage.

Kopenhagen, 9. Juni. (Privat-Telegramm.) Nach einer vorliegenden Meldung ist der König der politischen Streitigkeiten müde und hat beschlossen, abzudanken und die Regierung dem Kronprinzen zu übertragen.

Lemberg, 9. Januar. (Privat-Telegramm.) „Slovo Polskie“ erzählt einen an den Fall Uraten erinnernden Vorfall: Die 10jährige Tochter des jüdischen Bürstenbinders Reiser, Golde Reiser, wurde auf der Straße von einem Frauenzimmer angesprochen und mit Versprechungen und Zuckerwerk nach einer weit entlegenen Vorstadt gelockt, wo schließlich Passanten auf das sich sträubende Kind aufmerksam wurden und dasselbe sammt der Verführerin der Gendarmerie übergeben. Die Frau nannte sich dort Emma Lesanska und gestand, sie habe die Absicht gehabt, das Mädchen in ein Frauenkloster zu bringen, um es dort taufen zu lassen. Es wurde das Strafverfahren eingeleitet.

Berlin, 9. Januar. (Privat-Telegramm.) In Konig wurden auf dem Felde, wo der Gymnastik Winter ermordet wurde, der Rock und das Gilet Winter's aufgefunden. Die Kleidungsstücke dürften kürzlich erst auf die Fundstelle gebracht worden sein. Ihre Identität ist festgestellt. Das Dunkel der Affaire ist dadurch noch vergrößert.

Metz, 9. Januar. (Privat-Telegramm.) Im Bahnhof fuhr Nachmittags in Folge Versagens der Bremse die Lokomotive des aus Trier kommenden Sitzuges über das Ziel hinaus und drang in den Wartesaal. Ein Postbeamter und ein Italiener wurden verletzt.

Wien, 9. Januar. In der heutigen außerordentlichen Sitzung der niederösterreichischen Eskomptegesellschaft wurde nach längerer Debatte beschlossen, daß aus 9.800,000 Gulden bestehende Grundkapital, eingetheilt in Aktien à 500 und Halbaktien à 250 Gulden, in 49,000 auf Namen lautende Aktien à 400 Kronen einzutheilen und durch Ausgabe neuer solcher Aktien das Aktienkapital der Gesellschaft auf vierzig Millionen Kronen zu erhöhen. Auf eine Anfrage erwiderte, erklärte der Regierungskommissär, die Regierung werde gegen diese beabsichtigte Aenderung keine prinzipielle Bedenken erheben.

Berlin, 9. Januar. (Privat-Telegramm.) Die Subskription auf hundert Millionen bairische vierprozentige Anleihe findet am 14. d. zum Kurse von 100 1/2 Prozent statt. Die Emission von 70 Millionen dreiprozentiger sächsischer Rente ist gleichfalls bevorstehend. — Die Emission der deutschen Reichsanleihe wird jetzt auf 350 Millionen geschätzt und dürfte Ende Februar erfolgen. („N. W. Z.“)

Berlin, 9. Januar. (Privat-Telegramm.) Nach schwachem Beginn trat im späteren Verlauf der Börse in Folge der zunehmenden Geldflüssigkeit und auf die Erklärungen des Reichskanzlers im preussischen Landtag eine Befestigung ein. Die Aktien der deutschen Bank waren bevorzugt. Montanwerthe erst rückgängig, dann erholt. Fremde Renten fest. Rassenindustrialmarkt überwiegend schwach. Privatdiskont 3 1/2 Prozent. („N. Fr. Br.“)

Paris, 9. Januar. (Privat-Telegramm.) Die heutige Börse begann in sehr günstiger Disposition. Französische Renten waren fest. Oesterreichische Goldrente gewannen 40 Centimes, ungarische Goldrente 1 Francs 50 Centimes. Türken geschäftlos. Serie B —, Serie C —, Serie D 23.47. Banken und Eisenbahnen schließen einige Francs niedriger. Schluß schwach, Minenmarkt mäßig erholt auf Berliner Käufe. („N. Fr. Br.“)

Newyork, 9. Januar. (Schlußkurse.) Baumwolle: in Newyork loco 10 1/8, per Februar 9.56, per April 9.50, in New-Orleans loco 9 1/8; Petroleum: Stand. white in Newyork 7.70, Stand. white in Philadelphia 7.65, Refined in Cases 8.75; Credit Balances at Oil City 125.—; Schmalz: Western steam 7.70, Rohe u. Brothers 7.90; Mais: per Januar 46 1/2, per März —, per Mai 44 1/2; rother Winterweizen loco 82 1/2; Weizen: per Januar 80 1/2, per Februar —, per März 81 1/2, per Mai 82 1/2; Getreidefracht nach Liverpool 2 1/2; Kaffee: Fair Rio Nr. 7 7 1/2, per Januar 5.60, per März 5.80; Mehl: Spring wheat clears 2.75; Zucker 37 1/2; Zinn 26.62; Kupfer 17.—. — Mais fest, Weizen schwach.

Chicago, 9. Januar. (Schluß.) Weizen: per Januar 74 1/2, per März —; Mais: per Januar 36 1/2; Schmalz: per Januar 7.37, per März —; Speck short clear —; Port per Januar 15.—. — Weizen schwach, Mais fest.

Wiener Fruchtbörse vom 9. Januar. (Privat-Telegramm.) Trotz der festere fremden Notirungen ist hier die Tendenz matter geworden, weil der Absatz auf dem Effektivmarkt den Erwartungen nicht entspricht. Verkauft wurden: 2600 Mtr. Parkämer Weizen zu 7 R. 90 S., 1200 Mtr. Smyrischer zu 7 R. 60 S., Beides ab Wien per drei Monate, eine kleinere Partie zu 7 R. 30 S. ab Kempten. Umgesetzt wurden: Weizen per Frühjahr zu 7 R. 88 S., 7 R. 84 S. und 7 R. 85 S., Roggen per Frühjahr zu 7 R. 75 S., 7 R. 74 S., 7 R. 71 S., 7 R. 72 S., Hafer per Frühjahr zu 6 R. 34 S., Mais per Mai-Juni zu 5 R. 32 S. bis 5 R. 28 S.

Prag, 9. Januar. (Privat-Telegramm.) Rohzucker auf der Basis eines Zuckergehalts von 88 Prozent franco Russin zur sofortigen Lieferung 24 R. 50 S. — Tendenz: Ruhig.

Hamburg, 9. Januar. (Privat-Telegramm.) Rohzucker f. o. b. Hamburg zur sofortigen Lieferung 9 M. 25 Pf., per Februar 9 M. 35 Pf., per Mai 9 M. 57 Pf., per August 9 M. 80 Pf. — Tendenz: Ruhig.

Eigentümer: Sigmund Brody.

Für die Redaktion verantwortlich: Chefredakteur Dr. Ludwig Brody.

Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeschäft

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Auskünfte werden erteilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inseratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke notwendig. (Telefon)

Gebrauch und neue
feinste und einbrunsthigere
Kaffee,
auch Original Friedrich
Wiese und F. Wertheim
und Co., wenig gebraucht,
offert billig Wiener Kaffee,
Fabrikniederlage, Budapest,
Gatterstraße 6. 11950

Stuhlflügel,
Tollavia, sehr gut erhalten,
dringend sehr billig zu ver-
kaufen. Als erdősor 30,
3. Stod 24. 30462

Früher Lachs,
rotfleischig, aufgefamten,
per kilo 5 Kronen. Andreas
Aranyosi, Centralmarkthalle
Nr. 78. 12511

Kaufe
gut erhaltene
Braunwein-Fässer
von 30 bis 10.000 Liter In-
halt, ferner einen zweirädrigen
auf Federn ruhenden
Ausfuhrwagen.
Anträge unter „R. N. 1000“
an die Exp. 30651

Sicherer Verdienst.
Tüchtige, fleißige Agenten
für gesetzlich gestattete Re-
tentriebe erhalten ständige Be-
schäftigung. Offerte unter
„Sicherer Verdienst“ an die
Annoncen-Expedition J. Bloch-
ner, Budapest, IV., Süß-
uteza 6. 30585

Bervertretungen
und Kommissionen in allen
Rändern nimmt solide Firma in
Triest an. Vito de Gioia,
Trieste. 11944

Selbstergeschäft
auf dem Ring, billiger Zins,
Epothen, billig zu verkaufen.
Näheres Café Walter, Ko-
sephring 29. 12189

Dringend gesucht
vollkommen verlässliche, nicht
sehr junge Frau oder älteres
Mädchen, welche eine frän-
kische Dame pflegen und das
Kochen besorgen kann. Voll-
kommene Verpflegung. Mo-
natshonorar laut Vereinbarung.
Anträge unter „Sicher 43“
an die Exp. 12434

600 Kronen
gegen Sicherstellung auf vier
Monate aufzunehmen gesucht.
Anträge unter „Sicher 43“
an die Exp. 12434

Egy vidéki
téglaárhöz szakavatott
téglaárhöz kerestetik, a
ki a téglát és fedélcseré-
gyártását jól érti és ezek
gyártását általában vál-
lalnál el. Megfelelő kanca-
féltételek szükségesek. Je-
lentkezni lehet Gerster
Bélanál, VI., Nagy János-
uteza 25. 12412

Tisch-Weine
bester Qualität.
Weißwein
n. 28-34.
Schiller
n. 25-30 Kreuzer in Flaschen
ins Haus gestellt, empfiehlt
John G. Nadler, V., Va-
dász-u. 34. 30663

In Binkovee,
Slavonien, vis-à-vis dem
Hotel Lehrner, am schönsten
Platz, ist ein sehr gut gehendes
Manufakturwaarengeschäft
mit oder ohne Lokal unter
günstigen Bedingungen zu
verkaufen. Näheres beim
Eigentümer. Adr. in d. Exp.
12397

Ein Bier-Engros-
Geschäft mit großem Kunden-
kreis ist Familienverhältnisse
halber zu übergeben und wird
ein jährliches Einkommen von
circa 10 Mille nachgewiesen.
Bewerber muß mindestens
6-8 Mille haben. Näheres
Váci-körut 44, 1. Stod,
Zg. 11, bei J. Haus. 12499

The Berlitz School
Sprachschule,
Budapest,
Erzsébet-körut 15. szám.
Szeged,
Atilla-u. 7.
Französisch, Englisch, Ungarisch,
Deutsch, Rumän., Ital., Russisch,
Serb. f. Erwachsene (Herren u.
Damen, ev. separat) u. Lehrern
b. betr. Nationalität. Nach der
Methode Berlitz hört u. spricht
der Schüler von der ersten Lek-
tion nur die zu erlernende
Sprache. Prospekt gratis u.
franko. Eintritt jederzeit. Mit
irgend welchen Privatlehrern
außer der Berlitz-School stehen
wir nicht in Verbindung.
Uebersetzungen werden besorgt.
11432

Schöne Wohnung,
bestehend aus einem schönen
großen Cassinenzimmer und
Küche, ist sofort oder vom
1. Februar zu vergeben. Nä-
heres beim Hausbesorger
Hajós-uteza 27. 12462

Wegen Errichtung
eines größeren Holz-Kohlen-
geschäftes werden Produzenten
erlaubt, ihre Offerte an Karl
Lajosné, Ujpest, Erzsébet-
uteza 18. sz., einzusenden.
12468

Verfälschene
auf Zumeisen, Lofe, Staats-
papiere, Aktien werden bestens
verwertet. Kaufe allerlei
Lofe und Geldmünzen. Ein-
lösung von altem Bruggold
und Silber. Horner Armin,
VIII., Kistemplom-uteza 3.
30675

Ratenzahlung
Gas- u. elektr. Luster
Andrássy-ut 14.
30628

36 házból
való fia raktárunkban ta-
nonoznak felvétetik. Közle-
lebbit Beck és Gergely,
ezelőtt Sebes és Beck-nél,
V., Váci-ut 12. 12509

Für Cislauplat
als Wirtschaf und Garde-
rober sehr geeignetes Hiegelwand-
gebäude, in schöner, zweckmä-
ßiger Ausstattung, auch für
Wirtshaus oder Magazin sehr
gut, billig zu haben. Abesch
Emil, Budapest, 6. Bez., Neu-
gasse 44. 12480

Egy divatru-
üzlet elutasítás miatt azo-
nal átvehető. Czim a ki-
adóban. 12521

Geldbarlehen
auf Budapestischer Häuser, auf
zweiten Satz, gebe zu soliden
Zinsen und raiffeit. Zu spre-
chen von 12-3 Uhr. Braun,
Nagymező-uteza 41. 12534

Buchhalter
und ungarisch-deutscher Kor-
respondent, selbstständige, ver-
lässliche Kraft, wird mit einem
Anfangsgehalt Kr. 1200 jähr-
lich engagirt. Offerten mit
Bezugsnachrichten an die
Liptó-Malozsinaer Gold-
seifenfabrik in Liptó-Malu-
zsina. 12526

Jede Dame
kann in kürzester Zeit nach
bewährtem englischen System
das Schnittzeichnen und Klei-
dermachen erlernen bei Frau
Zelenczer, Nellóerstraße 21.
Unterricht auch außer dem
Hause. Dasselbst bekommt man
auch Butterick's Modelltatt
gratis und franco. 12405

Azonnali
belépésre
keresünk jó külsejű,
ügyes, intelligens helyi
ügynököket és könyv-
utazót fix fizetéssel. Aján-
latokat „R. S. 355“ alatt
a kiadóba kérünk czi-
mezni. 12355

A Yost írógép r. t.
(Erzsébet-körut 9-11,
New-York palota)
uj magyar és né-
met nyelvű gyors-
írászi tanfolya-
mokat nyit.
Jelentkezék az
Orsz. Magy. Gyors-
író egyesület
védnöksége alatt álló,
Bátori Dezső középisko-
lai tanár út által vezetett
gyorsíró- valamint gép-
írótanfolyamokhoz bár-
mikor felvételnék. 30572

Roth und Silse
finden Damen und Können
unter Verschwiegenheit entbin-
den bei einer 37 Jahre praf-
tischen Hebamme, Budapest,
V. Bez., Kölmungasse 19/a,
Parterre, Thür 1. 12192

Magyar királyi államvas-
utak.
201615/1900. D. szám.

Hirdetmény.
A magy. kir. államvasutak
igazgatósága nyilvános
ajánlati tárgyalást hirdet
a miskolczi mihely tele-
penlétező néhány nagyobb
mihely épület átalakítá-
sához és bővítéséhez, va-
lamint egy toldalék épü-
letnek, rekeszes bódának
és nyitl fészernak előállí-
tásához és az épületek
csatornázásához szűke-
ges építési munkák végre-
hajtatására. A tervék, a
költségvetés, az egység-
árjegyzék, a szerződési
tervezet, az ajánlati minta,
a pályázati feltételek, va-
lamint a munkák végre-
hajtatásához kötött felté-
telek Budapestben a magy.
kir. államvasutak igazga-
tóságának magasépít-
ményi ügyosztályában
(VI., Teréz-körut 56. sz.,
IV. em. 27. ajtó) és Mis-
kolczban az üzletvezetés
pályafeltartási osztályá-
ban a hivatalos órák alatt
megtekinthetők. Az aján-
latok legkésőbb 1901. évi
január hó 26-án, déli 12
órág benyújtandók alól-
irt igazgatóság építési és
pályafeltartási főosztályá-
ban (Teréz-körut 56. sz.,
II. em., 10 ajtó). Az aján-
latok egy korona, az aján-
lat mellékletei ivenként
30 filléres bélyeggel el-
látva és lepecsételve a kö-
vetkező felirattal nyujtan-
dók be: „Ajánlat a mis-
kolczi mihely bővítési
munkáira“. Csak az összes
munkákra tett ajánlatok
fognak figyelembe vétetni.
Az ajánlat benyújtását
megelőző napon, vagyis
1901. évi január hó 25-én
déli 12 óráig 6700, azaz
hatvanhét száz korona bá-
natpénz teendő le a m. kir.
államvasutak központi fő-
pénztáránál (VI., Andrássy-
ut 75. szám, földszint)
akár készpénzben, akár
állami letételekre alkalmas
értékpapirokban. A bá-
natpénzről szóló letétjegy
az ajánlathoz nem esato-
landó. Az értékpapírok
legutóbb jegyzett árfolyam
szerint számítatnak, de
névértéken felül számi-
tásba nem vétetnek. Csak
idejekorán beérkezett írás-
beli ajánlatok szolgálhat-
nak a tárgyalás alapjául.
Posta útján beküldött
ajánlatok és banatpénzek
térüi bevénynevel adandók
fel. Budapest, 1901. január
havában. Az igazgatóság,
30645-2546

Suche jemanden,
der mir dauernde Buchhalter-
stelle gegen schönes Honorar
bertholzen kann. Adr. in der
Exp. 12571

S.-né Neuwirth R.
Institut für Zuschneiden u.
Kleidernähen
Andrássy-ut 51
(Oktogon).
Englische u. franz. Schmitte
nach Maß. 12085

Deutsche Bonne
gesucht zu 2 Kindern. Üllöi-
ut 36, 1. em. 4. 12344

Heirathsantrag.
Bin 38 Jahre alt, Christ,
solid und fecht, Budapestener
Kunstindustricler, mit 4500
Gulden Gehalt und eigenem
Vermögen, suche passende
Frau (Fräulein oder kinder-
lose Witwe), nicht über 30
Jahre alt, mit entsprechendem
Vermögen. Vertrauensvolle
Annäherung (nur direkt oder
von Verwandten) unter
„Stillsche Zukunft 146“ an
an die Exp. erbeten. Strengste
Diskretion Ehrensache. 12146

Möbel
in guter, solider Ausführung
gegen vortheilhafte
Ratenzahlung bei
Guzs Ráthán,
Tapezierer- u. Tischlermöbel,
alleinige Niederlage, VII.,
Elisabethring Nr. 23. Preis-
courante für die Provinz
gratis und franco. 30574

Damen finden Rath
und Silse, Aufnahme zur
Entbindung bei intelligenter
Hebamme, VII., Csömörö-
ut 16a, Parterre 5, vis-à-
vis dem Centralbahnhofs.
11413

Troy Rückganges
der Eisenpreise bezahle ich für
Alteisen,
Metalle
die höchsten Preise. 2. Bkt.
Alteisen u. Maschinengeschäft,
Budapest, VII., Csömörö-
ut 12. sz. 36445

Klaviere,
kurz, guter Ton, Eisen-
konstruktion, überprüfht, fl. 170
aufwärts. Bösendorfer 300 fl.
Neue Instrumente billigst.
Dehmal, IV., Károly-
körut 20. 11414

Klaviere
übernehme zur Aufbenahrung
gegen mäßige Einlagerungs-
gebühr, auch gebe auf selbe
Vorschläge. Eder's Klavier-
salon, Waijnnergasse
28, 30625

Pianino,
70ktavig, mit sehr gutem Ton
und hübscher Ausstattung, um
200 fl. zu verkaufen in Eder's
Klaviersalon, Waijnnergasse
28, 30626

Schiffkapitän
mit langem Schifferpatent
wird für eine Solalfahrt auf
der mittleren Donau aufge-
nommen. Bei zufriedienstel-
lung der Thätigkeit mehrlährige An-
stellung. Adr. in Exp. 30684

Größeres Quantum
Milch,
sehr fettreich, ist abzugeben.
Abnehmer, die größere Quan-
titäten gegen Jahreschluss
kaufen, werden erucht, ihre
Offerte unter „R. N. 405“
an die Exped. zu richten. 30664

Gesucht wird,
jedoch nur in der inneren
Leopoldstadt, Geschäftsfotal
mit sehr großen Partere-
Magazinen, Kellerlokaltäten
und großem Hof. Eventuell
wird ganzes Haus gemietet.
Offerte unter „R. N. 446“
an die Exp. 12446

English Institute,
Budapest, II., Bimbó-uteza
Nr. 30, lehrt englisch brie-
lich, mit fihrem Erlaß,
ohne Vorauszahlung. 12418

Bloch S.,
old. tan. és gyak. köny-
velő (Andrássystraße Nr. 46)
ertheilt mit Genehmigung
eines h. kön. ung. Ministe-
riums Erwachsenen geü-
ndlichen Unterricht in der
einfachen und doppelten
Buchführung
(für Bank-, Wechsel- und
Waarengeschäft), sowie in
allen Handelswissenschaften,
in der deutschen und ungar-
ischen Sprache, Schön- und
Rechtsschreiben. Schüler aus der
Provinz werden in kürzester
Zeit ausgebildet und erhalten
Verpflegung, Brieflicher
Unterricht gegen mäßiges Ho-
norar. 12577

Damen
finden Rath und Silse unter
größer Verschwiegenheit und
bester Pflege zur Entbindung
bei alleinstehender Geburts-
helferin. Johanna Brenner,
IX., Meistergasse 42, Zb. 2.
12191

Klavier,
kurz, sehr gut und schön, mit
schriftlicher Garantie um 250
Gulden zu verkaufen bei Ant.
Jul. Eder, Klavierhändler,
gerichtl. beid. Sachverständi-
ger, Waijnnergasse
28, 30624

Kompaqnon
gesucht zu bestehendem fon-
turrenzlosen, lukrativen Un-
ternehmen mit 5-8000 fl.
Anträge unter „E. S. 420“
an die Exp. 12420

Társ
15-20.000 forint kereste-
tik. A befektetett tőke
biztosítva. Bövebbet szí-
vességből Géberth János
urnál, IV., Váci-uteza 53.
12443

An feine Modistin.
In ein größeres und feineres
Modistengeschäft wünscht eine
Frau, welche einige Monate
praktizieren will, unterzunom-
men. Selbe wäre geneigt, für
diese Zeit Zahlung zu leisten.
Geht. Anträge erbeten unter
„Feine Modistin“ an die Exp.
12414

Füszkereskedés
italmérésrel, nagyon jó
forgalmu, szépen beren-
dezve, lakással egybe-
kötve, élénk utcában,
vidékre költözés miatt
azonnal olcsón eladó. Czim
a kiadóban. 12436

An English lady
has a few hours free for
lessons and conversation.
Would accompany pupils
walking or to the ice.
„K. A. 489“ office of this
paper. 12489

Übernehme die
Leitung
einer Spezeri-Kolonialwa-
ren-Filiale, mit 1500 Kronen
Kaution, habe eine langjäh-
rige Praxis in der Branche
und nur bei den bedeutend-
sten Provinzhäusern servirt.
Adr. in der Exp. 12398

Erzieherinnen,
Kinder, Frauen, Französi-
nen empfiehit und placirt
Madame Halmi,
Gyár-uteza 42/B, 1. Stod,
12419

Une demoiselle
frangaise cherche une
leçon pour avant midi,
et pour le diner dans une
famille distinguée. Ecrite
à l'expéd. sous chiffre
„M. T. 95“. 12295

Mit 6000 Kronen
will sich routinierter Kaufmann
mit guten Verbindungen an
industriellem Unternehmen od.
Auenungeschäft beteiligen.
Offerte unter Chiffre „M. S.
994“ an die Exp. 12545

Beste Preise
für altes Gold, Silber, Uhren,
 Brillant- u. Diamantstein in
A. Hoffmann's
Juwelengeschäft,
Kerepezerstraße 6,
Bazargebäude.
Perfekte Juwelen zc. werden
aus Eigencm ausgelöst u. der
Mehrwertb baar herausbezahlt.
30542

Bureaumöbel,
Schreibische, Gasluster,
Glaswände zc. sind billigst
zu verkaufen. Näheres: Gyár-
uteza 43, im Bicyclegeschäft.
12292

Elegante Möbel,
komplette Wohnungseinrich-
tungen, besonders Brautaus-
stattungen und viele einfache
matte und polirte Möbel,
von den renommirtesten haupt-
städtischen Tischler- und Tape-
zierer-Meistern werden, um
nur die Arbeiter beschäftigen
zu können - auch einzeln
- zu bisher unerreicht bil-
ligen Erzeugungspreisen ver-
kauft. Die Emballage für die
Provinz wird besorgt.
Kommissions-
Möbel-Salons,
Budapest, Innere Stadt,
Zöldfa-u. 10, I. St.
30640

Braunweinschant,
schöner Epothen, in einer
stark belebten Arbeitergegend,
ist frantheitshalber sofort zu
verkaufen. Adr. in der Exp.
12277

Legjobb árért
vásárolk Pallas-lexikont
16 vagy 18 kötetben,
Jókai műveit 100 kötet-
ben. Könyvárjegyzék in-
gyen és bérmentvo.
Szllági Béla
könyvkereskedés és an-
tiquáriuma, Budapest, Ká-
roly-körut 26 sz. 30586

Heirathen
wünscht ein jeger junger
Mann, 38 Jahre alt, der in
feiter Stellung, seit 12 Jah-
ren Geschäftsführender ist und
selbsterworbenes Baarvermö-
gen von 10.000 fl. besitzt,
ein liebenswürdiges Mädchen
aus gutem, vermögendem,
israelitischen Hause im Alter
von 22-25 Jahren. Nur
ernstgemeinter Antrag mit
Photographie wird beantwor-
tet. Offerte unter Chiffre „B.
N. 3.“ an die Exp. 12563

Kurzes Klavier
von bestem Meister, mit
Clodenton, funktvoller Aus-
stattung und Baugestaltungen
ist sehr billig zu verkaufen.
Szendogasse 37a, 2. St. 10.
12597

Gasthaus,
das derzeit beste Geschäft in
der Theresienstadt, wo 220
Kronen Tagesloftung nachge-
wiesen wird, der jetzige Eige-
nthümer besitzt es schon seit
14 Jahren und hat sich darin
ein hervorragendes Vermögen
erworben, ist frantheitshalber
mit sehr leichten Bedingungen
um sehr billigen Preis zu
haben. Näheres durch Gold
& Thurn, Geschäftsführer-
u. Verkaufsagenten, Joiephs-
ring 15. 12602

Holz-
und
Kohlengeschäft
(nächt der Andrássystraße),
seit 26 Jahren auf einem
Posten, großer Kundentreis,
sokort zu verkaufen. Billiger
Zins. Adr. in der Exp.

Kurzes Klavier,
nur einen Monat gebraucht,
sehr billig zu verkaufen. Vö-
rsmarkt-uteza 6, ajtó 2.
12431

tigen
schuffes
Nepreje
g r á d
gefunde
Partei
der ha
bei die
die Kor
der M
der Ka
rungen
nicht p
sproden
handelt
Mois
i heidig
lokalen
Tageso
den Va
Dugend
1
unfer L
Berlam
Andrus
Seid's
einberuf
Kandida
stelle d
erster B
Tipe r
und an
Stelle e
Bela P
Die Wa
statifunde

Einläufe
auf die
am 7. d.
Karl L
sammlun
- seien
die Neuf
Beantun
zum Ne
spielen u
theilunge
müsse an
gefallen
gefunden
Repräsen
i i c e m
Nebner f
zur Wah
Beantun
(Zustimm
No
dab er it
widerleg
als Unbe
belandtet
hersehen.
kompatibi
dürfen, d
Zutereffen
einzelnen
Egrády e
Beantun
nicht geg
verteidigt
Nu
greift Bis
auf die B
dant Z
ihm einse
habe er d
diese Ma
beifolgen
munalbe
eiferfüchig
Du.
angegriffen
Bis
seine Bild
nehmen, u
gegen die
Klagen bei
begründet
entprechend
Dr.
dem Geord
Nad
der Worte
Generalver
zur Kenntn
Folg

Mag
unter ziend
Vortrag wi
schenden L
Vorkhende
herzuflehen,
hiebt er sich
verschaffen,
drohen. So
kommen.

Lokal-Anzeiger.

Hauptstädtischer Municipalpalatschuss.

Budapest, 9. Januar. Zu Beginn der heutigen Sitzung des hauptstädtischen Municipalpalatschusses kam es zu einem Geplänkel zwischen den Repräsentanten Gézä Polonji und Karl Légrády. Der Letztere hatte in der am 7. d. stattgefundenen Sitzung der neugegründeten „städtischen Partei“ unter Anderem über die Inkompatibilität der hauptstädtischen Repräsentanten gesprochen und bei diesem Anlasse auch einen scharfen Ausfall gegen die Kommunalbeamten gerichtet. Zum Verteidiger der Angegriffenen warf sich Gézä Polonji auf, der Karl Légrády wegen seiner angeblichen Aeußerungen zur Verantwortung zog. Légrády erklärte, nicht persönlich gewesen zu sein, im Allgemeinen gesprochen und nur im Interesse der Kommunität gehandelt zu haben. Nachdem noch Vizebürgermeister Moisés Matuška die Reputation der Beamten verteidigt, gab Gézä Polonji seiner Freude über die loyalen Worte Légrády's Ausdruck. Hierauf wurde die Tagesordnung vor sich immer mehr und mehr leerenden Bänken erledigt. Zum Schluss waren kaum zwei Dutzend Stadtwähler im Beratungssaale anwesend. Ueber den Verlauf der Versammlung meldet unser Berichterstatter:

Oberbürgermeister Joseph Mátyás eröffnet die Versammlung mit der Meldung, daß Repräsentant Andráš Sebő auf sein Mandat verzichtet habe. In Sebő's Stelle wird das Ersatzmitglied Anton Lidáffy einberufen. Des Weiteren meldet der Präsident, daß der Kandidationsauschuss für die vakante Magistratsratsstelle die folgenden Magistratsnotäre kandidirt habe: an erster Stelle Gézä Almády, an zweiter Stelle Sátor Pápy, an dritter Stelle Dr. Béla Mellny und an vierter Stelle Dr. Stephan Bárczy. Für die Stelle eines Stadtschreibers zweiter Klasse wurden kandidirt: Béla Zuna, Emerich Szabó und Joseph Mayer. Die Wahl wird in der nächsten Generalversammlung stattfinden.

Ein interessanter Zwischenfall.

Nachdem Magistratsnotär Anton Lidáffy die Einkünfte erledigt hatte, erhob sich Gézä Polonji, um auf die in der Sitzung der neuen „städtischen Partei“ am 7. d. gefallenen Aeußerungen des Repräsentanten Karl Légrády zu reflektiren. Die über diese Versammlung erschienenen Zeitungsberichte — jagt Redner — seien zwar nicht gleichlautend, doch enthalten sie die Aeußerung Légrády's, wonach die hauptstädtischen Beamten mit einzelnen hauptstädtischen Repräsentanten zum Nachtheile der reinen Moral unter einer Decke spielen und „Schab“ machen. (Bewegung.) Da die Mittheilungen der Blätter keine Reklifikation erfahren, müsse angenommen werden, daß diese Worte thatsächlich gefallen seien, und in diesem Falle müsse ein Modus gefunden werden, damit den angegriffenen Beamten und Repräsentanten so bald als möglich auf gesetzliche Weise Genugthuung verschafft werde. Redner fragt den Bürgermeister, ob er die Absicht habe, zur Wahrung der Reputation der Repräsentanz und des Beamtenkorps die geeigneten Schritte zu unternehmen. (Zusimmung.)

Karl Légrády sagt dem Vordredner Dank dafür, daß er ihm Gelegenheit geboten, einzelne Gerüchte zu widerlegen. In der erwähnten Sitzung habe Redner sich als Anhänger des Inkompatibilitätsprinzips erklärt und behauptet, es müsse in der Repräsentanz eine Moral herrschen. (Zusimmung.) Er habe gesagt, daß die Inkompatibilität nicht Mitglieder der Repräsentanz sein dürften, da sie die Interessen der Hauptstadt den eigenen Interessen hintanzusetzen können, und auch im Uebrigen einzelnen Beamten als schlechtes Beispiel dienen können. Légrády erklärt, er habe weder Repräsentanten noch Beamten verdächtigen oder beleidigen wollen. Er habe nicht gegen Einzelne gesprochen, sondern ein Prinzip verteidigt: die Einheit der kommunalen Administration.

In Vertretung des unzufriedenen Bürgermeisters ergreift Vizebürgermeister Moisés Matuška das Wort, um auf die Interpellation Polonji's zu antworten. Redner dankt Légrády für die Dementirung der Worte, welche ihm einzelne Zeitungsberichte in den Mund legen. Gestern habe er (der Vizebürgermeister) mit dem Obersthal über diese Angelegenheit Rücksprache genommen, und es wurde beschlossen, den gesetzlichen Weg zu betreten. Die Kommunalbeamten haben nichts als ihre Ehre, welche sie eifrig verteidigen müssen.

Dr. Wilhelm Wáczonji: Niemand hat ihre Ehre angegriffen! Vizebürgermeister Moisés Matuška hält es für seine Pflicht, die grundlos Angegriffenen in Schutz zu nehmen, und ersucht, nicht allgemein gehaltene Anklagen gegen die Beamten zu erheben, sondern mit konkreten Klagen hervortreten. Sollten sich dann die Klagen als begründet erweisen, so werden die Pflichtvergeßenen entsprechend bestraft werden. (Beifall.)

Dr. Wilhelm Wáczonji: Wir werden schon vor dem Gerichte die Klagen vorbringen.

Nachdem noch Gézä Polonji seiner Freude ob der Worte Légrády's Ausdruck verliehen, nimmt die Generalversammlung die Antwort des Vizebürgermeisters zur Kenntnis.

Tagesordnung.

Magistratsrath Dr. Johann Várhelyi beginnt unter zehntlicher Umkehr mit seinem Referat. Er muß im Vortrag wiederholt umschalten, da er wegen des herrschenden Lärms sich nicht verständlich machen kann. Der Vorsitzende schwingt vergebens die Glocke, um die Ruhe herzustellen, er kann den Lärm nicht bannen. Schließlich sieht er sich gezwungen, um dem Referenten Gehör zu verschaffen, mit der Suspendirung der Sitzung zu drohen. So kann der Referent endlich wieder zu Worte kommen.

Das Jagdrecht der Pester Seite wurde von der Generalversammlung für einen Nachschilling von jährlich 2000 Kronen an den Budapest' bürgerl. Schützenverein verpachtet.

In Sinne der Magistratsunterbreitung wurde das Gesuch eines Steinbrücker Szállásbesizers, seinen nur für Szállászwecke gekauften Grund auch anderweitig verwerthen zu können, abschlägig beschieden.

Zur Unterfützung der Arbeitslosen beantragt der Magistrat die Inangriffnahme der Nothstandsarbeiten im Gesamtbetrage von 240,000 Kronen. Borerst soll mit der ersten und zweiten Gruppe (Kosten 125,143 Kronen) begonnen werden. Nachdem Dr. Rudolf Savasé, Franz M. Szabó und August Delmedico zum Gegenstande gesprochen, wurde die Magistratsunterbreitung zur Kenntnis genommen.

Zur Bedeckung der durch den Besuch des Schah von Persien verursachten Kosten wurden 1400 Kronen votirt.

Bei der Berathung über das neue Miethwagen- und Taximeter-Statut beantragt Dr. Rudolf Savasé, daß die Miethwagensteuer zum Tragen einer Cvrée verhalten werden, welchem Antrag Gézä Polonji opponirt. Dr. Franz Springer wünscht, daß der Statutenentwurf an die Rechtskommission zurückgestellt werde, welchem Wunsch die Repräsentanz mit Stimmenmehrheit Folge gibt.

Der Osner Hausbauverein wandte sich mit dem Ansuchen an die Kommune, ihr auf dem Verbalomried beständiches Terrain in Größe zu 120—160 Quadratklaster auftheilen zu dürfen. Der Magistrat unterbreitet dieses Ansuchen mit ablehnendem Antrage. — Dr. Ludwig Kollár verwendet sich wärmstens für die Gesuchsteller, während Adolf Fenyvessy und Gézä Polonji dagegen sprechen. Die Generalversammlung verwirft jedoch mit 27 gegen 24 Stimmen den Magistratsantrag und erfüllt des Ansuchen des Hausbauvereins.

Nach Erledigung mehrerer belangloser Angelegenheiten schloß die Sitzung Abends 8 Uhr.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 9. Januar.

Ein ungültiges ministerielles Reskript. Die Stadtbehörde bestrafte im Vorjahre aufs strengste eine Fabrikfirma, welche den Zinkverschluß von dem Wasserleitungspsfosten entfernte und ihren Wasserbedarf aus dem nicht unter Kontrolle stehenden Pfsosten deckte. Die bestrafte Firma appellirte an den Minister des Innern, welcher jedoch den Beschluß der Stadtbehörde in seinem ganzen Umfange genehmigte. Die Kommune wollte nun ihren Beschluß durchführen, doch es stellte sich heraus, daß das ministerielle Reskript mit keiner Namensunterfchrift versehen und daher ungültig sei. Der Magistrat stellte vorderhand das Verfahren ein und unterbreitete die Akten neuerdings dem Ministerium, um die Unterfertigung des Reskripts zu veranlassen.

Eine abgeschlehnte Petition. Der hauptstädtische Municipalpalatschuss hatte im September v. J. in Angelegenheit der Ermäßigung der Weinsteuerzölle und des kommunalen Wein-Konsumsteuerzuschlages, sowie der Erhöhung des italienischen Weinzolles an das Abgeordnetenhans eine Petition gerichtet. Der Finanzminister verhandigte heute mittelfst Reskripts der Stadtbehörde, daß er unter den derzeitigen Verhältnissen des Staatshaushaltes nicht in der Lage sei, die Gesuchgebung eine Vorlage über die Ermäßigung der Steuerzölle für Weinanfschank und Weinkonsum zu unterbreiten. Was die Erhöhung des italienischen Weinzolles anbelangt, könne vor Ablauf der Zollverträge keine Verjügung getroffen werden.

Anfschlag der homöopathischen Klinik. Spitaldirektor Professor Koloman Müller beantragte anlässlich der Pensionirung des Professors Dr. Theodor Farkódy, die von diesem geleitete homöopathische Klinik im Nochspsitale aufzulassen. Der Magistrat wies den Antrag dem hauptstädtischen Oberphysikus zu, und dieser äußerte sich nun dahin, daß die homöopathische Klinik aufzulassen werden könne. Für Patienten, die sich homöopathisch behandeln lassen wollen, fände ein homöopathisches Spital in der Kneitgasse zur Verfügung.

Sanitäts-Anzeige. Anzeig des hauptstädtischen Oberphysikus über den Gesundheitszustand vom 9. Januar. Infektionskrankheiten kamen vor 26, n. zw.: an Typhus — Mattern — Variolois — Schafblattern 4, Scharlach 2, Masern 21, Diphtheritis und Group 1, Dysenterie —, Keuchhusten 3, Influenza —, Ruhrerkrankheit —, Rothlauf 2, Trachome —, Orenthienentzündung —, Gehirn- und Rückenmarkentzündung —, Krause'stand im Nochspsitale 2279, im Johanespsitale 779. — Im Laufe des gestrigen Tages sind auf dem Gebiete der Hauptstadt gestorben 30.

Gerichtshalle.

Budapest, 9. Januar. (Ein großer Verurtheilung) beschäftigt seit einigen Wochen die Polizei und die Strafbehörde. Es handelt sich hiebei um den Ankauf großer Waldungen im Máramaroser Komitat, der Form Rechtsens abgeschlossen wurde, doch bald darauf fühlten sich sowohl der Käufer als auch der Verkäufer betrogen, und nun kam es zu gegenseitigen Kriminalanzeigen. Folgendes ist der Sachverhalt:

Dem in Paris wohnhaften Viconte de Mayrat bot der Agent Georg Szabó im Oktober vorigen Jahres brieflich die Szaplonsaer und Breznauer Waldungen im Máramaroser Komitat zum Ankauf an. Laut dem Offert betrug das Flächenmaß der Waldungen 10,000 Joch und das Holzmaterial 100,000 Kubikmeter, für die Walddomäne wurden als Kaufpreis 2 Millionen Francs beachrt. Der französische Kavaller war geneigt, auf den Kauf einzugehen, und verjbrach,

behufs Besprechung der Details bald nach Budapest zu kommen. Nach einigen Wochen erhielt der Viconte vom Budapest' Advokaten Franz Bolyai einen Brief, der sich als Generalvollmächtigter der Herren Karl Brandmayer und Johann Wolfbauer gerirte, welche Eigenthümer der Waldungen waren. Der in diesem Briefe enthaltene Einladung entsprechend, kam Viconte de Mayrat nach Budapest, und nachdem er sich mit Bolyai ins Einvernehmen gesetzt hatte, kam die Vereinbarung zustande, daß er die in Rede stehenden Waldungen um 2 Millionen Francs ankaufe. Vom Kaufpreis seien 1,400,000 Francs in Aktien der jüngst in Paris gegründeten „La Galicienne“ zu zahlen, der Rest von 600,000 Fr. aber sei auf die Waldungen pfandrechlich zu intabuliren. Bei den Verhandlungen zwischen dem Viconte und dem Advokaten fungirte ein junger Mann Namens Klemens Arva als Dolmetsch. Einige Tage später sollten diese Abmachungen kontraktlich verbrieft werden. Damals brachte der Advokat vor, daß er eigenthumsrechtlich nur den Breznauer Wald verkaufe, welcher Karl Brandmayer gehöre, der Szaplonsaer Wald sei Eigenthum eines Kompositors, von welchem Brandmayer bloß das Abstoßungsrecht erworben habe, das noch zwei Jahre hindurch aufrecht stehe. Es seien jedoch Schritte unternommen worden, daß das Abstoßungsrecht auf weitere fünfzehn Jahre erworben werde. Mit dieser Modalität wurde der Vertrag am 29. November abgeschlossen. Demnach hatte der Viconte für die Breznauer Waldungen 700,000 Francs zu zahlen, für das Abstoßungsrecht der anderen Waldungen aber 1,300,000 Francs, wobei Advokat Bolyai, angeblich unter Verpändung seines Ehrenwortes, sich verpflichtete, die Verlängerung des Abstoßungsrechtes auf weitere fünfzehn Jahre durchzusetzen. Advokat Bolyai bekam nach Unterfertigung des Kontrakts 1,300,000 Francs in Galicienne-Aktien, die der Viconte in vierteljährigen Raten zu einer Viertelmillion Francs sich einzulösen verpflichtete. Die Waldung wurde auf den Namen des Viconte ungeschrieben und der Kaufschillingrest von 700,000 Francs intabulirt. Zur Sicherstellung dessen, daß er die Galicienne-Aktien einlösen werde, deponirte der Viconte noch eine weitere Million Francs in französischen Werthpapieren. Am 7. Dezember erhielt der Viconte die französische Uebersetzung des Vertrags und da zeigte es sich, daß er 3246 Joch Buchenwald um 700,000 Francs und ein auf zwei Jahre lautendes Abstoßungsrecht um 1,300,000 Francs gekauft hatte. Er begab sich ins Ackerbauministerium und erfuhr, daß man hier von einer Prolongirung des Abstoßungsrechtes keine Kenntnis habe. Viconte de Mayrat eilte nun mit dem nächsten Zug nach Budapest zurück und erklartete gegen Bolyai, Brandmayer, Wolfbauer und Schwab eine Kriminalanzeige wegen Betrugs, in Folge dessen die bei Bolyai vorgefundenen Galicienne-Aktien und sonstigen Werthpapiere unter kriminelle Spere genommen wurden. Aber auch die Beschuldigten erklarteten gegen den Viconte die Anzeige wegen Betrugs, indem sie anführten, daß die Galicienne-Aktien vollkommen werthlos seien, was ihnen vor Abschluß des Kaufvertrages nicht bekannt war.

(Ein Verurtheilung der „Caritas“.) In einem hauptstädtischen Blatte erschienen am 17. Oktober v. J. bestigige Angriffe gegen den Krankenunterstützungs- und Wohlthätigkeitsverein „Caritas“, dessen Wirksamkeit einer abfälligen Kritik unterzogen wurde. Der geschickte Verein strengte eine Verklage an und es wurde im Laufe der verjbrichtlichen Unterfützung festgestellt, daß der inkriminirte Artikel von Dr. Albert Nagy herrühre. Dieser wurde heute vom Preisunterfützungsrichter Nikolaus Kállay einvernommen, wo er die Erklärung abgab, daß er für seine Behauptungen die Verantwortung übernehme. Gleichzeitig meldete Dr. Nagy an, daß er gegen die Direktion der „Caritas“ die Widerklage erhebe, weil er von dieser im „Eingekendel“ mehrerer hauptstädtischer Zeitungen gleichfalls angegriffen worden sei.

(Verurtheilung des Stuhlweizenburger Generalagenten der „Rionione Adriatica“.) Entdeckt am 11. Oktober 1897 einen Beamten Namens Andráš Székler nach Rajábs-St. Peter, wo der dortige Landwirth Stephan Komáromy jun. überredet worden sollte, sein Haus gegen Feuerfäden zu assuren. Komáromy wollte das Geschäft nicht abschließen, da er bei einer anderen Assuranz schon versichert war. Székler sprach noch mehrmals bei Komáromy vor, da aber dieser nicht zu kapazitiren war, nahm Székler einen Prämienwechsel mit sich, den Komáromy mehrere Tage früher von der anderen Assuranzgesellschaft eingelöst hatte. Wie groß war das Erstaunen Komáromy's, als ihm einige Wochen später von der Rionione mitgetheilt wurde, daß sein Versicherungsantrag angenommen wurde und daß er zwei Prämienquittungen einzulösen habe. Es wurde erurt, daß Székler auf den Anträgen die Unterschrift Komáromy's gefälscht habe. Auf Grund dieses Sachverhaltes verurtheilte das Strafgericht (Vorsitzender Andreas Dlah) heute den Agenten Székler wegen Privaturlundenfälschung zu drei Monaten Gefängniß und fünfzig Kronen Geldstrafe.

(Verurtheilung des Pater Stojalowski.) Das hiesige Strafgericht in Wadowice hat den Landtags- und früheren Reichsrathsabgeordneten Pater Stojalowski wegen Widersetzlichkeit gegen behördliche Verfügungen zu einmonatlicher Arreststrafe verurtheilt.

(Ein neuer Prozeß Sternberg.) Ein neuer Prozeß Sternberg steht bevor. Anlässlich der Verhaftung einer Witwe Rnewa sind zwei Fälle festgestellt worden, wegen deren Sternberg sich vor Gericht zu verantworten haben wird. Der eine Falle betrifft ein Vergehen gegen ein vierzehnjähriges, der andere ein solches gegen ein fünfzehnjähriges Mädchen. Des letzteren wegen ist seitens des Vaters des Kindes der Strafantrag wegen Verführung gestellt worden. Die Vormunterfützung in dieser Angelegenheit nimmt noch ihren Fortgang.

othwendig. (Telefon)

ste Preise Gold, Silber, Uhren u. Diamant schmuck in Hoffmann's Pelengegeschäft, Defenstrafe 6, Gargebäude. Nummern 20. werden neu ausgelöst u. der th baar herausbezahlt. 30542

raumöbel, ische, Gasluster, de 20. sind billigt en. Mäheres: Gyár. im Diezlegegeschäft. 12292

ante Möbel, Wohnungseinrichel, besonders Brautausa und viele einfache polstirte Möbel, nommiresten hauptl. Tischler- und Tapezierern werden, um Arbeiter beschäftigten — auch einzeln her unerreicht billigungspreisen veremballage für die wird besorgt. ummissions- bel-Salons, Imere Stadt, -u. 10. I. St. 30640

ttweinschant, Apolien, in einer Arbeiterregend, itshalter sofort zu Abt. in der Exp. 12377

obb árért Pallas-Lexikon 18 kötetben, weit 100 kötet-nyvárjegyzék in-és kértve. gyi Béla keskedés és ana, Budapest, Ká- 26 sz. 30586

irathen in fester junger Jahre alt, der in lung, seit 12 Jah- feresjender ist und wenes Paarvermö- 10,000 fl. besitzt, würdiges Mädchen a, verständig, im Hause im Alter 25 Jahren. Nur ter Antrag mit her wird beantwort- unter Chiffre „F“ die Exp. 12563

s Klavier n Meister, mit künftlicher Aus- und Panzerrohmen lig zu verkaufen. e 37a, 2. St. 10. 12597

shans, beste Geschäft in entstadt, wo 220 gestofung nachge- der jetzige Eigen- tigt es schon seit und hat sich darin es Vermögen er- frankheitshalber chen Bedingungen illigen Preis zu jeres durch Gold Geschäft-Kauf- agentur, Josphus- 12602

Holz- und engegeschäft (Andrássystrafe), ahren auf einem her Kundenkreis, rkaufen. Billiger in der Exp.

s Klavier, Monat gebraucht, u verkaufen. Vö toza 6, ajtó 2. 12431

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Donnerstag, den 10. Januar 1901.

Beilage des „Neues Pester Journal“.

Seite 10

Nemzeti Színház.

(Ab. susp.)
A bölcös.
Színmű 3 felvonásban. Irta Brieux M. Fordította Gábor Ignác.
Marsanne Beresényi
Marsanne-né Rákosi Sz.
Girieu Georges Császár
Laurence, neje P. Márkus
Chantrel Mihályi
Dr. Mossio Gyenes
Apáczai F. Dömjén
Louise Boros
Kezdete fél 8 órakor

Magy. kir. Operaház

Evi bérl. 7. Havi bérl. 7.
F. Konsek Viktoria asszony vendégfellejtével.
Parasztbecsület.
Mélodráma 1 felvonásban. Zenejét szerzerzte Mascagni P.
Santuzza Konsek V.
Lola Fayer
Turidada Alberti
Alto Aek
Lucia Semsey
Utána:
A piros cipő.
Tánclegenda 4 képbén. Zenejét szerzerzte Mader Raoul.
Fedor, korcsmáros Zolnay
Darinka, leánya Smideck
Gregor, ennek vőlegénye Carbone
Onegin Smeraldi
Rokkant katona Fint
Parasztasszony Tarnoki
1.) szenfőnyű Kása
2.) vasző Pokorny
Egy csodadoktor Jasznyger

Fővárosi gyermekszínház.

Aranyhajacska.
Varázsszerege dalokkal és táncokkal 7 képbén. A magyar színpadra alkalmazta Feld Aurél.
Kezdete d. u. fél 5 órakor.
Uránia Színház.
A XIX. század.
Irta: Pekár Gyula.
Kezdete fél 8 órakor.

Die Programme der übrigen Theater befinden sich auf Seite 11.

ETABLISSEMENT SOMOSSY MULATÓ.

Direktor: FRANZ ALBRECHT.
Kaffa-Eröffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.
Heute, Donnerstag, den 10. Januar

2 grosse Vorstellungen.

Nachmittags halb 4 Uhr GROSSE Wohlthätigkeits-Festvorstellung zu Gunsten der Brodvertheilung u. Volksküche. Gajspiel Fregoli mit gewähltem Programm. Nachmittags

„CHAMALEON“

Realistisch-dramatische Komödie in 1 Akt, in 5 Personen dargestellt von F. Fregoli u. in „ELDOBADO“ Variétéprogramm überraschende Neugestalten.
Abends 8 Uhr GROSSE VORSTELLUNG.
Letzte Woche des Gastspiels

FREGOLI!!

Heute: „RELAMPAGO“ (BLITZKELLNER) in 1 Akt, in 7 Personen dargestellt von Leopoldo Fregoli.
FREGOLI'S WOCHENREPERTOIR: Morgen, Freitag, den 11. Januar „Die Biene“, Samstag, den 12. Januar „Chamaleon“.

Ferner: **KÄTHE und JOSEF ARMIN** mit ihren realistisch-humoristischen Theater-Parodien.
Mde. Marquise Diane de Fontenoy Statues vivants en blanc.

MISS CLARA BALLERINI die Königin des Trapez.
Im Café-Wintergarten Konzert bis 5 Uhr Früh.

Parten im Vorverkauf an der Tageskasse des Etablissements von 9 Uhr Früh bis 1 Uhr Mittags und Nachm. von 3 Uhr, heute bei St. Weiß, Groszmarkt, Raabing 26, Tracht Strádführer, 26 u. 28, u. Abends an der Kasse.

Adria Orpheum

Im „HOTEL ADRIA“ Kerepesi-ut 41. szám.
Täglich im Wintergarten KÜNSTLERVORSTELLUNG.
Unter der neuen Leitung des Gesangsleiters u. Regisseurs **JOSEF GROSSMANN** wirken nur allererste Kräfte mit.
Täglich 2 Poffen. Zum ersten Male „Zur rechten Zeit“, Lebensbild. „Der Zug ist entgleist“, Singpiel. — Auftreten der besten internationalen Sängerin **FRIMA TELEKY.**
Anfang 8 Uhr. Civile Preise. Prompte Bedienung.
Sonn- und Feiertage zwei Vorstellungen.

Ennek segédje Revore Büntető angyal Hajdu M. Megváltó angyal Hajdu A. Kezdete 7 órakor.

Várszínház.

Nagy bérl. 27. Havi bérl. 3.
A három testőr.
Bohózat 3 felv. Irta Herczeg Ferencz.
Polacsek, borker. Vizvári Róza, neje Paulayné Liza, unokahuga Mészáros Ráky, lapszerk. Náday Flóris báró, képv. Dezso Hortovay Latabár Kosztolnyai Zilahi Latorka) Polacsek Gabányi Bálint) üzletéb. Náday E. Csernay) hírlap- Abonyi Rigó) írók Faludi Nagy Körösmeszeli Mészáros Kovács Egressy Plébános Szőke 1-ső) táncz- Sándor 2-ik) rendező Paulay Szolga Keczer Szobaleány Kezerte 7 órakor.

Fővárosi gyermekszínház.
Aranyhajacska.
Varázsszerege dalokkal és táncokkal 7 képbén. A magyar színpadra alkalmazta Feld Aurél.
Kezdete d. u. fél 5 órakor.

Uránia Színház.
A XIX. század.
Irta: Pekár Gyula.
Kezdete fél 8 órakor.

FOLIESCAPRICE

HEUTE

„Die gestohlene Mitgift“

9 Uhr: 9 Uhr:
10 Uhr: 10 Uhr:

Ő nem tud francziául.

Die Champagnernymphé.

Konzert im Wintergarten bis 5 Uhr Früh.

ORSZÁGOS MAGYAR KÉPZŐMŰVÉSZETI TÁRSULAT.

Zéli Kiállítás

A VÁROSLIGETI ÚJ MŰCSARNOKBAN
1900. december hó 1-től — 1901. január hó 15-ig
Nyitva délelőtt 9-től délután 4 óráig.
Csütörtökön 6-tól 11-ig SÉTAHANGVERSENY.
B U F F E T. 11414
Belépődíj egy korona. Vasárnap délután 1 órától 40 fillér.

Grand Café-Chantant „Stephanie“

VIII., Kerepesi-ut 73. 12392
Sándor Koch, Eigentümer. Soma Lichtenstein, Art. Director.
Heute und täglich große internationale Künstler-Vorstellung.
Anerkannt bestes Komödientensemble.

Auftreten nachfolgender Kräfte:
Kövesy Juliska — Wanda de Lorenzo
ARANYOSI KLÁRA GRÜNE JULIA
EDELVI IREN LÁNGYI GYURKA
FIDELIA NIZZI GALLAI GYULA
HEROLD ANNA Lichtenstein Soma
SZABÓ STEFANIA POTAT LEO
KÜRY ILOKKA GROSSMANN SAMU
RONAI GIZI

Der Jerner zwei drastisch-hochkomische Poffen. Streng dezent Familien-Programm.
Entrée frei. Civile Preise.

Grand Chantant Mehádia Dalesarnok

VII., Király-utca 15, Ecke Holló-utca sarok.
Für das gegenwärtige Programm gibt es nur ein Wort „Phänomenal“. — Wahre Applausstürme erzielt jede einzelne Nummer.

Einziges Familien-Etablissement.
Auftreten 15 erstklassiger Artistinnen und Artisten.
Hiesiger Lacherfolg! Hiesiger Lacherfolg!

„Am Heirathsbureau“ Sensations-Poffe von S. Linde. — Weiter
„A Schmekeles család“, énekes bohózat.

Grand Chantant „CAFÉ KÖRÜT“

VII., Elisabethring 41, Ecke Trommelgasse.
Heute und täglich Auftreten von

15 Kunstkräften

ersten Ranges, die nicht nur belacht, bewundert und bejubelt werden, sondern die Begeisterung hat seinen Höhepunkt erreicht und allgemein heisst es, das ist

konkurrenzlos, großartig.

GRIES-BOZEN

Mildester klimatischer Anort im deutschen Süd-Tirol.
Saison vom 1. September bis 1. Juni.
Prospecte durch Anvervaltung.

WERTHEIMER MULATÓ

Népszínház - utca 28, Ujvársár-tér sarok.
Heute:
HORDAR és MAGYÉNÉ magyar bohózat.

DIE GERETTETE EHRE

Posse.
LEONI DEL BANCO Transformations-Sängerin.

MR. REUDOLE, der moderne Gefühls u. alle engagierten Mitglieder. Im Palmengarten Konzert bis 1 Uhr. Buffet. Weine aus der Kellerei Vázsonyi.

TARNAY-féle

angyal földi nagy-jégnalya

egész nap nyitva.
Ünne- és katonazene, kényelmes melegdél-vasárnap termek, férfi és női öltözök, buffet, kényelmes közlekedés a Lehel-utcai villamoson, átszállójegek a központi város-házától és a nyugati pályaudvartól. Minden osztorfőzőkön táncestély és külön villamosvonal. Napijegy hétköznap 40 fillér, zenésnap 80 fillér. — Családoknak kedvezmény. 12536

Wegen

Auflösung

Geschäftes

werden jetzt sämtliche auf Lager befindlichen verschiedenen Waaren sowohl en gros als auch en détail zu jedem annehmbaren Preis abgegeben.

Damen-Kleiderstoffe,

Leinwandwaren,

Herren- u. Damen-Wäsche,

Teppiche, Vorhänge etc.

Der Verkauf der Waaren findet täglich von 8 Uhr Früh bis 8 Uhr Abends statt.

Wienergasse Nr. 6

Das Lokal ist zu übergeben, die Einrichtung zu verkaufen.

MÖBEL!

Herrschaftsmöbel. Reichste Auswahl in Schlaf-, Speise- und Herrenzimmer-Einrichtungen aller Stylarten.

Teppich-Divans, Burett-Ottomans, ferner Teppiche, echte Oelgemälde, Lampen etc. zu den billigsten Preisen.

Schlafzimmer-Einrichtungen von fl. 90 aufwärts. **SALONGARNETTURER** einfach und aus schwerer Seide, Peluches u. Sammt.

Komptoir-, Vorzimmer- und Kücheneinrichtungen. Preiscurante gelangen nicht zur Ausgabe, persönliche Besichtigung erbeten. 12399

Hauptst. Möbelwaarenhaus

KARDOS LIPÓT, Budapest, Kerepeserstr. 64.

Afeles Vigjátél Busnach
Chapone De Profé Barbotin Chapone Gabriell Eulalia Saturna Beaucres Alexis Nanine Montezu Guadalu Titine Szolga
Napt Bohózat násban. Irta: Csallavall Azra, lea Kinkán Dumbúr Csicska Palmers Smitt Mariska
Reperit med (3-4) és K
Reperit afrik (Ab.)
Reperit Samf „A k lbeni
Reperit „San- fogya
Reperit madó „Prim
ZE VIII. Se und 15. Muffinche bern, Ope Klavier u ES ist die Kontinent
Admin Buda
Ko melcher, t Wort und besigt, fel men. Diffe
WI egy videl A pályázó csövek áll tükéletes j latokkal re lően felsz alat: Haase Bu

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Donnerstag, den 10. Januar 1901.

Beilage des „Neues Pester Journal“.

Seite 11

Vigszínház.

Afeleségem nem sikkes.

Vígjáték 3 felvonásban. Írták Busnach és Debrői. Fordította Góth Sándor.

Chaponet Hegedűs
De Profol Georges Góth
Barbotin, orvos Balassa
Chaponet Raoul Tapolczai
Gabriella Csillag
Eulalia Nikó
Saturnin Szerényi
Beaucresson Gyöngyi
Alexis Bárdi
Nanine Haraszthy
Montezuma Pécsi
Guadalquivir Ezerétei
Tittine Gézi
szolga Kardos

Kezdete fél 8 órakor.

Népszínház.

Napfogatkozás.

Bohózatos daljáték 3 felvonásban. Szövegét és zenéjét írta: ifj. Bokor József.
Csalavallahaj Németh
Azra, leánya Kéry
Kinkán Ujvári
Dümbürgin Kovács M.
Csicska Erdélyi
Palmerston Hegyi
Smitt Horváth
Mariska Bojár

Repertoire des Nationaltheaters. Freitag zum ersten Male „A medve“, „A párisi asszony“, (3. u. 7. Sonntag „Clémenceau“, (3. u. 8. Sonntag Nachm. „A vasgyáros“, Abends „Troilus und Kressida“ (Ab. susp.).

Repertoire der kön. ung. Oper. Freitag geschlossen. Samstag „Az afrikai nő“ (3. u. 8. u. 10. u. 8. Sonntag „Hoffmann meséi“ (Ab. susp.).

Repertoire des Lustspieltheaters. Freitag „A tartalékos férj“, Samstag zum ersten Male „Höbortos Márta“, „A szálka“, „A királyné apródja“, Sonntag Nachm. „A férjek öröme“, Abends „Höbortos Márta“, „A szálka“, „A királyné apródja“.

Repertoire des Volks-theaters. Freitag „Huszárszínház“, Samstag „San-Toy“, Sonntag Nachmittags „A talu rossza“, Abends „Napfogatkozás“.

Repertoire des ung. Theaters. Freitag „A Gésák“, Samstag, Primadonnák“, Sonntag Nachm. „Angot asszony lánya“, Abends „Primadonnák“.

Böszöke Juczika
Sárka Vasvári
Zsuzsika Rózsa
Huska Nyiri
Veronka Tallán
Klárka Kaposi
A főpap Nyári
Tengerészkapitány Delli

Kezdete 7 órakor.

Magyar Színház.

Primadonnák.

Operett 3 felvonásban, egy változással. Szövegét írta: Pásztor Árpád. Zenéjét szer-zette: Mader Raoul.

A gróf Beöthy
Olivia, színésznő Margó
Lopták Elemér Sziklai
Clairette Szoyer I.
Reppo Ráthonyi
Rózsaika Combaszögi
Férfi Földi
Felicie mester Mátrai
Kovácsmester Lenkei
Pista, kovácsinas Kardos
A rendező Kunosi
Az ügyelő Horváth J.
1.) komédiás- Vidor H.
2.) lány Odry
1. ur Iványi
2. ur Erdős
Meidinger bácsi Bessenyei
Pikoló Bessenyei

Kezdete fél 8 órakor.

Ziehung schon übermorgen.

STUDENTENHEIM

... LOSE
ZIEHUNG
12. JÄNNER

HAUPTTREFFER
10.000

KRONEN

SIND à 40 HELLER

ÜBERALL ZU HABEN.

Empfohlen durch die Herren Universitäts-Professoren Angyán, Ellischer, Herezal, Kóti, Körányi, Laufener und Liebmann.

DOPPEL-MALZBIER

Schutzmarke St. Stephan.

Erhältlich in allen Spezerei- und Delikatessenhandlungen.

PREISE: Grosse Flasche 40, kleine Flasche 30 Heller (ohne Flasche). 12249

J. Pserhofer's

BLUTREINIGUNGS-PILLEN

sind seit vielen Jahrzehnten allgemein verbreitet und wird es wenige Familien geben, in denen dieses vorzügliche Hausmittel fehlen würde. Von vielen Aerzten werden diese Pillen ganz besonders gegen solche Uebel empfohlen, welche durch schlechte Verdauung und Verstopfung entstehen, wie z. B. Störung der Gallen-Circulation, Leberleiden, Windkolik, Galdader u. dgl.

Durch ihre blutreinigenden Eigenschaften sind sie auch ganz besonders von guter Wirkung bei Blutarmuth und von davon herrührenden Krankheiten, als nervösen Kopfschmerzen, Bleichsucht etc. Diese Pillen haben den Vortheil, dass sie gelinde wirken, keinen Schmerz verursachen, und daher von den schwächlichsten Personen und selbst von Kindern ohne Bedenken genommen werden können.

1 Schachtel mit 15 Pillen kostet 21 Kreuzer.
1 Rolle mit 6 Schachteln 1 fl. 05 Kreuzer.

Bei vorheriger Einsendung des Geldebetrages sammt portofreier Zustellung kostet:

1 Rolle 1 fl. 25 kr. 2 Rollen 2 fl. 30 kr.
3 " 3 " 35 " 10 " 9 " 20 "

Gebruchs-anweisung beigeschlossen.

Alleiniger Erzeuger und Haupt-Versand-Depot:

J. Pserhofer's Apotheke

Wien, L., Singerstrasse Nr. 15.

Hauptdepot in Budapest: Josef v. Török, Apotheke, Király-utca 12

In Folge ihrer grossen Verbreitung werden diese Pillen unter den verschiedensten Formen und Namen nachgemacht, daher verlange Jeder ausdrücklich „J. Pserhofer's Blutreinigungs-Pillen“ und sind nur diejenigen echt, die auf dem Deckel jeder Schachtel den Namenszug J. Pserhofer in rother Schrift tragen.

„ZENÉLŐ MAGYARORSZÁG“

VIII. Jahrgang der einzigen Musikzeitung, erscheint am 1. und 15. eines jeden Monats, immer mit 10-10 Seiten Musikinhalt, bestehend aus ungarischen Liedern, klassischen Liedern, Opern, sowie dem Neuesten in Tanz- und Salonmusik für Klavier und Violine. Preis für 6 Hefte vierteljährig 3 Kronen. Es ist dies die einzige Zeitschrift für moderne neue Musik am Kontinent. Dasselbst können wo immer erscheinende Musikwerke bestellt werden.

Administration der „Zenélő Magyarország“
Budapest, VI., Csengerygasse Nr. 62 a.
Probenummer gratis und franko.

Gratis u. franco

erhalten Sie den reich illustrierten Preis-Courant von
Cofillon-Touren und
Orden, Mäßen, Larven,
Bigotphones,
Coriandoli (Confetti)
Tanzordnungen und
Damenpenden.

Carl W. Pichler & Co.,

Wien VII. 1. Mariahilferstr. 74 B
Größtes Specialgeschäft für Fein-
spielartikel u. Dekorationsgegen-
stände. 21

Komptoirist (Christ)

welcher, der ungarischen, sowie der deutschen Sprache in Wort und Schrift vollkommen mächtig, schöne Handschrift besitzt, selbständiger Arbeiter ist, wird sofort aufgenommen. Offerte mit Gehaltsanspruch, Zeugnissen und Photographie einzujenden an

WILHELM SCHUTH,

Weinhandlung, Villány. 12518

Öntönmester

egy vidéki vasöntődben állandó alkalmazást talál. A pályázótól megkívánatik, hogy a karmantus vascsövek álló öntésében, a gépöntészet minden ágában tökéletes jártassággal bírjon s ezen a téren bő tapasztalatokkal rendelkezék. Bizonyítványmásokkal kellően felszerelt folyamodványok „D. M. 8097“ jellege alatt Haasenstein és Vogler (Jaulus és Trsa) céghez, Budapest, Dorotya-utca 9, intézendők.



KAFFEE und THEE

in bester u. feinsten Qualität zu sehr mässigen Preisen versendet franko und verzollt die * * * *

Fiumaner

Kaffee-Import

Gesellschaft

aus FIUME:

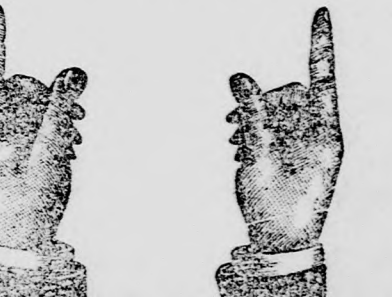
4 1/2 Kg. Cuba fl. 6.75
4 1/2 Kg. Mocca fl. 7.42

Vorzügliche Kaffeemischung:

2 Kg. Soerabaja
1 1/2 „ Modjokerto-Java
1 1/2 „ Brabatos-Mocca
5 Kg. = fl. 9.58

Zum Kaffee kann verpackt werden:
1/4 Kg.
IMPERIAL-THEE
fl. 1.60.

PREISBLATT GRATIS UND FRANKO.



Graf Zeppelin's Auszeichnung.

Graf Zeppelin hielt Montag Abends in der Abteilung Berlin der deutschen Kolonial-Gesellschaft einen Vortrag über Fortschritte und Werth der Luftschiffahrt...

Nachdem mir über die Auszüge mit dem von Ihnen erfundenen Luftschiff berichtet worden ist, gereicht es mir zur Freude, Ihnen meine Anerkennung für die Ausdauer und Mühe anzusprechen...

Am den kgl. württembergischen Generalleutnant und Generaladjutanten Sr. Majestät des Königs, Grafen v. Zeppelin.

Nach kurzer Bewillkommung der Gäste durch den Vorlesenden General v. Poser-Medley nahm Graf Zeppelin das Wort zu seinem Vortrage...

führung von Scioptikonbildern, die sich auf die Versuche mit dem Zeppelin'schen Luftschiff bezogen, beschloß die Sitzung.

Die Münzensammlung des Königs Victor Emanuel.

Rom, 5. Januar.

König Victor Emanuel III. ist einer der eifrigsten Münzensammler Europas. Vor etwa drei Wochen gelang es seinem numismatischen Vertrauensmann Vitalini, die berühmte Sammlung des vor einem Jahre verstorbenen Senators Marignoli...

Für die Wissenschaft hat die nun so bedeutend vergrößerte Sammlung des Königs - wie wir in der Frankf. Ztg. lesen - umso größeren Werth, als Senator Marignoli sich stets weigerte, einen Katalog seiner Sammlung anzufertigen...

Allerlei.

(Ein gelehrter Phantast.) Ignatius Donnelly, ist gestorben, wie ein Telegramm aus Hastings in Minnesota meldet. Er ist siebenzig Jahre

alt geworden, brachte es im politischen Leben selbst bei seinen Gegnern zu Ehren und Ansehen und galt in seinem Vaterlande für einen feinen Kopf und einen festen Charakter. Alle diese Vorzüge aber haben den Mann nicht bekannt gemacht.

(Wie man Theater-Freibillets an den Mann bringt.)

Das ist, wie man meinen sollte, eine besonders schwere Aufgabe. Und doch gehört auch dazu unter Umständen eine besondere Kunst, von der ein Londoner Blatt Einzelnes ausplaudert.

Die Sirene.

Roman von Ernst Daudet.

- Autorisirte Uebersetzung von Ludwig Wechsler. -

Er hatte seitens eines Liebhabers den Auftrag erhalten, vier Bilder vlamischer Meister in der königlichen Malerakademie zu kopiren, und nachdem er sich dieser Aufgabe mit größter Gewissenhaftigkeit entledigt...

Da ein Glück niemals allein kommt, hatte er, kaum angelangt, von einem Verleger illustrierter Werke eine recht ansehnliche Bestellung auf Zeichnungen erhalten.

Es unterlag also keinem Zweifel, daß seine freiwillige Verbannung, die nunmehr zu Ende gegangen, für ihn eine glückliche Epoche auf der schwierigen Laufbahn bedeutete.

Die Zukunft versprach schöner zu werden, als es die Vergangenheit gewesen. Robert war nunmehr sicher, daß er sich kein Brod erwerben und für seine

täglichen Bedürfnisse wird sorgen können, ohne seine Zuflucht abermals zu dem bescheidenen Erbe nehmen zu müssen, das ihm seine Mutter hinterlassen, das für ihn einen Nothgroßchen bildete...

Über diese Wanda! Welch schmerzliche Erinnerung hatte sie in ihm zurückgelassen, sie, ihre Undankbarkeit und die schändliche Komödie, die sie gespielt hatte, um sein Vertrauen zu täuschen!

Er meinte sie noch vor sich zu sehen, wie er sie gesehen, als ihr Gatte von ihr gegangen. Er erinnerte sich an ihre Versprechungen und den liebevollen, zärtlichen Ton, den sie angeschlagen, als sie ihn in der Betrübniß, in die sie ihr trauriges Verhängniß geworfen, aufgefordert hatte...

Er erinnerte sich auch an die schlaflose, sieberhaft erregte Nacht, die er nach dieser Szene verbracht, wie nicht minder an die Phantastebilder, die er sich machte, und die Pläne, die er angesichts einer Zukunft entwarf...

Ferner erinnerte er sich an die unbeschreibliche Enttäuschung, die er empfand, als er sich am nächsten Tag zu der von Wanda festgesetzten Stunde in dem von ihr bewohnten Gasthof einfand...

- Sie werden Niemanden antreffen, junger Mann. Herr Stoikoff ist gestern, seine Gattin mit ihrer Amme heute Morgens abgereist.

- Abgereist! hatte er ausgerufen. Und wohin? - Das weiß ich nicht. Die Dame ließ keine Adresse zurück.

- Dann kommt sie gewiß wieder. - Ich glaube nicht. Sollte sie aber dennoch wiederkommen, so werde ich sie bitten, anderweitig Unterkunft zu nehmen.

Und seither hatte er keinerlei Nachricht seitens der Verschwindenden erhalten. Selbst Dorostine vermochte ihm keine Auskunft zu geben; er wußte auch nicht mehr, als der junge Maler, und sprach in ziemlich harten Ausdrücken von Wanda, ohne sich näher auszusprechen.

Dieses Erlebnis hatte das Leben des Künstlers vergiftet; selbst jetzt noch verdunkelte es den Hoffnungsschimmer, der angesichts der unverkennbaren Besserung seiner Lage unwillkürlich in ihm aufsteigen wollte.

Nicht etwa, als wäre die Liebe, in deren Fesseln er gelegen, noch weiter zu kraft in ihm bestanden. Es gibt keine Liebesbände, die auf die Dauer der Verachtung widerstehen könnten.

Obwohl er sich mühtig und entschlossen der Arbeit zuwendete, war es ihm noch nicht gelungen, den schweren Druck dieser graufamen Erinnerungen

Donn die Dire... zweiten... fache ein... eine lei... die Zeite... sehr gült... würdiger... gutgeklei... zu dem... mit Wille... aingen fi... häusern... Sie schied... Brinzwa... Dame od... Barthele... Diese leb... hieß es u... und abübr... Bille's a... eine Zeit... sich aber... das ziem... gefest... Theater... alle Krit... zeugt, da... Wochen... festhalten... enagiert... Plagen... gelang r... Wochen... Bille's... Perioner... garantir... dann ein... braucht... sucht, na... Bille's u... und so i... Barlet... die Rekl... zur muß... füllen... wird bei... luxuriös... Schöpfm... von ven... arabeske... entwerbe... und har... des Tsd... den der... auch sch... konnte... mehr... sie werde... Eigenhe... Idee wa... de Chim... Stiderei... sind, vo... weihen... fortbaren... so moder... wärtia... Schüffel... liches G... sind me... gramd... Neuerun... der Mal... von sich... in ihm... Zeichen... lichen... Phantast... niedrige... für imm... In dies... seinen... seiner... Möbel... sprechen... sondern... verabsche... der Vor... brechen... Bett der... Gedanke... bald beg... die unte... einer... sah er, ... er sich... gen La... Mutter... stellt, un... Wohl be... allein er... höchste... an der... dessen... zu verla... hielt. G... wohnen

die Direktion jedoch entschlossen, das Stück wenigstens einen Monat spielen zu lassen, steht aber schon am zweiten oder dritten Abend vor der unangenehmen Tatsache eines leeren Hauses. Es zu füllen ist keineswegs eine leichte Sache. Vor nicht langer Zeit besorgten die Leiter eines Theaterunternehmens diese Angelegenheit sehr gründlich. In kurzer Zeit war ein kleines Heer sehr würdiger Freibilletvertheiler organisiert. Dreißig oder vierzig gutgekleidete Männer im Gehrock und Cylinderhut wurden zu dem Zweck engagiert, und Jeder hatte seine Taschen mit Billets zum Parket und ersten Rang gefüllt. Dann gingen sie und sprachen in vornehmen Vierteln, in den Säulern der City und den Komptoirs von Westend vor. Sie schickten ihre Karten hinein mit der Bitte, mit den Prinzipalen sprechen zu können. Dann fragten sie die Dame oder den Herrn höflich, ob er ein oder zwei Parketplätze für einen Abend jener Woche haben möchte. Diese lehnten zuerst ab. Es wäre nur wünschenswerth, hieß es weiter, daß sie in Gesellschafts toilette erscheinen und an der Eintrittskasse einen Schilling Einschreibegeld bezahlten. Unter diesen Bedingungen würden die Billets angenommen, und so war das Haus jeden Abend eine Zeit lang ziemlich gut gefüllt. Das Publikum ließ sich aber doch nicht auf das Stück ein, und so wurde das ziemlich kostspielige Experiment nicht weiter fortgesetzt. Eine ähnliche Praxis wurde an einem anderen Theater getrieben. Man hatte ein Stück gegeben, das alle Kritiker verdammten; aber der Regisseur war überzeugt, daß, falls das Publikum nur ein oder zwei Wochen in das Theater zu bringen wäre, sein Erfolg feststehen würde. Es wurde nun eine Schaar Knaben engagiert, die Vons vertheilten, welche die Besucher zu Plätzen für halbe Preise berechneten. Dieses Lockmittel gelang nur halb und füllte das Haus lediglich etwa sechs Wochen. Ein anderer Kniff sind die „Schneeball-Freibillets“. Im Anfang wird eine beschränkte Anzahl von Personen mit sehr vielen Billets versehen, und diese garantiren einen Besucher für jedes Billet. Sie geben dann einem Anderen zwanzig, der ein Billet für sich gebraucht und für die anderen neunzehn anständige Leute sucht, natürlich Alles gratis. Dieser Mann wird seine Billets nach demselben System zu drei oder vier los, und so wird denn um 9 Uhr am Theater angeschlagen: „Parket und erster Rang ausverkauft“, was sich für die Reklame sehr gut ausnimmt. Ein gewandter Regisseur muß auch die Kunst verstehen, ein Haus schnell zu füllen.

(Neue Moden im Tafelschmuck.) Aus Paris wird berichtet: Zu keiner Zeit ist das Tischgeschmack so luxuriös oder so schön gewesen wie jetzt. Die letzten Schöpfungen bestehen aus wunderbaren Inkarnationen von venezianischer Point laee auf marmorirten oder arabeskenartig verzierten Damasten. Die Muster sind entweder Empire, italienisch, Renaissance oder Van Dyck und harmoniren mit dem Stil des Eßzimmers. Die Zeit des Tischläufers ist vorüber. Diese Mode ist aus Gründen der Sparfamkeit entstanden, da man auf diese Weise auch schon etwas fadensteiniges Innen gebräuchlich konnte. Sie entspricht dem heutigen Raffinement nicht mehr. Ebenso wenig gefallen jetzt farbige Seidenblumen; sie werden durch Neuherten ersetzt, die eben die kostbare Eigenschaft haben, neu zu sein. Für den Pils o'clock-Thee wählt man reizende Tischtücher, so fein wie Crêpe de China; die Illustion wird noch durch Franken und Stidereien in weißer Seide, die echt chinesische Arbeit sind, vervollständigt. Diese erhabenen Stidereien auf weißem Grunde sind entzückend und passen gut zu dem kostbaren sächsischen Porzellan, das im jetzigen Winter so modern ist. Kupf, Glas und Porzellan sind gegenwärtig von strenger Einfachheit. Wei Platten und Schüsseln sind auf Schönheit und Werth außerordentliches Gewicht gelegt; die Teller, rund und mächtig groß, sind meist weiß und golden und zeigen das Monogramm des Hausherrn und der Hausherrin. Eine hübsche Neuerung, die sich zur Unterhaltung der Gäste während der Mahlzeit bewährt hat, ist die Einführung eines be-

sonderen Services für Tisch, eines anderen für Wild etc., wobei jedes passend zu den Gängen dekoriert ist. Das Tischservice ist mit Tischen, Mischeln, Schalenstieren künstlerisch geschmückt, ebenso das Wildservice mit Schieß- oder Jagdtischen mit Wildbeute, Fasanen, Rebhühnern, Krystallglas auf dem Mittagstisch entspricht den Diamanten bei der weiblichen Toilette; es bringt durch seinen feinen und komplizierten Schliß funkelnnde Wirkungen hervor. In der Dekoration der Tafel macht sich eine große Revolution bemerkbar: die gängliche Unterdrückung des Tafelaufsatzes. Der ganze Schmuck wird auf beiden Enden konzentriert. Blumen werden in schneckenförmigen Ständern angeordnet, in denen elektrische Beleuchtungskörper verborgen sind, während der Tisch mit Quirlanden geschmückt ist; zu diesen Blumenkränzen wird gewöhnlich nur eine Blumenart verwendet. Man kann sich kaum etwas Reizenderes denken, als einen solchen Schmuck von Winterrosen, mit großen passenden Schleifen gebunden, oder Captain Christi-Rosen mit blauen Atlasstreifen. Leuchtpflanzen werden in reicher Fülle in die Ecken des Eßzimmers gestellt, am lieblichsten sind für diesen Zweck Zwergpalmen.

(Zwölf Gesundheitsregeln.) In M. Garden's „Zukunft“ äußert sich Herr Professor Dr. Ernst Schweninger über die Beziehungen zwischen Arzt und Patient: Der Arzt kann nichts Anderes thun, als das mehr oder minder defekte Individuum nach bestem Wissen und Gewissen behandeln. Immerhin kann er auch ein paar allgemeine Rathschläge erteilen. Nach hat die Erfahrung die folgenden Leitsätze schätzen gelehrt:

1. Schafft Euch einen gesunden, genß- und arbeitsfähigen Körper, übt ihn, aber überanstrengt ihn weder im Genuß noch in der Arbeit.
2. Fürchtet nicht den Greß, aber seine zur Gewohnheit werdende Wiederholung.
3. Macht Euch frei und hütet Euch vor der Schablone.
4. Liebt den Muth und haßt die Aengstlichkeit.
5. Fürchtet nicht die sogenannten Feinde von außen (Bacillen, Witterungseinflüsse u. s. w.), sondern wappnet Euren Körper gegen ihren Einfluß und ihren Einbruch.
6. Hütet Euch am meisten vor den eigenen Fehlern.
7. Glaub nicht, daß Euch Gesundheit oder Genesung geschenkt wird, sondern wißt, daß sie erarbeitet werden wollen.
8. Helft dem Arzt also bei seiner Arbeit, wie Ihr hofft, daß er Euch helfe.
9. Vergesst nie, daß es hauptsächlich auf Euch ankommt, daß Euer Körper das Instrument ist, auf dem der Arzt in Tagen, wo es Euch schlecht geht, spielt, daß er sein wichtigstes Heilmittel ist.
10. Weidet die Gemüthsheit!
11. Strebt nach körperlicher und seelischer Harmonie.
12. Liebt Euch selbst erkennen, kritisiren, diszipliniren!

Auch diese Sätze werden den Tod nicht bannen, das Leben nicht über die natürliche Grenze hinaus verlängern. Wer sie befolgt, darf aber hoffen, nicht eher vom Licht scheiden zu müssen, als bis in weiser, sparsamer und doch nicht mancheriger Lebensökonomie der letzte Rest seiner Kraft verbraucht ist.

(Ueber die Entdeckung einer Villa in Herculannum) schreibt man aus Neapel unter dem 3. d.: In Camaldoli di Torre, auf dem grünen Hügel, auf welchem das bekannte Kloster von Camaldoli steht, wurde in einem dem Herrn Federico Capone gehörenden Walde eine Mauer entdeckt, deren römischer Ursprung nicht zweifelhaft sein konnte. Als man die Ausgrabungen fortsetzte, kam noch eine andere Mauer ans Tageslicht, welche mit der ersten einen Winkel bildete, und dann noch eine dritte und eine vierte; kurz ein ganzes Gebäude. Später wurden Wände zu Tage gefördert, die mit lebhaften Farben, in roth, blau und schwarz, bemalt

und mit farbigem Stud-Karnies verziert sind. In den Zimmern fand man die üblichen Amphoren, Glasbruch, Marmorstücke und menschliche Gebeine, außerdem Metallstatuetten, deren Werth vorläufig nicht festgestellt werden kann, weil sie stark bekrustet sind. Der Besitzer des Waldes setzte sofort die Leitung der staatlichen Ausgrabungen und das Ministerium von dieser Entdeckung in Kenntniß und bat um die Erlaubniß, die Grabungen auf eigene Kosten fortsetzen zu dürfen. Das Ministerium entschloß sich, nachdem längere Zeit vergangen war, vor vierzehn Tagen einen Zuspeltor nach dem Fundorte zu senden, und befahl dem Besitzer Capone, die Ausgrabungen bis auf Weiteres einzustellen. Der Ort, auf welchem das pompejanische Haus entdeckt worden ist, ist sehr malerisch; er liegt in der Nähe eines Abgrundes auf einer hügeligen Erhöhung von etwa 80 Quadratmetern. Die Villa befindet sich etwa vier Meter unter dem Niveau des Hügelbodens und dürfte das Wohnhaus einer Familie der Stadt Herculannum gewesen sein, die sich am Fuße dieses Hügel's erhob.

(Aus dem Gefängniß zur Peitscharmee.) Aus Zürich wird berichtet: Gräfin Olga Blanschart, die in der Wiener Lebewelt unter dem Namen „die schöne Olga“ bekannt war und hier wegen Hoteleinkaufs und Zechprellerei zu einem Jahr Gefängniß verurtheilt wurde, ist gestern nach verbüßter Strafe aus der Haft entlassen worden. Sie wurde von ihrer 80jährigen Mutter, einer russischen Gräfin, die wegen Theilnahme an den Schwindelereien ihrer Tochter sechs Monate Gefängniß hinter sich hatte, an der Pforte des Zuchthaus'es erwartet. Der erste Schritt, den Gräfin Olga nach erlangter Freiheit that, war, daß sie mit ihrer Mutter, ihrer steten Begleiterin auf ihren abenteuerlichen Fahrten, zur Peitscharmee übertrat.

(Vom Salaminn zum Millionär.) Wie aus Baden gemeldet wird, ist dort gestern der mehrfache Haus- und Grundbesitzer Pietro Zandomini gestorben. Er hinterläßt ein Vermögen von 500,000 K. Zandomini, ein geborner Italiener, kam in den fünfziger Jahren nach Baden und hauferte in den Feinweinschänken mit Salami und Käse. Nach zehn Jahren erachtete er sich ein Geschäft, welches florirte. Mit dem erworbenen Geld kaufte er feilgebotene Weingärten, deren Ertrag ihn zum reichen Mann machte. Der Verstorbenen war, was nicht ohne Interesse ist, des Lesens und Schreibens nicht kundig.

(Ehren-Städtenamen.) Die Stadt Malaga hat in Anerkennung ihrer Verdienste um die deutschen Schiffbrüchigen durch ein Dekret der Königin-Regentin den Titel „die sehr gastfreundliche“ erhalten. Auch in Deutschland ist früher solche Ehrung einer braven Stadt vorgekommen, sogar in der Nähe von Berlin. Die Stadt Treuenbriezen in der Mark Brandenburg, die zuerst als Stadt Briezen 1217 urkundlich erwähnt wird, hielt, als der „falsche Waldemar“ 1247 auftrat und ihm fast alle Städte der Mark huldigten, teuu zu dem mittelsächsischen Landesherrn. Als Dank für diese Treue änderte der mittelsächsische Markgraf Ludwig den Namen der Stadt Briezen in Treuenbriezen.

(Daß die Indianer nicht aussterben.) hatte schon vor etlichen Jahren Warden Pope, Offizier in der Armee der Vereinigten Staaten, auf Grund seiner Studien über die Rothhäute nachzuweisen gesucht. Diese Annahme findet durch die letzte Volkszählung eine Bestätigung. Diese zeigt sogar eine Vermehrung der Indianer, denn während es 1860 im Gebiet der Vereinigten Staaten 264,000 Rothhäute gab, weist die letzte Volkszählung 331,000 auf. Gleichzeitig wurde festgestellt, daß diejenigen Stämme, die am weitesten in der Zivilisation vorgeschritten waren, zunehmen, wogegen die übrigen langsam aussterben. Es ist dies sehr erklärlich, denn mit den „wild“ lebenden Indianern pflegen die Amerikaner, Behörden wie Farmer, nicht viel Federlesens zu machen.

von sich zu wälzen. Nach wie vor waren sie lebendig in ihm, und selbst wenn er den Fingel oder den Zeigefinger in der Hand haltend, sich aus der häßlichen Wirklichkeit in den Hain der Ideale und der Phantasie flüchtete, konnte er das Bedürfniß, dem niedrigen Wesen zu fluchen, das er beschuldigte, ihn für immer erüchtert zu haben, nicht widerstehen.

Heute war die Sache genau dieselbe wie sonst. In dieser kleinen Wohnung, in der seine Mutter in seinen Armen verchieden war, nachdem sie dort an seiner Seite gelebt, und wo Alles, was ihn umgab, Möbel, Bücher, Photographien, nur von ihr hätte sprechen sollen, sah er nicht die Verstorbene vor sich, sondern die Andere, Wanda, die er jetzt ebenso verabscheute, wie er sie vordem geliebt hatte, und von der Borostine behauptete, daß sie eines jeden Verbrechens fähig sei.

Er arbeitete mit größtem Fleiß, seitdem er sein Bett verlassen, und hing dabei bald den qualvollen Gedanken nach, die ihn immer wieder heimsuchten, bald begeisterte er sich aufrichtig für die Gestalten, die unter seinem Stijf entstanden, als das Schlagen einer Uhr seine Aufmerksamkeit erregte, Aufblickend sah er, daß es halb acht Uhr sei, und schnell erhob er sich nun von seinem Stij. Er hatte für den heutigen Tag, den dritten Jahrestag des Todes seiner Mutter, eine Messe in der Kirche Saint-Sulpice bestellt, und sie sollte um acht Uhr abgehalten werden. Wohl befand sich die Kirche in unmittelbarer Nähe; allein er mußte sich noch ankleiden, und da war es höchste Zeit, sich in Bewegung zu setzen.

Als er die Treppe hinuntergestiegen war und an der Kirche des Thormartes vorbeikam, sah er dessen Frau im Sonntagsstaat im Begriffe, das Haus zu verlassen, wobei sie ein Andachtsbuch in der Hand hielt. Es war ihm klar, daß auch sie der Messe beiwohnen wolle. Dieser Beweis für die Anhänglichkeit,

die man seiner Mutter von allen Seiten entgegengebracht hatte, während sie in diesem Hause gewohnt, rührte ihn tief; er dankte der guten Frau in herzlichsten Worten und ging.

Beim Betreten der Kirche wurde ihm auf sein Befragen mitgetheilt, daß die Messe, der er beiwohnen wollte, in der Kapelle der Jungfrau gelesen werden sollte; auch seien schon einige Personen da, meldete ihm der Kirchendiener weiter. Er ging in die Kapelle und sah, daß fünf ältere Damen, Freundinnen der Verstorbenen, und zwei seiner Schulkameraden anwesend seien, die er im Laufe des gestrigen Tages zufälligerweise zu unterrichten vermocht hatte.

Er grüßte die Anwesenden, während er an ihnen vorübertritt, und ließ sich in der ersten Bankreihe nieder, wo er ganz allein war. Er hatte keine Verwandte, kannte wenigstens keine. Seine Mutter hatte ihm immer gesagt, daß sämtliche Mitglieder ihrer Familie todt seien. Er erinnerte sich dieser Worte und das Bewußtsein seiner Vereinsamung vermehrte noch die Traurigkeit, für die ihn die heilige Gedenkfeier nur zu empfänglich stimmte.

Er kniete nieder und vertiefte sich so sehr in seine Gedanken, daß er an die Außenwelt vollständig vergaß. Er dachte jetzt ausschließlich nur an seine Mutter; seine ganze Seele wendete sich ihr zu.

Sie hatte seine Kindheit, sodann seine Jünglingsjahre mit all der Liebe und Fürsorge umgeben, deren eine Frau fähig war, die gleich ihr nur der Pflicht und mütterlichen Zärtlichkeit lebte.

Er hatte sie niemals klagen gehört, obgleich es augenscheinlich war, daß sie viel gelitten. Man fühlte instinktiv, daß sie sich in die Heimsuchungen ergeben habe und jeden Augenblick bereit sei, sich für ihren Sohn zu opfern, als wollte sie auf diese Weise die Schuld sühnen, die sie unter Umständen auf sich geladen, die für ihn freis unbekannt blieben, und deren

sie immer nur ganz flüchtig und in einer Weise Erwähnung that, daß er zu der Ueberzeugung kam, daß sein Vater, wenn der Schein auch gegen ihn sein mochte, all seiner Liebe und Achtung würdig sei.

Wer dieser Vater sei, hatte sie ihm niemals sagen wollen.

— Jetzt brauchst Du das noch nicht zu wissen, sagte sie immer. Später wirst Du es schon erfahren, wenn einmal die Zeit dazu gekommen sein wird.

Er war gewohnt, ihr zu gehorchen und ihren Willen in Ehren zu halten, und so war er nicht weiter in sie gedrungen, da er sie nicht betrüben wollte. Dann war sie mit einem Male krank geworden, und der Tod verschloß ihr für immer den Mund, noch bevor sie ihrem Sohne das Geheimniß seiner Geburt enthüllt hatte.

Die Andachtsfeier, der er beiwohnte, ließ diese aus Licht und Schatten zusammengesetzte Vergangenheit neu aufleben in ihm — aus Licht, soweit es sich um die mütterliche Liebe handelte, in deren Strahlen er aufgewachsen war, aus Schatten, sobald von seinen erfolglosen Bemühungen die Rede war, den Schleier zu lüften, der ihm den Vater verbarg und offenbar für alle Zeiten verbergen wird.

Obgleich er es aufrichtig bebauerte, daß die Todte dahingegangen war, ohne die Entschuldigungen gemacht zu haben, die er von ihr erwartete, zürnte er ihr darob nicht; er war übersengt, daß sie ihre guten Gründe hatte, um zu schweigen, und allmählig beruhigte er sich inmitten der herrschenden Stille, in der er das Bild der theuren Verbliebenen ganz deutlich vor sich zu sehen meinte, während die leise Stimme des betenden Priesters kaum zu vernehmen war, so daß er den festen Entschluß faßte, seiner Herzlust nicht nachzuforschen, und sich derart dem Willen der heldenmüthigen Frau zu fügen, die ihm ihr ganzes Leben gewidmet hatte. (Fortsetzung folgt.)

den Leben selbst bei sehen und galt in en Kopf und einen ge aber haben den bedurte es zweier ter genialen Ent- Donnelly hat zuerst acon-Schate- gebracht, die jetzt seinen Eifer ver- merkwürdiges Buch mit einem ganz un- und Verdanktheit in im Atlantischen habe, die gewisser- eine Wäude schlag, Naturereignis zer- schrieben Donnelly's zu Hauptwerk 1887- händelstark Entgeg- die Kryptogramme in seinen Dichtun- gen ganz einheitlich- noch nicht zur nicht ungefährlich, in ihre Leidenschaft- scharfsinnigen Bes- das Geheimnißvolle- ng läßt sich aus noch mehr in sie lebt auf einem an- werden die wissen- den Fachgelehrten Art, wie er seinem d Einzelheiten zu einheit aus zwei neue, bisher un- ohne Interesse. in feuriger, ener- sucht, und man darf nun einmal zu Ignatius Donnelly- angenan und zu in Phantast, denn Aber die Men- Mann, über dessen gebreitet hat, un- un, wenn sie ihn

an den Mann te, keine besonders dazu unter Um- ein Londoner Blatt rden Wochen und Theaterstück heraus- am Morgen nach gen des Regisseurs stellen einstimmt Regisseur muß sich eines Unternehmens in Fällen ergibt er- edstellungen sind darauf. Er wünscht haben, und nimmt. Wie er diese Regisseur eines der In den meisten von Freibillets ver- et. Manchmal ist- en. Und wohin? Dame ließ keine- eder. Sie aber dennoch ten, anderweitig- te Gäste für mich. Adreicht seitens- st Borostine ver- ; er wußte auch- und sprach in- anda, ohne sich- en des Künstlers- te es den Hoff- unerkennbaren- in ihm aufsteigen- nie wieder glück- in deren Fesseln- ihm bestanden- die Dauer der- liebt nicht mehr- che nicht, und er- huldigungsgund- verließ, hatte sie- en und Zweifel- chönen Träume- u beibrachte, sie- aberinnen mit der- irenenaugen, die- Opfer zu ver- das Bewußtsein- entschlossen der- nicht gelungen,- r Erinnerungen

Soeben beginnt ein
neuer Jahrgang.

Probenummern
gratis!

Die Gartenlaube

eröffnet den Jahrgang 1901 mit der jüngsten Schöpfung des so rasch berühmt gewordenen
Verfassers der Romane „Der König der Bernina“ und „An heiligen Wassern“

J. C. Heer unter dem Titel „Felix Notvest“

und
Paul Heyses neuester Novelle „San Vigilio“

Im stets engen Zusammenhange mit den bewegenden Fragen des Tages und als Übermittlerin von wahrhaft wertvollen Werken der Erzählungskunst unserer besten Dichter und Dichterinnen ist „Die Gartenlaube“ trotz all der anderen im Laufe der jüngsten Jahre aufstrebenden Journale

Das Lieblingsblatt des Deutschen Bürgerhauses, die weitaus verbreitetste Familienzeitschrift der Erde geblieben.

Abonnements-Schein.

D..... Unterzeichnete abonniert hierdurch bei

auf „Die Gartenlaube“ Jahrgang 1901.

In **Wochen-Nummern**. Preis vierteljährlich **2 Kronen 40 Heller**.
In **Halbheften**. Jährlich 32 Halbhefte je **30 Heller**.
In **Vollheften**. Jährlich 16 Hefte je **60 Heller**.

(Die nicht gewünschten Ausgaben gefl. zu durchstreichen.)

Name: _____ Ort und Wohnung: _____

Gepl. auszuscheiden und unterzeichnet an die nächste Buchhandlung oder Postanstalt zu senden.

Die „Gartenlaube“ kann auf dreierlei Art bezogen werden: in **Wochennummern**, in **Halbheften** (32 jährlich) und in **Vollheften** (16 jährlich).

Alle Buchhandlungen nehmen Bestellungen auf jede der drei Ausgaben an. Die **Wochenausgabe** kann auch durch alle **Postanstalten** bezogen werden. Zu Bestellungen wolle man gefl. den nebenstehenden **Abonnements-Schein** benutzen.

Wo der Bezug auf Hindernisse stösst oder Probenummern nicht zu erlangen sind, wende man sich direkt an den

**Verlag der „Gartenlaube“ in Wien I.
Domgasse 4.**

Heirath.

Auswahl zum
Neuen Jahr
kolossal. Senden
Sie nur Adresse,
sofort erhalten
Sie 600 reiche,
reelle Partien, a.
Bilder z. Auswahl.

REFORM, BERLIN 14.

NEW-YORK

Lebensversicherungs-Gesellschaft.

Gegründet im Jahre 1845.

Die sämtlichen Gewinne bilden
Eigentum der Versicherten.

Auszug aus dem Jahresberichte vom Jahre 1899:

Aktiven	1 Milliarde, 166 Millionen Kronen
Jahreseinkommen	258 „
Den Versicherten wurden im Jahre 1899 ausbezahlt	109 „
Neue Geschäfte im Jahre 1899	993 „
Ueberschuß am Ende des Jahres 1899	204 „

Die Summe der im Jahre 1899 den Versicherten ausbezahlten Gewinne beziffert sich auf 14 Millionen Kronen.

Die New-York besitzt Filialen in allen Ländern der civilisirten Welt.

Die Polizzen der New-York sind unantastbar vom Tage der Ausstellung.

Referenzen in Ungarn:

Ungarische allgemeine Kreditbank.

Pesterungarische Kommerzialbank.

Generaldirektion für Ungarn:

BUDAPEST, Erzsébet-körut 9-11

(New-York-Palais).

Szombaton, folyó hó 12-én
ismét megnyilik nagy áruházunkban a kiállítás
Budapest, Kossuth Lajos-utcza 14-16.
Csak egy ár.

Eladásra kerülnek:

Czipők bőrből, mindennemű

Uri czipők	10 korona
Női	8 „
Fiu- és leány czipők	6 „
Gyermek czipők	4 „
Kis gyermek czipők	2 „

Nagy választék papucsokban és háziczipőkben legolcsóbb árak mellett, sár- és Tennis-czipő, Slipper, legjobb gyártmányok.

Uri fehérenemű:

1 ing, 3 gallér.	5 kor. 60 fill.
1/2 tuczat gallér	2 „ 30 „
1/3 „ kézelő	2 „ 30 „

Uri kalapok, kemény és puha minden formában.

Excelsior minőség	6 kor. — fill.
Splendor	4 „ 40 „
Sublime	2 „ 30 „

Női nemezkalapokban nagy választék.

Szoliditás. Elegánzia. Megtakarítás.

Folyó hó január 14-én az elárusítás ismét kezdetét veszi.

Katalogusok ingyen.

12526

ROVATTI ÉS TÁRSA

Budapest, Kossuth Lajos-utcza 14-16.

Donnerstag
120
werden
Bankbe
Stellun
Einkom
aufzuna
rückzahl
Raten,
ich die
denz f
irgendw
herstell
Bermi
Anträge
vertraue
die Exp

in Rom
richtet,
eingerie
Speitete
alle de
räumlich
nehmba
verlaufe
zu gebe
József
Bureau
Ladbgaff

Se
Gelegen
bis fl.
Gerren-
von fl.
haben
rály-ut



Werthstüde
Neues
in größter
Scher
Vigorphone
Confe
das Amüse
Papierst
Die schön
sind die
Damenspe
Reich
Rix' Fa
Telephon 2

Die seit e
tion
Budapest
D
en
SP
für geheim
ien, Garne
deren Folge
Blasen- un
ften Form
sich Lid
wissenhaft
der Auf d
dert best
Ordination
Uhr. — 8

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Anstalten werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inseratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke notwendig. (Telefon)

1200-1500 fl.
werden von einem höheren Beamten in geförderter Stellung, mit bezüglichen Einkommen von fl. 2400, aufzunehmen gesucht. Kapital rückzahlbar in monatlichen Raten, für die Zinsen würde ich die Bücher und Korrespondenz führen, event. sonst irgendwie dienlich sein. Sicherstellung in jeder Weise. Vermittler ausgeschlossen. Anträge unter „Unbedingt vertrauenswürdig 604“ an die Exp. 12604

Hotel
in Komitatsstadt, neu eingerichtet, 12 mit allem Komfort eingerichtete Besprechungszimmer, Speiseaal, Kaffeehaus und alle dazu nötigen Nebeneinrichtungen, mit sehr angenehmen Konditionen zu verkaufen, eventuell in Pacht zu geben. Näheres bei Diósi József, Kauf- und Verkaufsbureau, Budapest, Rákóczi-lászló-gasse 30. 12609

Kinderstühle,
Gelegenheitslauf von 1 fl. bis fl. 1.20, beste Qualität Herren- und Damenstühle von fl. 1.20 bis fl. 2.50 zu haben bei Abraham S., Károly-utca 15. 12605

Himzónó,
ki gobelin, nordis és szmirna munkákat készít, elvállalja a legpedánsabb munkákat olcsó kikészítésre. Czim: Festetics-utca 7, L. em. ajtó 13. 30695

Kaffeeschank
in der Hauptstadt, als das beste Geschäft anerkannt, Billard deckt Zins und Miete, Tageslohnung 35-40 fl., ausschließlich von intelligentem Publikum besucht und kann durch alleinlebende Dame leicht geführt werden, nur wegen schwerer Erkrankung des Eigenthümers rasch zu verkaufen. Näheres bei Diósi József, Budapest, Rákóczi-lászló-gasse 30. 12608

Leichter Verdienst!
Intelligente, fleißige Herren oder Damen können durch Abonement-Acquisition 4-5 Kronen täglich verdienen (ev. Zyklus). Keine Kopiergebühr. Näheres: Eötvös-u. 48, I. St., Thür 8. Nur von 3-4 Nachm. 12620

Lehrjunge
aus gutem Hause wird sofort aufgenommen. Sam. Gluck, 7. Bez., Königsgasse 3. 12562

Brehm's
Zierleben, 10 Bände, 3. Aufl. Goethe, sämtl. Werke, 10 Bde, Prachtband, Rousseau, 8 Bde, franz. Ausg. Toussaint-Langens, franz. Briefe, f. herabgesetzte Preise zu haben bei J. Boros, Budapest, Deák-tér 4. 30697

In einer
größeren Provinzstadt Ungarns ist eine fast ohne Konkurrenz stehende Intiative **Zubehörfabrik**, die in ganz Ungarn gut eingeführt ist, wegen anderweitiger Unternehmung unter günstigen Konditionen billig zu verkaufen. Zur Übernahme und zum Betriebe genügen 20 Tausend Kronen. Anträge werden erbeten unter Chiffre „M. S. 1850“ an die Exp. 30696

Spezereigeschäft,
stark frequentierter Export, anerkannt gutes Geschäft, ist sofort zu verkaufen wegen schwerer Erkrankung des Eigenthümers, wozu sich einige Neffekten überzeugen mögen, ansonst kein Preis zu haben. Näheres Diósi József, Budapest, Rákóczi-lászló-gasse Nr. 30. 12607

Brautweingeschäft
auf dem bevölkerlichsten Punkte Budapests, vorzüglich gut gehendes und existenzfähiges Geschäft, welches ich gewissenhaft jedem zum Ankauf anzuempfehlen kann, wird äußerst preiswürdig verkauft. Näheres bei Julius Niemetz, József-körut 22. 12623

Schnelgelegenheits-
verkauf. Keine Herren- u. Damen-Schuhe von 1 fl. bis 5 fl., keine Halbhuhe von 65 kr. bis 2.50. Weiß, Budapest, Dorottya-utca 12. 12624

Greislerei
in einer größeren und reichen Gemeinde nahe Gran, als sehr gutgehendes u. altrenommiertes Geschäft abzugeben, welches im vorigen Jahre 29.000 Kronen Betrieb machte, Jahreszins mit schöner Wohnung 500 Kronen, wird sofort verkauft. Erforderliches Barkapital 3000 Kronen. Näheres bei Julius Niemetz, Geschäftsbureau u. Verkaufsbureau, Budapest, József-körut 22. 12622

Rechercher,
tätig, acceptirt Ankunfts-Institut „Reform“ Elisabethring 12. 12544

Möbel.
Wegen Lokalveränderung werden sämtliche Holz- und Tapeziermöbel billig verkauft bei Krefsch Adolf, IV., Szervita-tér 8, I. Stad. 30702

Guten Verdienst
können erzielen intelligente Herren oder Damen durch Verkauf eines allgemeinen Bedarfsartikels. Näheres: „Szonyegház“, Károly-körut 26. 12625

Elegantes
Ballkleid, Ballentrée, Trauer halber billig zu verkaufen. Nagy János-utca 5, 2. St., Thür 21. Nachmittagsstunden. 12546

On cherche
une demoiselle frangaise auprés d'une fille de 10 ans pour les après-midis. Présentations de 3-5 h. Eskü-tér 5, III. et. 4. Oszlályorszájáték-pelota. 12570

Eng. Erzieherinen
mit 6-700 fl. dringend gesucht. Sonstige Lehrkräfte, auch Ausländer, Gesellschaftlerinnen u. Können empfohlen. Bureau Hptaloz, Andrássy-utca 51. 12549

Propeller 80 HP.
für Remoquirung geeignet, geringen Kohlenverbrauch, ganz neu hergestellt, ist zu möglichem Preise zu verkaufen. Preise u. sonstige Ausschlässe geben Wolf & Treidler, Ujvidek. 30683

Friseurin,
16 Jahre thätig, geschmackvoll und billig, empfiehlt ihre Dienste den u. Damen. Batovszgasse 122, 3. St. Th. 61. 12550

Herrschafsvillen
und Familienhäuser in Pest u. Ofen sucht zum Kauf die Realitätenagentur Sam. Jónás Andrássystrasse 51. 12548

Masseurin,
intelligent, empfiehlt sich dem geehrten Publikum. Károlygasse 72, Parterre, Thür 1. 12556

Deutsche Kindergärtnerin
wird zu 2 Knaben von 12-7 Uhr Abends gesucht. Dr. Szilágyi, Dessewffy-utca 10. 30701

Expeditionsbeamter,
tüchtig im Fach, mit Budapest-Platzkenntnissen, wird acceptirt. Offerte unter „Fadfundig“ an die Exp. 12551

Masken - Kostüme aus Stoff,
aus bestem atlasartigen Satin oder anderen guten Stoffen best genäht.
Cigari, per Anzug komplet fl. 3.80. Clowns, Eremiten, Bär, Engländer, polnische Juden etc. per Stück fl. 3 bis fl. 6. Gruppen Ermäßigung.
Cotillon-Ordn
per 100 Stück 60 fr. Cotillon-Ordn-Sortimente, ein Couvert enthaltend 4 Stück Ordn, per Couvert 3 fr. bis 20 fr.
Für Tombolas u. Juxbazars
Größte Auswahl von zurückgekauften fehlerlosen Waaren, darunter große Effekte und Werthstücke, per 100 Stück 4, 8, 10, 20 bis 100 fl.
Neueste interessante Cotillon-Touren
in größter Auswahl, Kollektionen bestgenäht, 6 Stück 3 und 5 fl., 12 Stück 5 bis 30 fl.
Scherz- und Jux-Musik-Instrumente.
Vigorglyphes für Jux-Kapellen. Für 6 Mann fl. 2.50, 12 Mann fl. 4.80. 12523
Confetti (Coriandoli-Papierschnitzel),
das Anlässlichste für Kränzchen, Picknicks und Feste, per 100 Säcken fl. 2.75, 4 1/2 bis 6.-.
Papierschnitzel (Wurfschnitzel),
die schönsten und dauerhaftesten Ball-Decorationen sind die neuen Fest-Guirlandes, in Farben sortirt, per Meter von 5 kr.
Damenpendeln, reizende Muster auf Wunsch zur Ansicht. Reichhaltiger Farbendruck-Katalog gratis.
Rix' Fasching-Versandt Wien, II., Praterstrasse 16. Telefon 2299. Telegramm-Adresse: Rix, Wien II.

Die seit einem Vierteljahrhundert bestehende Ordination ist bestens zu empfehlen.
Budapest, Andrássy-ut 24 (neben der Oper).
Univ. med.
Dr. Garai,
emerit. I. u. I. Abtheilungs-Chefarzt.
Spezialarzt
für geheime u. Hautkrankheiten, Manneschwäche, Blasen-, Harnröhren- u. Frauenkrankheiten, Syphilis und deren Folgen. Folgen der Jugendfrühen. Behandelt Blasen- und Harnröhren-Erkrankungen der veralteten Formen mittelst Anwendung des elektrischen Lichtes (ohne Verunstaltung). Für gewissenshafte, gründliche Behandlung garantiert der Ruf des seit mehr als einem Vierteljahrhundert bestbekanntesten Spezialarztes. Honorar mäßig. Ordination täglich von 10-12 Uhr, Abends von 7-8 Uhr. — Briefliche Anfragen werden sofort beantwortet. Medicamente besorgt.

Für ihr. Mädchen, Doppelpolizei, aus achtbarer Familie, sparsam u. thätig im Haushalt, Mithilf 8000 Kronen, wird schöner Aussteuer, wird passende 12522

PARTIE
geht. Einigemeinte Anträge erbitte unter strengster Discretion unter „M. S. 629“ an Rudolf Wisse, Wien.

4 Zimmer wenig benutzte

Möbel
für Brautausstattungen sehr geeignet, Prachtseinrichtungen: 1 Schlafzimmer, barock (hellblau platt) fl. 250; 1 Speisezimmer: Mährische Barock-Schreibtisch, Weilerstufen, decorirter Divan mit Gobelin-Bild Tisch, 6 Leberstühle fl. 400; 1 Pracht-Rahagioni-Salon, 1 Garnitur, franz. Seidenstoff, 1 Konsole u. Spiegel, 2 Säulen, 1 Salonstühle, 1 Paravent, Alles Rahagioni fl. 265; 1 Herrenzimmer, 1 Teppich-Chaiselongue, 2 Teppich-Tueteils, 1 engl. freistehender Schreibtisch, 1 Schreibstisch-Tueteil, 1 Bibliothek fl. 150. Zu besichtigen in der Möbelniederlage VI., Szerecsen-utca 1, I. emelet, in der Nähe der Andrássystrasse. Dasselbst werden auch sehr feine, nur wenig benutzte Möbel gekauft. 12525

Gummi
Original Pariser Gummi und Fischblasen, den höchsten Anforderungen entsprechend, per Duzend fl. 1, 2, 3, 4, 5. Capots amer. (kurz) 6. W. fl. 2, 3, feinste Pariser Damenschwämme 6. W. fl. 2, 3, 4. Damen-Präservativs nach Gasse, 6. W. fl. 1.50 per Stück, Suspensorien etc. — Ausführliche Preiscouverts gratis und franco in verschlossenem Couvert. Versandt diskret.
Ludwig Fischer
Gummimanufaktur,
Teplitz - Schönan (Böhmen).

Echte Karlsbader Oblaten
(Specialität) erzeugt u. versendet
Karl Bayer
k. u. k. Hoflieferant,
Karlsbad.
Probendungen von 2 aufwärts.

Für jedes Haus!

18 K. 24

Egy tanítónő
vagy okl. gyermekkeresésznő az egész délutánra 2 leányka mellé kerestetik. Czim a kiadóban. 12409

CRÈME DE FANCHON
Schutzmarke: 3 Herzen.
Sofort Hautverfeinernder u. Verschönernder Gesicht-Crème. Der beste der Welt! Ohne Fettstoff! Unschädlich!
Kleiner Tigel 1 K. Großer Tigel 2 K.
Hauptniederlage: **URSIZ'S** Apotheke, Budapest, Rákóczi-tér 4. Provinzbestellungen bei Mehrereinsendung von 20 Heller, Franco.

GRÖßERER Lagerplatz
sammt BUREAU-LOKALITÄTEN, grösseren gedeckten Räumen, per März oder Mai
EÖTVÖS-UTCA Nr. 38
billigst zu vermieten. Nähere Auskunft bei **Bruckner József és Fiai,** Bathory-utca 4, II. St.

Zähne
auch ohne Gaumenplatten.
Sehr dauerhafte Plomben. Zahnkronen werden auf Wurzeln aufgesetzt.
Zahnarzt **Dr. NEUFELD, Kossuth Lajos-utca 14, sz.**
An Sonn- und Feiertagen bis 4 Uhr Nachm.

Chief-Office 48, Brixton-Road, London, SW.
Echter Zagorianer Brustsyrop
Angenehm zu nehmendes Mittel für Erwachsene u. Kinder. Gegen Krampf-, Stick- u. Keuchhusten, Lungenkatarrh, Verschleimung und alle Brustkrankheiten. Auswurf befördernd. Eine Flasche zegen Vorausanweisung von 3 Kronen 30 Heller versendet.
Apotheker 10731-26768
A. Thierry's Balsam-Fabrik
in Pregrada bei Rohitich-Sauerbrunn. Man achte auf Kapsel-Verschluss mit eingeprengter Firma: **A. Thierry's** Schutzengel-Apotheke. Zu haben bei Apotheker J. v. Török in Budapest.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Ankündigungen werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inseratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke notwendig. (Telefon)

Damen finden Rath und Hilfe, Aufnahme zur Entbindung bei Wiener dipl. Hebammen. Molnar Ceczelie, Nagy-mező-utca 46, I. em. 12592

Deutsche Kindergärtnerin wird für sofort gesucht. Erzsébet-körut 42, ajtó 25. 12587

Ein Batar, einpännig, in gutem Zustande sehr billig zu haben. Stadtwaldchen, Hermina-ut 55, Hausmeister. 12554

English. Sprachunterricht von einer geborenen Engländerin gewünscht. Anträge mit Preisangabe unter „English 1901“ an die Exp. 12560

Olesó utcza lakás, I. emelet, 3 utcza, 1 udvari, elő-, fűrdőszoba sat. 400 forint azonnal kiadó. VII., Bethlen-utca 39. 12547

Zer Kaffe, ein Komptoir-Schreibtisch, 750 und 500 fl. Dezimalwaage sind billig zu verkaufen. Winter Samuel, Jabellagasse 29. 12561

Seirath. Suche für meine Tochter, Christin, junges, geist- und gemüthvolles Mädchen, musikalisch, 6000 Kr. Mitgift, charaktervoll, wenn auch älteren Lebensgefährten, Wittwer nicht ausgeschlossen, in schöner, gesicherter Stellung. Religion Nebensache. Anträge unter „Herzensadel 35“ an die Exp. 12557

Nach China! Kapitalsträtiger Geschäftsmann sucht zur Reise nach China Anschließ solcher Herren, die auch etwas Kapital und Lust haben sich dort behufs geschäftlicher Verbindung niederzulassen. Anträge erbeten unter „S. S. 564“ an die Exp. 12564

Haus für Fabrikszwecke, mit allen Nebensanctitäten, sofort zu vermieten oder zu verkaufen. Agenten honorirt. Näheres zu erfragen bei Holländer Armin, Dob-utca 49, II. 9. 12589

Hausverkauf. Auf der Ofner Seite, nächst der Margarethenbrücke, ist ein Haus, in welchem eine gangbare Greislerei, Tageslohnung 35 fl., mehrere Wohnungen sich befinden, sammt Geschäftseinrichtung wegen Todesfalls um 7500 fl. zu verkaufen. 3000 fl. sind sogleich, das Uebrige nach Nebeneinkommen zu erlegen. Näheres ertheilt: Friedrich Zinterstein, III., Bécsi-ut 175. 12566

Als Kompagnon möchte sich vielseitig verwendbarer und intell. junger Kaufmann mit 5-10 Wille an kommerz. Unternehmen beteiligen, event. übernehmen. Gest. Anträge unter „Erste Kraft 553“ an die Exp. 12553

Junger Komptoirist mit Anfangsgehalt wird sofort aufgenommen. Zu sprechen von 2-4 Uhr Nachmittags. Holländer Armin, Dob-utca 49, II. em. 9. 12588

Elegant möblirtes 2stüdiges Cassenzimmer zu vermieten. Nagymező-utca 35, Partier, Thür 5. (Nähe der Oper.) 12601

Milchwirtschaft zu errichten sucht ein Grundbesitzer einen soliden Kompagnon mit 5000 fl. Baargeld. Näheres ertheilt: Friedrich Zinterstein, III., Bécsi-ut 175. 12565

Ohne Konkurrenz und im besten Gange befindliches Spezialgeschäft sucht behufs Erweiterung deselben einen tüchtigen Kompagnon. Erforderlich ca. 6-8000 fl. Anträge unter „Hoher Gewinn 301“ an d. Exp. erbeten. 12552

Parisienne cherche place comme dame de compagnie, auprès de grands enfants. Ecrite sous „F. A. 548“ à l'expéd. 12558

Parisienne cherche commanditaire, compagnon; apport 1000 florins; presse; affaire exceptionnelle. Ecrite sous „Alice 559“ à l'exp. 12559

Angenehme, ruhige Existenz, mit 3000 Kronen für Jahresinkommen, auch als Nebenbeschäftigung passend, für Jemanden zu haben, der ansähdig, hochrent ist, über 4000 Kronen haat verfügt (vorläufig bloß 2000) und bei vollster Sicherheit für Kapital, Verdienst und Statistität sich still mit obiger Summe an bestehenden landwirthsch. Unternehmen (hochfeine Spezialität, Konsum-Kaffee-Artikel en gros) betheiligen. Keinerlei Branchenkenntnis nötig, bloß Kassierung und Verrechnung mit den kontraktl. sichergestellten Engros-Kaffee-Kunden, was einige beliebige Stunden wöchentl. erfordert. Keelle, aufrichtige Offerte mündlich oder schriftlich übernimmt aus besonderer Gefälligkeit Herr Gál Béla, Maschinenbureau, V., Váci-körut 76. 12555

Fräulein, das untere Volksschulen unterrichten kann, wird zu einem Sjahr. Mädchen aufgenommen. Verjette Französin bedingt. Josef Steiner, Király-u. 73, I. St. 14. 12588

Chromantint, Schülerin des weltberühmten Chromanten Desbarrolles, auch Cartomancienne (Kartenlegerin) nach wahrem System Lenormand. Konversation französisch, deutsch. Zu sprechen von 10 bis 7 Uhr. Ferencz-körut 34, I. St. 4. 12589

Praktikant, Handelschüler, mit halbjäähriger Bureaupraxis u. schöner Handschrift, der deutschen u. ungarischen Sprache in Wort und Schrift mächtig, sucht Stelle in einem größeren Hause. Offerte unter Chiffre „M. J. 582“ an die Exp. 12582

Expeditör mit Branche- und Platzkenntnis, wird von hiesiger größter Drucerei und Geschäftsbüchsfabrik gesucht. Offerte mit Zeugnisabschriften und Gehaltsanspruch unter „Streben 595“ an die Expedition. 12595

Mit 400 Kronen wünscht ein intelligenter, 40jähr. Mann, der auch in Bureauarbeiten bewandert ist, der deutschen und ungarischen Sprache in Wort und Schrift mächtig, einen Vertrauensposten als Manipulant oder Magaziner zu. Gest. Zuschriften unter „Eeltene Ehrlichkeit“ an Rudolf Wasse, Karlsring Nr. 9. 12594

Irodai gyakornok, jó magyar és német írással, ki e két nyelvben s a gyorsírázatban jártas, kellő iskolai képzettséggel, kezdő fizetéssel felvétetik. Ajánlatokat „J. G.“ alatt a kiadóba. 12590

Praktikant mit Bezahlung, der deutschen und ungarischen Sprache in Wort und Schrift mächtig, wird acceptirt. Offerte unter „A. B.“ Hauptpost restanto. 12596

Wer mir zur Vergrößerung meines langjährigen Geschäftes mit Kapital befristigt ist, erhalt dauernde, angenehme Stellung. Ausführliche Anträge unter „Emfi“ an die Exp. 12591

Gute orth. פריבאט פריבאט billich zu haben in und außer dem Hause. Wwe. Oesterreicher, VIII., Föherezeg Sándor-utca 17, 2. udvar, 2. em., 35. ajtó. 12593

Gasthaus, Edposien, Arbeitergegend, ist wegen Abreise sofort billig zu verkaufen. Auskunft ertheilt J. Zobel, Coroförergasse 10, Th. 6. 12603

Deutsche Damen, jetzt angelangt, suchen Stelle zu sofortigen Eintritt durch die Lehrkräfteagentur Keleti, Váci-körut 22. 12600

Intelligentes Fräulein mit guten Zeugnissen sucht Posten zu Kindern oder als Geschäftshilferin, Begleite-rin, ganz ins Haus oder für halbe Tage. Gest. Zuschriften unter „S. M. 612“ an die Exp. 12612

Intelligentes Fräulein mit guten Zeugnissen sucht Posten in feinerem Geschäft als Kassierin. Kann auch Kaution leisten. Gest. Zuschriften unter „Lüchtig 613“ an die Exp. 12613

Gyors-és teherárak házozszállítása. A magyar kir. államvasutak a vasuti üzlet-szabályzat 68. §-a alapján már évekkel ezelött rendszerezette azon intézményt, hogy a budapest-józsefvárosi, budapest-nyugati és budapest-dunaparti tehérpályaudvarokra érkező gyors-és teherárakat a czimzettnek saját szerződött fuvarosával házhoz, - illetve a feladandó árakat a lakásból a vasuthoz szállitattja, ha a czimzett a Duna balpartján a IV-IX. kerületben vagy a tiszviselőtelepen lakik. Ugyancsak ezen szerződött fuvarosával vámoltattja el a Budapestre átmenő és azon Budapestre helyben rendelt vámárakat is, melyeknek elvámolása a vasutára biztatott; egyúttal a külföldről érkező - házhoz szállított - szállitmányok után kiállitandó árnylatkozatókat is ezen megbizottja által állitattja ki. Utánvételel terhelt, Budapest a Duna jobbpartján lakó felek részére szóló, továbbá terjedelmes, tüzveszélyes és oly árak, melyeknek összszulya az egy tonnával meghaladja, csakis a vállalkozóval kötendő előzetes egyesség alapján szállitattnak házhoz. Joga-ban áll azonban mindenkinek, hogy a vállalkozó által való házhoz szállitást igénybe ne vegye, mit az illető állomással egyszerű írásbeli megkereséssel közölhet. A házhoz való elszállitási díjak a következők: a) gyorsárúkért: 10 kg.-súlyig 30 fillér, 10 kg.-25 kg.-ig 40 fillér, 25 kg.-on felül 50 kg.-ig 50 fillér, 50 kg.-on felül minden megkezdett 50 kg. 40 fillér. b) teherárúkért: 50 kg.-súlyig 40 fillér, 50 kg.-on felül minden megkezdett 50 kg. 30 fillér. A statisztikai árnylatkozatók kiállitására a vállalkozó nyilatkozatonként 10 fill. számithat. Az árak házhoz szállitása esetén, ha az áru fogyasztási vagy vámmilletékek alátvető nincs, s ha a czimzett fuvarlevélben kijelölt helyen feltalálható, s az árut ott át is veszi, csak a fuvarlevél felszámított összegszedetik be. Ha az áru vámmilletékek, fogyasztási adónak van alátvető, még a czimzettnek közbiztosító vámnnyugta, illetve adóbarca szerint fizetett vámmilleték, fogyasztási adó és vámközvetítési illeték is megfizetendő. A szállitmányozó az árut a lakás vagy üzlethelyiség azon részébe tartozik állitani, mely e célra neki kijelölletett. Ha a czimzett az áru befuvarozása idején lakásán nincs, a másodsor, esetleg többször is megkísérlött közbesítésért külön illeték nem számitható fel. Ha azonban czimzett a fuvarlevélben kijelölt helyen nem találtaték s tartózkodási helyét csak a bejelentési hivatal útján lehet megtudni, a rendes fuvarozási díjon kívül még 20 fillér fizetendő. Ha czimzett az áru átvetélet megtagadja, vagy azt a városnak más, nem a fuvarlevélben megjelölt helyére küldi, a visszavétel, újra való elhozatal, vagy más helyen való szállitására a díjszabás szerinti illeték újból felszámitható. Esotleges panaszok a budapest-jobbparti üzletv. juttatandók. 30349

Vertreter für Bubapest und Umgebung, der bei Fabrikten gut eingeführt und von der technischer Branche ist, wird gesucht. Ausführliche Offerte unter „Mentabel 614“ an die Exp. erbeten. 12614

Gute Damenkapelle findet sofortiges Engagement in elegantem Café. Briefe unter „Kaffeehaus 606“ an die Exp. 12606

Englischen und deutschen Unterricht, in Konversation, Literatur und Grammatik, im Abendkurs ertheilt Lehrerin. 6 fl. monatlich. Anträge unter Chiffre „Teacher 615“ an die Exp. 12615

Girischgeweihe, Sammlung von 53 Paar, schöne Exemplare, billig zu verkaufen. Kredens, 6. Bez., Döbessingasse 25. 12616

Handelsagent, repräsentationsfähig, zur Einführung eines neuen Konsumartikels gesucht; nur nachweisbar eingeführte Personen wollen sich melden: 6. Bez., Aradergasse 15, 2. St. 23. 12618

Kävcház. Nagyobb vidéki városban egy jó forgalmu éjjeli és nappali kävcház betegségment miatt mindenkifogadható árárt azonnal eladó. Czímzschriften unter „Marie 35“ an die Exp. 12598

Fräulein, als Stütze der Hausfrau, in Handarbeit tüchtig, der französischen Sprache mächtig, wird sofort aufgenommen. Csömöri-ut 24, I. St. 4. 12599

Möbel. Zwei Zimmer, Schlaf-, Speisezimmer, großer Teppich, Hängelampe, auch einzeln zu verkaufen. 6. Bez., Jabellagasse 94, I. St. 11. 12619

Urilak Kerepesen, viczinális végállomás, Budapesti egy órányira, nyolczéves massiv épület, előkerttel, vaskerítéssel, nyaralóalakra, minden melléképülettel, nagy pince, kuttal stb. elhelyezés végett az építési költségek 25% engedményvel eladó vagy kiadó. Bövebbet ottani jegyzőurnál. 30700

Auffschreiber wird in ein größeres Hotelgasthaus mit 600 fl. Kaution aufgenommen, 45 fl. Monatsgehalt und Verpflegung. Näheres Alsó Erdősor 1, ajtó 4. 12617

Komptoir-Praktikant wird sofort aufgenommen. Vorzustellen mit Offerte von 12-1 Uhr Mittags bei der „Securitas“ 1., Andrásy-ut 8. 12611

Tanocz felvétetik, divat-és rövidáru üzletbe (Szombaton zárva) Ki tótul is beszél előnyben részesül. Herskovits S., Kispest. 30699

Urilak Kerepesen, minden igényeknek megfelelő, azonnal eladó, vagy kiadó. Bövebbet községi jegyzőnél. 30698

Praktikant, absolvirter Handelschüler wird für Firma ersten Ranges gesucht. Adresse in der Exp. 12621

Gesucht wird eine Dame, die im Deutschen, Ungarischen, Französischen Unterricht geben kann. Vorzustellen Nachmittags Volkstheatergasse 59, Thür 4. 12585

Wohnung, angenehme, Bulpojthgasse 28, I. St. 1., Vorzimmer, Kofet, ein Zimmer und Küche ist vom 15. Januar bis 1. Mai für 40 Gulden zu haben. 12586

Junger Mann sucht ganze Pension in unmittelbarer Nähe d. Volkstheaters. Offerte nebst Preisangabe unter „Solid 573“ an die Exp. 12573

Distinguirter Herr sucht behufs Erlernung der ungarischen Sprache Bekanntschaft mit nur distinguirter Dame. Anträge unter „Attachement“ an die Exp. erbeten. 12584

Praktikant wird mit 40 Kronen Monatsgehalt acceptirt. Gründliche deutsche Sprachkenntnis und schöne Schrift erforderlich. Offerte unter „G. & D. 572“ an die Exp. 12572

Haushälterin. Eine intelligente isr. Witwe in den besten Jahren, aus achtbarer Familie sucht Stelle als Haushälterin zu einem alleinstehenden Herrn oder als Stütze der Hausfrau. Dieselbe war schon in dieser Eigenschaft in einem Institut angestellt und versteht ihren Beruf vö. züglich. Gest. Zuschriften unter „Marie 35“ an die Exp. 12580

Geprüfte deutsche Kindergärtnerin sucht Stelle zu größeren Kindern. Zuschriften unter M. D., Izabella-utca 66, III. 9. 12576

Gründlichen Unterricht in der Buchhaltung ertheilt gewesener Buchführer der Bank, Getreide- und Industriebranche. Jedermann erhält Separatunterricht nach Wunsch in den Nachmittags- oder Abendstunden. Váci-körut 80, 3. St. 23. 12583

Budapester Dampf-mühle sucht zum ehesten Eintritt tüchtigen, branchefundigen Komptoiristen, flinker Stenograph, mit gründlicher Kenntniss der ungarischen und deutschen Sprache. Offerte unter „A. M. 575“ an die Exp. 12575

Englische Dogge zu verkaufen. Karl Kern, Königsbierbrauerei, Steinbrunn. 12578

Magaziner, energischer, verlässlicher Mann, mit Kenntniss der ungarischen und deutschen Sprache, für ein hiesiges größeres Industrie-Etablissement gesucht. Güter Reisfremmer bevorzugt. Offerte unter „Magaziner 574“ an die Exp. 12574

Deutsches Fräulein aus der Provinz sucht Stelle als Stütze der Hausfrau oder als Bonne. Gest. Anträge unter „M. S. 109“ an die Exp. 12579

Neues Zeitungs-Makulaturpapier ist um 8 fl. per Meterzentner zu haben. Bei Abnahme von mindestens 5 Meterzentnern á 7 fl. Näheres in der Exp. 2-Sperrdige, zweifache Holzspaltmaschine wird zu kaufen gesucht. Anträge unter „Hade 408“ an die Exp. 12408

Rgl. ungar. Staatsbahnen. Direktion. 57684/F. IV. Rundmachung. Die unanbringlichen und überzähligen Güter werden im Sinne des Eisenbahn-Betriebs-Reglements § 70 in den nachstehenden Stationen an den folgenden Tagen um 9 Uhr Vormittags öffentlich veräußert, wozu das p. t. Publikum hienit eingeladen wird.

Zimony am 15. Kolozsvár „ 15. M.-Sziget „ 15. Kecskest „ 16. Arad „ 16. Eszék „ 16. Bpest dpart „ 17. Kassa „ 17. Fiume „ 17. Győr „ 21. N.-Szeben „ 21. Ujvidék „ 21. Veszprém „ 22. Sz.-Németi „ 22. Zág-ráb „ 23. Szeged „ 23. Nagy Várad „ 23. Eger „ 23. Bpest nyugati „ 24. Temesvár iv. „ 24. Miskolcz g.p.u. „ 24. Szabadka „ 28. Pozsony „ 28. Debreczen „ 28. Pápa „ 29. Békés-Csaba „ 29. Brassó „ 29. N.-Beeskerek „ 30. M.-Vásárhely „ 30. Nyitra „ 30. Bpest-Józsefv. „ 31. Pécs „ 31.

Ber 19 besten Monate Waare eingeführt Metzger vember geringere zeigt die Zunahme zentner letzten 6.686,13 auch in trüchtlich und 51. naten 63.269,6 Vorjahr ist auf naten die St und 50 auch in stark abo 35.300,1 1.277,74 derselben Abnahm österreid Der Wert Kronen, lionen 5 von 31 X i u m Novembe See imp Waaren gleiche 131.000 Meterzen Monate Waaren 3.894,62 Jahre 1 Meterzen Export i 272,801 Meterzen

Ein ung theilung, jehen e Advokat einer Bu schiedsger Prozeß a angestreng zahlung klage ang derung d glihen e im Laufe Dr. Sch Alten ei Sekretär gerichtler derseibe e in das U erhoben n sächlich bi schwere N ralsfretar verfahrens chenden S gegen ih Börsenrat Börsenrat morgigen beantraget nach jed Maßnahme graphen-R Seite verfi haupt unr gegenüber eine Wibe sich im La Börsengeri fertigung Börsengeri Briefes da

Berichtet a hindernisse der Bank p e ft, wie raßsigung

Budapest, am 1. Januar.

mal

notwendig. (Telefon)

Geprüfte Kinderärztin sucht zu größeren Kindern...

Gründlichen Unterricht in der Buchhaltung...

Budapester Mühle sucht zum ehesten tüchtigen, branchenkompetenten...

Italienische Dogge kaufen. Karl Stern, Tierbrauerei, 12578

Magazineur, verlässlicher Mann, Kenntnis der ungarischen Sprache...

ches Fräulein Brodning sucht Stelle als Haushälterin oder als Gesell. Anträge...

es Zeitungs- Naturpapier ist fl. per Meter zu haben. Abnahme von 5 Metern á 7 fl. res in der Exp.

-Pferdige, ge Polypalmästime kaufen gesucht. Anker „Gade 408“ an 12408

r. Staatsbahnen. Direktion. IV.

abmachung. Bringsachen und überbrachten werden im Eisenbahn-Betriebs...

Table with names and dates: am 15., svár 15., iget 15., semét 16., 16., 16., 17., 17., 17., 17., 17., 21., 21., 21., 22., 22., 22., 23., 23., 23., 23., 23., 23., 24., 24., 24., 24., 28., 28., 28., 29., 29., 29., 29., 29., 30., 30., 30., 30., 31., 31., am 1. Januar.

am 1. Januar.

Zweite Beilage des „Neues Pester Journal“.

Der Kapitalist.

Budapest, 9. Januar. (Der Außenhandel Ungarns im November 1900.) Nach den in den „Statistischen Monatsheften“ angeführten Daten wurden in dem erwähnten Monate 277,741 Stück und 3,292,189 Meterzentner Waare importirt, indes im November 1899 die eingeführten Waaren 27,272 Stück und 3,566,321 Meterzentner betragen, so daß die Einfuhr im November 1900 um beiläufig 271,000 Meterzentner geringer war als im November 1899. Dem gegenüber zeigt die Ausfuhr des November 1900 eine Zunahme von nahezu einer halben Million Meterzentner gegenüber dem November 1899, da im vorletzten Monate des Vorjahres 575,144 Stück und 6,686,122 Meterzentner exportirt wurden. Die Ausfuhr hat nicht nur im Monate November, sondern auch in den ersten elf Monaten des Jahres beträchtlich zugenommen und ist von 6,096,961 Stück und 51,801,394 Meterzentner in den ersten elf Monaten des Jahres 1899 auf 7,345,928 Stück und 63,269,603 Meterzentner in der gleichen Periode des Vorjahres gestiegen. Diese Zunahme unseres Exports ist auf die Ausfuhr von Kohle in den Monaten Januar und Februar und ferner auf die Steigerung des Exports in Getreide, Mehl und Holz zurückzuführen. Hingegen hat der Import auch in der Periode vom Januar bis Ende Februar stark abgenommen und ist von 287,076 Stück und 35,300,126 Meterzentner im Jahre 1899 auf 1,277,741 Stück und 31,158,878 Meterzentner in derselben Periode des Jahres 1900 gesunken. Diese Abnahme ist zum Teil auf die geringere Einfuhr von österreichischer und preussischer Kohle zurückzuführen. Der Werth der im November vorigen Jahres importirten Waaren betrug approximativ 97.75 Millionen Kronen, jener der exportirten Waaren 128.1 Millionen Kronen, so daß sich ein Exportplus von 31 Millionen Kronen ergibt. Was den Fiumaner Verkehr anbelangt, so wurden im November 1900 274,607 Meterzentner Waaren zur See importirt, indes die zum Export gelangten Waaren 546,949 Meterzentner ausmachten. Im Vergleich zum November 1899 ist der Import um 131,000 Meterzentner und der Export um 218,000 Meterzentner gesunken. Die in den ersten elf Monaten des Vorjahres nach Fiume importirten Waaren betragen 3,411,820 Meterzentner gegenüber 3,594,622 Meterzentner in der gleichen Periode des Jahres 1899, so daß der Import um circa 480,000 Meterzentner abgenommen hat. Demgegenüber ist der Export in derselben Periode des Vorjahres um 272,801 Meterzentner gestiegen und betrug 6,879,052 Meterzentner.

(Einschmuggelung von Beweisstücken.) Ein ungarisches Blatt brachte gestern eine Mittheilung, die in Geschäftskreisen unliebsames Aufsehen erregte. Dasselbe erzählt nämlich, der Advokat Joseph Scheffer habe in Vertretung einer Budapester Firma bei dem hiesigen Börsenschiedsgerichte gegen einen Belgrader Kaufmann einen Prozeß auf Schadenersatz in der Höhe von 30,000 fl. anstrengt. Der Beklagte wurde jedoch nur zur Bezahlung von 5000 fl. verurtheilt, weil er eine Widerklage angestrengt habe, mit deren Substrat die Forderung des Klägers bis zur Höhe von 25,000 fl. beglichen erscheint. Von dieser Widerklage sei aber im Laufe der Verhandlung keine Rede gewesen. Dr. Scheffer habe sich nun überzeugt, daß den Akt ein vom Vertreter des Beklagten an den Sekretär der Börse Dr. August Flegyházy gerichteter Privatbrief beigegeben war, in welchem derselbe ersucht wird, nachträglich noch den Umstand in das Urtheil aufzunehmen, daß eine Widerklage erhoben wurde. Sekretär Flegyházy habe auch thatsächlich diesem Wünsche Rechnung getragen. Um diese schwere Anschuldigung zu entkräften, hat der Generalsekretär der Börse die Einleitung des Disziplinarverfahrens gegen sich und gleichzeitig der entsprechenden Schritte gegen den Advokaten verlangt, der gegen ihn die Anzeige bei dem Präsidenten des Börsenraths erstattete. Die Disziplinarkommission des Börsenraths hat heute beschlossen, in der übermorgigen Sitzung des Börsenraths diesem zu beantragen, die Angelegenheit zu verhandeln, um nach jeder Richtung hin die erforderlichen Maßnahmen zu treffen. Das „Ungarische Telegraphen-Korrespondenz-Bureau“ wird von zuständiger Seite verständigt, daß die ganze Mittheilung überhaupt unrichtig dargestellt sei. Der Beklagte, der gegenüber der klägerischen Forderung von 30,000 fl. eine Widerklage in der Höhe von 25,000 fl. erhob, soll sich im Laufe der Verhandlung vor dem ganzen Börsengerichte auf jenen Brief, welcher zur Rechtferigung der Widerklage diente, berufen haben. Das Börsengericht hätte demnach gerade auf Grund des Briefes das vom Kläger diskreditirte Urtheil gefällt. (Österreichisch-ungarische Bank.) Man berichtet aus Wien: In Folge unvorhergesehener Hindernisse findet die Generalversammlung der Bank am Donnerstag, 10. d., nicht in Budapest, wie in Aussicht genommen war, sondern in Wien statt. Dagegen wird die nächste Generalversammlung, die letzte vor der am 1. Februar stattfindenden Generalversammlung, in Budapest stattfinden.

(Ungarischer Zuckereport.) Aus Fiume wird telegraphirt: Auf dem gestern hier angelangten englischen Steamer „Collingham“ werden vierhundert Waggons Rohzucker ungarischer Provenienz nach Newyork verschifft. Weitere Verladungen folgen. (Von der Wiener Börse.) Zum Präsidenten der Börse für landwirthschaftliche Produkte wurde Paul Ritter v. Schöllner, zu Vizepräsidenten die Herren Jonas Weil und Johann Müller gewählt. (Landes-Industrieverein.) Das Exekutivkomité hielt gestern unter Vorsitz des Geheimraths Alexander Matlekovits eine Sitzung, in welcher vorerst Moriz Celléri über laufende Angelegenheiten referirte. Mit Bezug auf eine Zuschrift des Handelsministers betreffend die Unterstiftung der Stiftung von Stipendien für die orientalische Akademie wurde beschlossen, diese den Interessenten in geeigneter Weise zur Kenntnis zu bringen. Der Referententwurf betreffend die Regelung der Dienstverhältnisse der Handelsbeschlüssen wurde einem Sachreferenten übergeben. Das Komité billigte die Bewegung, welche sich gegen die Absicht richtete, den Bau des Nationaltheaters einem fremden Architekten zu übergeben, und betonte zugleich, daß die Einrichtungsgegenstände soweit als möglich durch die heimische Industrie gedeckt werden sollen. Vizepräsident Sigmund A. v. Falk brachte zur Kenntniß, daß in Folge der durch das Ministerium des Innern aus Gesundheitsrückgründen angeordneten Untersuchung der Fabriken innerhalb vier Wochen folgende Organe die einzelnen Etablissements einer Besichtigung unterzogen: 1. eine Polizeikommission, 2. eine Feuerkommission, 3. eine Kesselernterungskommission, 4. Gewerbeinspektoren, 5. Gewerbe-Überinspektoren und 6. gewerbebehördliche Bevollmächtigte. Um die vielfachen Variationen der Fabriken hintanzuhalten, wurde beschlossen, den Handelsminister zu ersuchen, daß die verschiedenartigen Untersuchungen womöglich durch eine Kommission vorgenommen werden sollen. Die Sitzung nahm hierauf, nachdem noch mehrere laufende Angelegenheiten erledigt worden, ein Ende.

(Die ungarische Handels-Aktiengesellschaft) hat in der gestrigen Direktionsitzung den Chef des Handelsministeriums und der Exportabtheilung, Herrn Michael Székely, zum Prokuristen der Gesellschaft ernannt. Berlin, 9. Januar. (Privat-Telegramm.) Börse 3 Uhr 25 Min. Oesterreichische Kreditaktien 208.87, Lombarden 25.70, Franzosen 143.50, Diskonto 176.10, Handelsgef. 148.10, Deutsche 197.62, Dresdener 144.70, National 130.50, Breslauer Diskonto —, Laura 193.50, Bochumer 174.50, Dortmunder —, Selsen 178.25, Harpener 170.62, Hibernia 182.75, Consolidation 309.50, ungarische Kronen —, Spanier —, Italiener —, Meridional —, Mittelmeer —, Gottard —, Schw. Central —, Jura Simplon —, Kanada 89.80, Transvaal —, Hamburger Packet —, Norddeutscher Lloyd —, Edison —, Gr.-B. Pferdeh. —, North Pref. 87.40, Chinesen 81.—.

Frankfurt, 9. Januar. (Abendverkehr.) Oesterreichische Kreditaktien 208.80, österr.-ungar. Staatsbahn —, Südbahn —, Deutsche Bank —, Diskonto 176.25, Dresdener Bank —, Berliner Handelsgesellschaft —, Gelsenkirchener 173.10, Harpener 170.50, Hibernia —, Laurahütte —, italienische Rente 95.40, ungarische Goldrente —, Nordwestbahn —, Elbthalbahn —, Ruhig. Hamburg, 9. Januar. (Schluß.) 4.2prozentige Silberrente 97.80, österreichische Kreditaktien 208.75, 1860er Rente 138.—, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien 143.—, Südbahn 25.50, Italiener 95.20, vierprozentige österreichische Goldrente 99.95, 4prozentige ungarische Goldrente 98.80, Ruhig.

Paris, 9. Januar. (Schluß.) Oesterreichisch-ungarische Staatsbahnaktien —, Südbahn —, vierprozentige österreichische Goldrente 100.50, vierprozentige ungarische Goldrente 100.—, österreichische Länderbank —, Banque de Paris 107.6—, dreiprozentige französische Rente 101.90, Italiener 93.90, Ottomanbank 54.—, französische amortisirbare Rente —, 3/4prozentige französische Rente 103.52, türkische Tabakaktien 313.—, österreichische Bodencredittaktien 1217.—, Alpine Montan —, Matt.

Berlin, 9. Januar. (Produktmarkt.) (Schluß.) Weizen per Januar —, per Mai 160.10, Roggen per Januar —, per Mai 141.75, Hafer per Januar —, per Mai 136.—, Mais per Januar —, per Mai 106.—, Rüböl Januar 59.40, per Mai 59.30, Spiritus per 100 ltr. 70 ltr. Konsumsteuer 44.80.— Weizen und Roggen matt, Hafer besser, Mais und Del behauptet.

Paris, 9. Januar. (Produktmarkt.) Weizen per laufenden Monat 19.45, per Februar 19.80, per vier Monate vom März 20.65, per vier Monate vom Mai 21.—, Roggen per laufenden Monat 15.50, per vier Monate vom März 15.50, per vier Monate vom Mai 15.75.— Weizenmehl per laufenden Monat 25.05, per Februar 25.50, per vier Monate vom März 26.45, per vier Monate vom Mai 26.90.— Rüböl per laufenden Monat 68.50, per Februar 68.—, per März-April 67.50, per vier Monate vom Mai 71.75.— Spiritus per laufenden Monat 30.25, per Februar 30.50, per März-April 30.75, per vier Monate vom Mai 31.25.— Rohzucker 880—900 Brutto 23.74,

880—900 Brutto und darüber 24.—. — Weisse Zucker per laufenden Monat 27 1/2%, per Februar 27 1/2%, per vier Monate vom März 28 1/2%, per vier Monate vom Mai 28.50.— Raffinade 101.— bis 101.50.— Weizen träge, Roggen ruhig, Mehl träge, Rüböl fest, Spiritus und Rohzucker ruhig, weißer Zucker träge. — Wetter: Milde.

Steinbruch, 9. Januar. (Original-Telegramm.) Bericht der Vorkennviehhändlerhalle in Steinbruch. Das Geschäft war heute flau. — Vorrath am 7. Januar 31,490 Stück. Am 8. Januar wurden 106 Stück angetrieben und 310 Stück abgetrieben, demnach verblieb am 9. Januar ein Stand von 31,286 Stück.

Wiener Börse vom 9. Januar. Die heutige Börse eröffnete mit ziemlich fester Tendenz, denn die Spekulation hielt sich an die besseren Kurse der Newyorker Börse und an die gebesserten Warrantspreise in Glasgow. — Die Schlusskurse der heutigen Mittagsbörse waren folgende: (Amtliches Telegramm.)

Table with columns: Geld, Wechsel, Effekten. Lists various financial instruments and their prices.

Table with columns: Geld, Wechsel, Effekten. Lists various financial instruments and their prices.

Nach Schluß der Mittagsbörse blieben: Oesterreichische Kreditaktien 664, ungarische Kreditaktien 669, Anglobank-Aktien 270, Bankverein 458, Unionbank 540, Länderbank 407, österreichisch-ungarische Staatsbahn 671.50, Lombarden 109.25, Elbthalbahn 468, Nordwestbahn 428, Rima-Muráner 463.50, Tabakaktien 292, Alpine 429, Waikente 98.30, ungarische Kronenrente 92.20, Türkenlohe 105.25, Marknoten 117.70, Napoleond'or 19.14.

Budapester Waaren- und Effektenbörse.

Effektengeschäft, 9. Januar. Der Verkehr war heute in Folge des Brandes im großen Redoutensaale befristet, so daß die freundliche Stimmung, die an den auswärtigen Effektenmärkten zu Beginn des Geschäftes zum Durchbruch kam, sich hier nicht geltend machen konnte. Später kam noch die in Folge der Meldung von der Erkrankung des Czaren im Auslande eingetretene Depression hinzu, so daß die Haltung ganz ermattete und auf allen Linien eine Verflauung der Kurse eintrat. Die Nachbörse verlief ebenfalls in matter Stimmung. In der Vorbörse wurden gehandelt: Ungarische Kreditbankaktien zu 671 bis 669.50, ungarische Hypothekbankaktien zu 428, Rima-Muráner Eisenwerksaktien zu 465.50 bis 464, Straßenbahnaktien zu 576, österreichische Kreditbankaktien zu 666.50 bis 663.75, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 673 bis 670.50.

In der Mittagbörse kamen in Verkehr: Vereinigte hauptstädtische Sparkassenpandbriefe 4 1/2prozentige zu 97.50, ungarische Landes-Centralsparkassen-Pandbriefe 4 1/2prozentige zu 97.25, Steinbrucher bürgerliche Bierbrauereieraktien zu 150.— Auf Lieferung wurden geschlossen: Ungarische vierprozentige Kronenrente zu 92.25 bis 92.20, ungarische Kreditbankaktien zu 669 bis 670, ungarische Hypothekbankaktien zu 427.50 bis 428, ungarische Estomptebankaktien zu 420, österreichische Kreditaktien zu 662.75 bis 664.50, Rima-Muráner Eisenwerksaktien zu 464.50 bis 464, Straßenbahnaktien zu 576 bis 575, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 670 bis 671.50.— Zur Erklärung sei jetzt notirt: Oesterreichische Kreditaktien zu 663.— Prämiengeschäft: Ausstellung in österreichischen Kreditaktien auf morgen 5 K. bis 6 K., auf acht Tage 10 K. bis 12 K., per Ultimo Januar 17 K. bis 19 K.

Nach vorübergehender Abwägung schloß die Nachbörse erholt. Es notirten: Oesterreichische Kreditaktien von 664 bis 664.75, ungarische Kreditbankaktien zu 669.50, 668 und 670, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien von 671.50 bis 671.75.— Schluß: Oesterreichische Kreditaktien zu 664.50.

Getreidegeschäft. Effektiver Weizen war heute mäßig angeboten, die Kauflust ebenfalls mäßig, die Tendenz ruhig. Es wurden circa 22,000 Meterzentner zu unveränderten Preisen umgekehrt. Roggen war für den Lokalkonsum besser beachtet, während zu Versendungsweiden die Nachfrage schwach war. Nichtsdestoweniger blieben Preise in angenehmer Tendenz behauptet. Wir notiren 6 K. 85 H. bis 7 K. 25 H. Kaffe per prompt ab und Parität hier. Mühlen bezahlten bis 7 K. 27 1/2 H. Zeit ab hier. Futtermittel ist mäßig offerirt, Tendenz und Preise sind jedoch fest. Wir notiren ab hier 5 K.

80 S. bis 5 K. 90 S. für gute Waare bis 6 K. 15 S. per Kasse.

Ma is ist ebenfalls fest und erzielt per Januar 4 K. 75 S. per Kasse Barität Budapest.

Im Terminverkehr war Abgabslust überwiegend. Die Couffie hält es an der Zeit, Aufrealisierungen vorzunehmen.

Ma is per April zu K. 7.60 bis K. 7.56, Weizen per Oktober zu K. 7.70 bis K. 7.67.

Abends schließen: Internationaler Weizen per April zu K. 7.53, Waare, ungarischer Weizen per Oktober zu K. 7.68.

Produktengeschäft. Verkauf wurde: Schweinefett zu K. 52, Speck Brüdiger zu K. 44.50, Mähdiger zu K. 40.50.

Die amtlichen Getreidenotierungen der hiesigen Kornhalle sind per 50 Kilo Weizen: Weizenburger: 75 Kg. K. 7.35-7.45.

Termin e. Ungar. Weizen per April . . . K. 7.57-7.58, Ungar. Weizen per Oktober . . . K. 7.70-7.71.

Woggen per April . . . K. 7.31-7.32, Ma is per Mai . . . K. 4.97-4.98.

Das königlich ungarische statistische Centralamt veröffentlicht den folgenden Ausweis über die vom 7. Januar Abends 6 Uhr bis 8. Januar Abends 6 Uhr in Budapest mittelst Eisenbahn und Dampfschiff eingelaufenen und von hier versendeten Getreidemengen.

Table with columns: Angewonnen, Versendet, Eisenb., Schiffe, Total, Meterzentner. Sub-sections: a) Lokalverkehr, b) Transit-Verkehr.

Wasserstand.

Table with columns: Ort, Wasserstand, Datum. Locations include Scharding, Donau, Wien, etc.

Budapester Börsenkurse. 9. Januar. I. Ung. Staatsanleihen. II. Def. Staatsanleihen. III. Fremde Staatsanleihen.

IX. Wäpsten. X. Bergw. u. Ziegelf. XI. Eisen- u. Maschinen-Fabriken. XII. Buchdr.-Aktien. XIII. Diversellntern.

XIV. Verkehrsk.-Akt. XVI. Banken. XVII. Devisen (vista). XVIII. Liquidations-Kurse vom 8. Januar.

Abendviertel... vor et den M... Inter... Falle... werden... Gunst... Bizepr... Minist... Miquel... nicht... zwische... widerhe... mit de... noch... zum... schen... Chancen... worden... allgeme... politik... als jene... Bismar... auch zu... neue Re... warb, a... schen... halb fe... Blätter... Kanis, h... macht ge... des Geir... Bülow... sollte, ob... oder gar... tarifes h... schrieben... erklaung... eines R... Agrarien... Tagen... Art. M... mit Hin...